Warstein, August 2017

Geographie – Sekundarstufe II

Neue Kernlehrpläne S II Geographie ab 2014/2015

0 Vorbemerkung ..... **Fehler! Textmarke nicht definiert.**
1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit vor Ort ..... **Fehler! Textmarke nicht definiert.**
2 Entscheidungen zum Unterricht 4
2.1 Unterrichtsvorhaben 4
2.2 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben Einführungsphase 4
Unterrichtsvorhaben I: Lebensräume in Landschaftszonen 5
Unterrichtsvorhaben II: Lebensgrundlage Wasser 7
Unterrichtsvorhaben III: Endogene Kräfte 8
Unterrichtsvorhaben IV: Fossile Energieträger 9
Unterrichtsvorhaben V: Neue Fördertechnologien 11
Unterrichtsvorhaben VI: Regenerative Energien 12
2.3 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben Qualifikationsphase 13
2.3.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben Q1 13
Unterrichtsvorhaben I: Landwirtschaft und Ernährung 14
Unterrichtsvorhaben II: Agrobusiness 16
Unterrichtsvorhaben III: Wirtschaftsregionen im Wandel 18
Unterrichtsvorhaben IV: Förderung von Wirtschaftszonen 20
Unterrichtsvorhaben V: Globale Disparitäten 22
Unterrichtsvorhaben VI: Bevölkerungsentwickl. u. Migration 24
Unterrichtsvorhaben VII: Reduzierung von Disparitäten 26
Unterrichtsvorhaben VIII: Entwicklung durch Tourismus 28
2.3.2 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben Q 2 30
Unterrichtsvorhaben IX: Städte zw. Tradition u. Fortschritt 30
Unterrichtsvorhaben X: Weltweite Verstädterung 32
Unterrichtsvorhaben XI: Zukunftsorientierte Stadtentwicklung 34
Unterrichtsvorhaben XII: Städte als Dienstleistungszentren 37
Unterrichtsvorhaben XIII: Waren, Dienstleistungen, Logistik 39

3 Stoffverteilungsplan Q1 mit Diercke-Atlas 41
4 Stoffverteilungsplan Q2 mit Diercke-Atlas 49
5 Übersicht über die Operatoren in Geographie 55
6 Zentralvorgaben für das Abitur ab 2017 56
7 Konkretisierungsbeispiele (fortlaufende Sammlung) 58
EF Unterrichtsvorhaben I: Leben in Landschaftszonen 58
Unterrichtsstunde: Bananen aus Costa Rica – Chance oder Risiko des konventionellen Bananenanbaus 58
EF Unterrichtvorhaben II: Lebensgrundlage Wasser 73
Unterrichtsstunde: Weltproblem Wasser – Wie setzt sich der Wasserverbrauch zusammen? 73
EF Unterrichtsvorhaben V: Neue Fördertechniken 82
Unterrichtsreihe: Neue Fördertechnologien – Verlängerung des fossilen Zeitalters mit kalkulierbaren Risiken? 82
Q1 (GK) Unterrichtsvorhaben II: Agrobusiness 86
Unterrichtsreihe: Markt- und exportorientiertes Agrobusiness als zukunftsfähiger Lösungsansatz? 86
Q1 (LK) Unterrichtsvorhaben II: Agrobusiness 90
Unterrichtsreihe: Markt- und exportorientiertes Agrobusiness als zukunftsfähiger Lösungsansatz? 90
Q1 Unterrichtsvorhaben VI: Bevölkerungsentwicklung und Migration 95
Unterrichtsstunde: Das Modell des demographischen Übergangs 95

0 Vorbemerkung

Maßgeblich für den neuen schulinternen Lehrplan für die SEK II Geographie – gültig ab Schuljahr 2015/2016 - sind die ministeriellen Vorgaben, die in Teilen weiterführende Ausführungen unter folgendem Link bereithalten:

http://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/lehrplannavigator-s-ii/gymnasiale-oberstufe/geographie/hinweise-und-beispiele/schulinterner-lehrplan/

1 **Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit vor Ort**

Das zumeist dreizügige Gymnasium Warstein liegt am Nordrand des Sauerlands mit einem flächenmäßig großen Einzugsbereich, somit sind viele Schüler Fahrschüler. Kooperationsschule ist das benachbarte Friedrich-Spee-Gymnasium Rüthen. Die Schule hat sowohl Grund- als auch Leistungskurse im Fach Geographie. Im Schuljahr 2017/2018 besteht die Fachschaft Geographie aus 4 Fachkollegen.

Außerschulische Lernorte sind überaus bereichernd, in der EF ist eine eintägige Exkursion vorgesehen. Als sinnvoll hat sich z.B. eine Exkursion in den Warsteiner Kalkabbau oder den Braunkohletagebau herauskristallisiert, ebenso sinnvoll ist der Besuch des Klimahauses in Bremerhaven. In der Qualifikationsphase sollte pro Schuljahr je eine Exkursion - besonders mit den Schwerpunkten wirtschaftliche Entwicklung und Stadtgeographie- angesetzt werden. Zur mittelalterlichen Stadtentwicklung bietet sich z.B. auch ein Unterrichtsgang durch Soest oder Rüthen an. Weitere Exkursionsziele (z.B. zur landwirtschaftlichen Nutzung) sind sicher bereichernd und deshalb erwünscht.

> *Die originale Begegnung als Verfahren des unmittelbaren Lernens zwingt zur Strukturierung der Arbeit, zur Einhaltung eines stringenten Gedankenganges, zur selbstständigen Informationsbeschaffung sowie zur problemgerechten Kommunikation und zur Präsentation. Deshalb ist die Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung wenigstens einer Exkursion im Leistungskurs im Verlauf der gymnasialen Oberstufe verpflichtend.*
>
> (http://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/upload/lehrplaene_download/gymnasium_os/4715.pdf S. 44)

In Zusammenarbeit mit der Fachschaft der Kooperationsschule Friedrich-Spee- Gymnasium Rüthen sind die schulinternen vorliegenden Curricula erarbeitet und aufeinander abgestimmt worden, sodass eine unterrichtliche Kooperation zu jeder Zeit möglich ist. Darüber hinaus haben beide Fachschaften in Bezug auf das Fahrtenprogramm (s.o.) beschlossen, die fachlichen Exkursionen in der Oberstufe nach Möglichkeit gemeinsam zu planen und durchzuführen, um einerseits die regionale Zusammenarbeit zu fördern, andererseits personelle, organisatorische und finanzielle Vorteile zu nutzen.

Ziel der Arbeit der Fachkonferenz Geographie ist u.a. die Vermittlung einer raumbezogenen Handlungskompetenz. Dieses Ziel soll insbesondere auch durch Unterrichtsbeispiele aus dem Nahraum, Lernen vor Ort, das Aufgreifen aktueller Fallbeispiele aus der Medienberichtserstattung und den Einsatz moderner Medien unterstützt werden.

Formen des kooperativen Lernens sind als besonders wirksame Arbeits- und Lernform im Fach Geographie verankert, sie greifen geeignete Problemstellungen zur Lösung auf individuellen Lernwegen auf. Gleichzeitig wird insbesondere die Förderung von Lernkompetenz in allen Unterrichtsvorhaben explizit berücksichtigt, wodurch die allgemeinen Erziehungsziele der Schule unterstützt werden.

Für das Fach Geographie gibt es Fachräume mit diversen fachspezifischen Arbeitsmitteln, einem internetfähigen PC und Beamer. Darüber hinaus gibt es einen Raum mit Smartboard und zwei Informatikräume, die auch für den Geographieunterricht nutzbar sind. Jeder Kursteilnehmer hat ein Schülerbuch zur Verfügung, dazu eingeführt sind die Oberstufenbände von Westermann „Diercke Praxis“, weitere aktuelle Unterrichtswerke (Klett, Cornelsen, Westermann) und Atlanten stehen in den Fachräumen und im Kartenraum in Kursstärken bereit.

2 Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan besitzt den Anspruch, sämtliche im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu entwickeln.

Im „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“, wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Das Übersichtsraster dient dazu, den Kolleginnen und Kollegen einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen sowie den im Kernlehrplan genannten Kompetenzen, Inhaltsfeldern und inhaltlichen Schwerpunkten zu verschaffen. Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Kursfahrten o.ä.) zu erhalten, wurden im Rahmen dieses schulinternen Lehrplans nur ca. 75 Prozent der Bruttounterrichtszeit verplant.

Während der Fachkonferenzbeschluss zum „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ zur Gewährleistung vergleichbarer Standards sowie zur Absicherung von Lerngruppenübertritten und Lehrkraftwechseln, was vor allem im Zuge der schulübergreifenden Kooperation von Bedeutung ist, für alle Mitglieder der Fachkonferenz Bindekraft entfalten soll, obliegt die Ausgestaltung der einzelnen Themen der Fachlehrkraft, sicher in Anlehnung an gängige Schulbücher und sonstige geographische Materialien. Dieses Hauscurriculum orientiert sich i.W. an das z.Zt. aktuell eingeführte Oberstufenlehrwerk von Westermann „Diercke Praxis“ für die EF und die Qualifikationsphase. Referendarinnen und Referendaren sowie neuen Kolleginnen und Kollegen dienen die Übersichten vor allem zur standardbezogenen Orientierung in der neuen Schule, aber auch zur Verdeutlichung von unterrichtsbezogenen fachgruppeninternen Absprachen zu didaktisch-methodischen Zugängen, fächerübergreifenden Kooperationen, Lernmitteln und -orten sowie vorgesehenen Leistungsüberprüfungen. **Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bezüglich der konkretisierten Unterrichtsvorhaben sind im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte weiterhin möglich.** Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Sach- und Urteilskompetenzen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

2.2 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben Einführungsphase

(hier für 90 Unt.-std. à 45 Min)

Unterrichtsvorhaben I: Lebensräume in Landschaftszonen

Thema: **Zwischen Ökumene und Anökumene - Lebensräume des Menschen in unterschiedlichen Landschaftszonen**

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Landschaftszonen als räumliche Ausprägung des Zusammenwirkens von Klima und Vegetation sowie Möglichkeiten zu deren Nutzung als Lebensräume

Inhaltsfeld:

- IF 1 (Lebensräume und deren naturbedingte sowie anthropogen bedingte Gefährdung)

Zeitbedarf: ca. 27 Std. → 9 Wochen

Mögliche Konkretisierung:

- die zonale Gliederung der Erde (mit planetarischer Zirkulation)
- Tropen (ITC, Monsun)
- Subtropen
- Gemäßigte Breiten
- Kalte Zone
- Ursachen und Auswirkungen des Klimawandels

Kompetenzen:

Sachkompetenzen:

- beschreiben einzelne Geofaktoren und deren Zusammenwirken sowie ihren Einfluss auf den menschlichen Lebensraum (SK1)
- erklären Wirkungen und Folgen von Eingriffen des Menschen in das Geofaktorengefüge (SK2)
- erklären humangeographische Strukturen und Wechselwirkungen sowie deren Folgen (SK3)
- beschreiben durch wirtschaftliche und politische Faktoren beeinflusste räumliche Entwicklungsprozesse (SK4)
- beschreiben Raumnutzungsansprüche und –konflikte sowie Ansätze zu deren Lösung (SK5)
- ordnen Strukturen und Prozesse in räumliche Orientierungsraster auf unterschiedlichen Maßstabsebenen ein (SK6)

Methodenkompetenzen:

- orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mit Hilfe von
- physischen und thematischen Karten (MK1),
- identifizieren problemhaltige geographische Sachverhalte und entwickeln entsprechende Fragestellungen (MK2),
- analysieren unterschiedliche Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) zur Beantwortung raumbezogener Fragestellungen (MK3),
- arbeiten aus Modellvorstellungen allgemeingeographische Kernaussagen heraus (MK4),
- stellen geographische Informationen graphisch dar (Kartenskizzen, Diagramme, Fließschemata/Wirkungsgeflechte) (MK8)

Urteilskompetenzen:

- beurteilen raumbezogene Sachverhalte, Problemstellungen und Maßnahmen nach fachlichen Kriterien UK1)
- bewerten unterschiedliche Handlungsweisen sowie ihr eigenes Verhalten hinsichtlich der daraus resultierenden räumlichen Folgen (UK3)

- erörtern unterschiedliche Raumwahrnehmungen hinsichtlich ihrer Ursachen (UK4)
- bewerten eigene Arbeitsergebnisse kritisch mit Bezug auf die zugrunde gelegte Fragestellung und den Arbeitsweg (UK8)

Handlungskompetenzen:

- präsentieren Arbeitsergebnisse zu raumbezogenen Sachverhalten im Unterricht sach-, problem-, und adressatenbezogen sowie fachlich angemessen (HK1)

Unterrichtsvorhaben II: Lebensgrundlage Wasser

Thema: Lebensgrundlage Wasser – zwischen Dürre und Überschwemmung

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Leben mit dem Risiko von Wassermangel und Wasserüberfluss
- Gefährdung von Lebensräumen durch geotektonische und klimaphysikalische Prozesse

Inhaltsfeld:

- IF 1 (Lebensräume und deren naturbedingte sowie anthropogen bedingte Gefährdung)

Zeitbedarf: ca. 9 Std. → 3 Wochen

Mögliche Konkretisierung:

- Ressource Wasser
- Desertifikation : Ursachen und Folgen
- trop. Wirbelstürme
- Hochwassergefahren
- Klimawandel

Kompetenzen:

Sachkompetenzen:

- beschreiben einzelne Geofaktoren und deren Zusammenwirken sowie ihren Einfluss auf den menschlichen Lebensraum (SK1)
- erklären Wirkungen und Folgen von Eingriffen des Menschen in das Geofaktorengefüge (SK2)
- erklären humangeographische Strukturen und Wechselwirkungen sowie deren Folgen (SK3)
- beschreiben durch wirtschaftliche und politische Faktoren beeinflusste räumliche Entwicklungsprozesse (SK4)
- beschreiben Raumnutzungsansprüche und –konflikte sowie Ansätze zu deren Lösung (SK5)

Methodenkompetenzen:

- identifizieren problemhaltige geographische Sachverhalte und entwickeln entsprechende Fragestellungen (MK2),
- analysieren unterschiedliche Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) zur Beantwortung raumbezogener Fragestellungen (MK3),
- belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch angemessene und korrekte Materialverweise und Materialzitate (MK7),
- stellen geographische Informationen graphisch dar (Kartenskizzen, Diagramme, Fließschemata/Wirkungsgeflechte) (MK8)

Urteilskompetenzen:

- beurteilen raumbezogene Sachverhalte, Problemstellungen und Maßnahmen nach fachlichen Kriterien (UK1)
- bewerten unterschiedliche Handlungsweisen sowie ihr eigenes Verhalten hinsichtlich der daraus resultierenden räumlichen Folgen (UK3)
- bewerten die Aussagekraft von Darstellungs- und Arbeitsmitteln zur Beantwortung von Fragen und prüfen ihre Relevanz für die Erschließung der räumlichen Lebenswirklichkeit (UK5)
- bewerten eigene Arbeitsergebnisse kritisch mit Bezug auf die zugrunde gelegte Fragestellung und den Arbeitsweg (UK8)

Handlungskompetenzen:

- nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Positionen ein und vertreten diese (HK2),
- präsentieren Möglichkeiten der Einflussnahme auf raumbezogene Prozesse im Nahraum (HK6).

Unterrichtsvorhaben III: Endogene Kräfte

Thema: Leben mit den endogenen Kräften der Erde – Potentiale und Risiken

Inhaltliche Schwerpunkte:
- Gefährdung von Lebensräumen durch geotektonische und klimaphysikalische Prozesse

Inhaltsfeld:

- IF 1 (Lebensräume und deren naturbedingte sowie anthropogen bedingte Gefährdung)

Zeitbedarf: ca. 12 Std. → 4 Wochen

Mögliche Konkretisierung:

- das Erdinnere
- Plattentektonik
- Kontinentalverschiebung
- Erdbeben, Tsunamis
- Vulkanismus

Kompetenzen:

Sachkompetenzen:

- beschreiben einzelne Geofaktoren und deren Zusammenwirken sowie ihren Einfluss auf den menschlichen Lebensraum (SK1)
- ordnen Strukturen und Prozesse in räumliche Orientierungsraster auf unterschiedlichen Maßstabsebenen ein (SK6)
- systematisieren geographische Prozesse und Strukturen mittels eines inhaltsfeldbezogenen Fachbegriffsnetzes (SK7)

Methodenkompetenzen:

- identifizieren problemhaltige geographische Sachverhalte und entwickeln entsprechende Fragestellungen (MK2),
- analysieren unterschiedliche Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) zur Beantwortung raumbezogener Fragestellungen (MK3),
- arbeiten aus Modellvorstellungen allgemeingeographische Kernaussagen heraus (MK4),
- stellen geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen dar (MK6)

Urteilskompetenzen:

- beurteilen raumbezogene Sachverhalte, Problemstellungen und Maßnahmen nach fachlichen Kriterien (UK1)
- bewerten die Aussagekraft von Darstellungs- und Arbeitsmitteln zur Beantwortung von Fragen und prüfen ihre Relevanz für die Erschließung der räumlichen Lebenswirklichkeit (UK5)
- erörtern die sich aus Widersprüchen und Wahrscheinlichkeiten ergebenden Probleme bei der Beurteilung raumbezogener Sachverhalte (UK6)
- bewerten eigene Arbeitsergebnisse kritisch mit Bezug auf die zugrunde gelegte Fragestellung und den Arbeitsweg (UK8)

Handlungskompetenzen:

- präsentieren Arbeitsergebnisse zu raumbezogenen Sachverhalten im Unterricht sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1),
- entwickeln Lösungsansätze für raumbezogene Probleme (HK5).

Unterrichtsvorhaben IV: Fossile Energieträger

Thema: Förderung und Nutzung fossiler Energieträger im Spannungsfeld von Ökonomie und Ökologie

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Fossile Energieträger als Motor für wirtschaftliche Entwicklungen und Auslöser politischer Auseinandersetzungen
- Gefährdung von Lebensräumen durch geotektonische und klimaphysikalische Prozesse

Inhaltsfeld:

- IF 2 (Raumwirksamkeit von Energieträgern und Energienutzung),
- IF 1 (Lebensräume und deren naturbedingte sowie anthropogen bedingte Gefährdung)

Zeitbedarf: ca. 15 Std. → 5 Wochen

Mögliche Konkretisierung:

- fossile Energieträger (Entstehung, Lagerstätten, Dimensionen, räumliche Verteilung)
- Braunkohle, Steinkohle (->nach Möglichkeit Exkursion)
- Erdöl, Erdgas
- wirtschaftliche Entwicklung/Bedeutung

Kompetenzen:

Sachkompetenzen:

- erklären Wirkungen und Folgen von Eingriffen des Menschen in das Geofaktorengefüge (SK2)
- erklären humangeographische Strukturen und Wechselwirkungen sowie deren Folgen (SK3)
- beschreiben durch wirtschaftliche und politische Faktoren beeinflusste räumliche Entwicklungsprozesse (SK4)
- beschreiben Raumnutzungsansprüche und –konflikte sowie Ansätze zu deren Lösung (SK5)

Methodenkompetenzen:

- orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mit Hilfe von physischen und thematischen Karten (MK1),
- recherchieren mittels geeigneter Suchstrategien in Bibliotheken und im Internet Informationen und werten diese fragebezogen aus (MK5),
- belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch angemessene und korrekte Materialverweise und Materialzitate (MK7)

Urteilskompetenzen:

- beurteilen raumbezogene Sachverhalte, Problemstellungen und Maßnahmen nach fachlichen Kriterien (UK1)
- bewerten raumbezogene Sachverhalte, Problemlagen und Maßnahmen unter expliziter Benennung und Anwendung der zu Grunde gelegten Wertmaßstäbe bzw. Werte und Normen (UK2)
- bewerten die Aussagekraft von Darstellungs- und Arbeitsmitteln zur Beantwortung von Fragen und prüfen ihre Relevanz für die Erschließung der räumlichen Lebenswirklichkeit (UK5)
- beurteilen mediale Präsentationen hinsichtlich ihrer Wirkungsabsicht sowie dahinter liegender Interessen (UK7)
- bewerten eigene Arbeitsergebnisse kritisch mit Bezug auf die zugrunde gelegte Fragestellung und den Arbeitsweg (UK8)

Handlungskompetenzen:

- präsentieren Arbeitsergebnisse zu raumbezogenen Sachverhalten im Unterricht sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1),
- nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Positionen ein und vertreten diese (HK2),
- übernehmen Planungsaufgaben im Rahmen von Unterrichtsgängen oder Exkursionen (HK3),
- vertreten in Planungs- und Entscheidungsaufgaben eine Position, in der nach festgelegten Regeln und Rahmenbedingungen Pläne entworfen und Entscheidungen

Unterrichtsvorhaben V: Neue Fördertechnologien

Thema: Neue Fördertechnologien – Verlängerung des fossilen Zeitalters mit kalkulierbaren Risiken?

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Fossile Energieträger als Motor für wirtschaftliche Entwicklungen und Auslöser politischer Auseinandersetzungen
- Gefährdung von Lebensräumen durch geotektonische und klimaphysikalische Prozesse

Inhaltsfeld:

- IF 2 (Raumwirksamkeit von Energieträgern und Energienutzung),
- IF 1 (Lebensräume und deren naturbedingte sowie anthropogen bedingte Gefährdung)

Zeitbedarf: ca. 9 Std. →3Wochen

Mögliche Konkretisierung vor dem Hintergrund der Nachhaltigkeit:

- Ölsandförderung
- Fracking
- CO2- Speicherung
- Methanhydratgewinnung

Kompetenzen:

Sachkompetenzen:

- beschreiben durch wirtschaftliche und politische Faktoren beeinflusste räumliche Entwicklungsprozesse (SK4)
- erklären den Einfluss fossiler Energieträger auf den Klimawandel sowie die Bedeutung regenerativer Energien für einen nachhaltigen Ressourcen- und Umweltschutz (SK6)

Methodenkompetenzen:

- recherchieren mittels geeigneter Suchstrategien in Bibliotheken und im Internet Informationen und werten diese fachbezogen aus (MK5)

Urteilskompetenzen:

- bewerten raumbezogene Sachverhalte, Problemlagen und Maßnahmen unter expliziter Benennung und Anwendung der zu Grunde gelegten Wertmaßstäbe bzw. Werte und Normen (UK2)
- erörtern die sich aus Widersprüchen und Wahrscheinlichkeiten ergebenden Probleme bei der Beurteilung raumbezogener Sachverhalte (UK6)
- beurteilen mediale Präsentationen hinsichtlich ihrer Wirkungsabsicht sowie dahinter liegender Interessen (UK7)
- bewerten eigene Arbeitsergebnisse kritisch mit Bezug auf die zugrunde gelegte Fragestellung und den Arbeitsweg (UK8)

Handlungskompetenzen:

- präsentieren Arbeitsergebnisse zu raumbezogenen Sachverhalten im Unterricht sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1),
- nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Positionen ein und vertreten diese (HK2),
- vertreten in Planungs- und Entscheidungsaufgaben eine Position, in der nach festgelegten Regeln und Rahmenbedingungen Pläne entworfen und Entscheidungen gefällt werden (HK4),

Unterrichtsvorhaben VI: Regenerative Energien

Thema: Regenerative Energien – realistische Alternative für den Energiehunger der Welt?

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Möglichkeiten und Grenzen der Nutzung regenerativer Energien als Beitrag eines nachhaltigen Ressourcen- und Umweltschutzes

Inhaltsfeld:

- IF 2 (Raumwirksamkeit von Energieträgern und Energienutzung)

Zeitbedarf: ca. 18 Std. → 6 Wochen

Mögliche Konkretisierung vor dem Hintergrund von Klimawandel, Nachhaltigkeit und wirtschaftlichen Interessen:

- Wasserkraft, Geothermie
- Solarenergie
- Energie aus Biomasse
- Windkraft (onshore/ offshore)
- Energieeffizienz
- Energieverbrauch und Nachhaltigkeit
- Aktuelle (politische) Entwicklung

Kompetenzen:

Sachkompetenzen:

- beschreiben Raumnutzungsansprüche und –konflikte sowie Ansätze zu deren Lösung (SK5)
- systematisieren geographische Prozesse und Strukturen mittels eines inhaltsfeldbezogenen Fachbegriffsnetzes (SK7)

Methodenkompetenzen:

- orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mit Hilfe von physischen und thematischen Karten (MK1),
- stellen geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen dar (MK6),
- belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch angemessene und korrekte Materialverweise und Materialzitate (MK7)

Urteilskompetenzen:

- beurteilen raumbezogene Sachverhalte, Problemstellungen und Maßnahmen nach fachlichen Kriterien (UK1)
- bewerten die Aussagekraft von Darstellungs- und Arbeitsmitteln zur Beantwortung von Fragen und prüfen ihre Relevanz für die Erschließung der räumlichen Lebenswirklichkeit (UK5)
- bewerten eigene Arbeitsergebnisse kritisch mit Bezug auf die zugrunde gelegte Fragestellung und den Arbeitsweg (UK8)

Handlungskompetenzen:

- übernehmen Planungsaufgaben im Rahmen von Unterrichtsgängen oder Exkursionen (HK3),
- entwickeln Lösungsansätze für raumbezogene Probleme (HK5),
- präsentieren Möglichkeiten der Einflussnahme auf raumbezogene Prozesse im Nahraum

2.3 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben Qualifikationsphase

Die Angaben für den Zeitbedarf - insgesamt 90 Unt.-einheiten à 45 Min. bzw. 60 Unt.-einheiten à 67,5 Min. / 30 Wochen - stellen grobe Orientierungsmöglichkeiten dar und beziehen sich auf GKs, für LKs ist entsprechend der zusätzlich ausgewiesenen Kompetenzen (s.u.) mehr Zeit einzukalkulieren.
Die inhaltlichen Schwerpunkte werden konkret in den einzelnen Unterrichtsvorhaben umgesetzt, denen stets materialgebunden die unterschiedlichen und möglichst aktuellen Materialien und Medien -abgestimmt auf die Lernkompetenzen - zu Grunde liegen. Wegen der sich in unserer globalisierten Welt schnell verändernden komplexen gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Bedingungsfelder findet in der Fachschaft diesbezüglich ein reger fachlich-methodischer Austausch statt, so dass sich hier konkrete Planungen erübrigen.

2.3.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben Q1

Unterrichtsvorhaben I: Landwirtschaft und Ernährung

Thema: **Landwirtschaftliche Produktion im Spannungsfeld von Ernährung und Versorgung einer wachsenden Weltbevölkerung**

Inhaltliche Schwerpunkte:
- Landwirtschaftliche Produktion in den Tropen im Rahmen weltwirtschaftlicher Prozesse
- Landwirtschaft im Spannungsfeld zwischen Ressourcengefährdung und Nachhaltigkeit
- Demographische Prozesse in ihrer Bedeutung für die Tragfähigkeit von Räumen

Inhaltsfeld:
- IF 3 (Landwirtschaftliche Strukturen in verschiedenen Klima- und Vegetationszonen)
- IF 6 (Unterschiedliche sozioökonomische Entwicklungsstände von Räumen)

Zeitbedarf: ca. 12 Std. → 4 Wochen

zugeordnete Sach- und Urteilskompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler
- vergleichen Plantagenwirtschaft und Subsistenzwirtschaft hinsichtlich ihrer Betriebsstrukturen und Marktausrichtung (SK IF3),
- erklären Kennzeichen des landwirtschaftlichen Strukturwandels wie Mechanisierung, Intensivierung und Spezialisierung mit sich verändernden ökonomischen, technischen und politischen Rahmenbedingungen sowie Konsumgewohnheiten (SK IF3),
- stellen vor dem Hintergrund der Begrenztheit agrarischer Anbauflächen und dem steigenden Bedarf an Agrargütern zunehmende Nutzungskonkurrenzen dar (SK IF3),
- erläutern die Gefährdung des tropischen Regenwaldes aufgrund der Eingriffe des Menschen in den Stoffkreislauf (SK IF3),
- unterscheiden Entwicklungsstände von Ländern anhand ökonomischer und sozialer Indikatoren sowie dem HDI (SK IF6),
- kennzeichnen Merkmale der ökologischen Landwirtschaft (SK IF3),
- bewerten Maßnahmen zur Verringerung von Bodendegradation (und -desertifikation) hinsichtlich ökonomischer, ökologischer und sozialer Aspekte (UK IF3).

Leistungskurs (zusätzlich zu den für den Grundkurs geltenden Kompetenzen):

Die Schülerinnen und Schüler
- vergleichen Plantagenwirtschaft und Subsistenzwirtschaft hinsichtlich ihrer Betriebsstrukturen und Marktausrichtung *sowie ihrer Beschäftigungswirksamkeit und ökonomischen Bedeutung* (SK IF1),
- *erläutern Wechselwirkungen zwischen lokaler und regionaler Agrarproduktion in den Tropen und dem Weltagrarmarkt* (SK IF1),
- erläutern die Gefährdung des tropischen Regenwaldes aufgrund der Eingriffe des Menschen in *Nährstoff- und Wasserkreislauf sowie die daraus resultierenden Veränderungen* (SK IF1),
- *erläutern Prinzipien der Nachhaltigkeit am Beispiel der ökologischen Landwirtschaft* (SK IF1).

übergeordnete Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler
- beschreiben das Zusammenwirken von Geofaktoren als System sowie deren Einfluss auf den menschlichen Lebensraum (SK1),
- analysieren Wirkungen und Folgen von Eingriffen des Menschen in das Geofaktorengefüge (SK2),
- erklären räumliche Entwicklungsprozesse als Ergebnis von naturgeographischen Grundlagen, wirtschaftlichen, demographischen, politischen und soziokulturellen Einflüssen (SK4),
- erläutern unterschiedliche Raumnutzungsansprüche und -konflikte sowie Ansätze zu deren Lösung (SK5),
- ordnen Strukturen und Prozesse in räumliche Orientierungsraster auf lokaler, regionaler und globaler Maßstabsebene ein (SK6),
- systematisieren geographische Prozesse und Strukturen mittels eines differenzierten Fachbegriffsnetzes (SK7),

- identifizieren problemhaltige geographische Sachverhalte und entwickeln unter Nutzung des problemorientierten analytischen Wegs der Erkenntnisgewinnung entsprechende Fragestellungen und Hypothesen (MK2),
- analysieren auch komplexere Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Grafiken und Text) in Materialzusammenstellungen, um raumbezogene Hypothesen zu überprüfen (MK3),
- belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch angemessene und korrekte Materialverweise und Materialzitate (MK7),
- beurteilen komplexere raumbezogene Sachverhalte, Problemstellungen und Maßnahmen nach fachlichen Kriterien (UK1),
- bewerten die Aussagekraft von unterschiedlichen Darstellungs- und Arbeitsmitteln sowie von Modellen zur Beantwortung von Fragen und prüfen ihre Relevanz für die Erschließung der räumlichen Strukturen und Prozesse (UK5),
- bewerten eigene Arbeitsergebnisse kritisch mit Bezug auf die zugrunde gelegte Fragestellung, den Arbeitsweg und die benutzten Quellen (UK8),
- präsentieren Arbeitsergebnisse zu komplexen raumbezogenen Sachverhalten im Unterricht sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1),
- nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Perspektiven und Positionen ein und vertreten diese (HK 2).

Leistungskurs (zusätzlich zu den für den Grundkurs geltenden Kompetenzen):

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben *differenziert* das Zusammenwirken von Geofaktoren als System sowie deren Einfluss auf den menschlichen Lebensraum (SK1),
- analysieren *differenziert* Wirkungen und Folgen von Eingriffen des Menschen in das Geofaktorengefüge (SK2),
- *analysieren* räumliche Entwicklungsprozesse als Ergebnis von naturgeographischen Grundlagen, wirtschaftlichen, demographischen, politischen und soziokulturellen Einflüssen (SK4),
- erläutern *differenziert* unterschiedliche Raumnutzungsansprüche und -konflikte sowie Ansätze zu deren Lösung (SK5),
- ordnen Strukturen und Prozesse *selbstständig* in räumliche Orientierungsraster auf lokaler, regionaler und globaler Maßstabsebene ein (SK6),
- systematisieren *komplexe* geographische Prozesse und Strukturen mittels eines differenzierten Fachbegriffsnetzes (SK7),
- analysieren *selbstständig* auch komplexere Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Grafiken und Text) in Materialzusammenstellungen, um raumbezogene Hypothesen zu überprüfen (MK3),
- beurteilen *differenziert* komplexere raumbezogene Sachverhalte, Problemstellungen und Maßnahmen nach fachlichen Kriterien (UK1),
- bewerten die Aussagekraft von unterschiedlichen Darstellungs- und Arbeitsmitteln sowie *von Theorien und* Modellen zur Beantwortung von Fragen und prüfen ihre Relevanz für die Erschließung der räumlichen Strukturen und Prozesse (UK5),
- bewerten *differenziert* eigene Arbeitsergebnisse kritisch mit Bezug auf die zugrunde gelegte Fragestellung, den Arbeitsweg und die benutzten Quellen (UK8),
- nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Perspektiven und Positionen ein und vertreten diese *differenziert* (HK 2).

Unterrichtsvorhaben II: Agrobusiness

Thema: Markt- und exportorientiertes Agrobusiness als zukunftsfähiger Lösungsansatz?

Inhaltliche Schwerpunkte:
- Intensivierung der landwirtschaftlichen Produktion in der gemäßigten Zone und in den Subtropen
- Landwirtschaft im Spannungsfeld zwischen Ressourcengefährdung und Nachhaltigkeit

Inhaltsfeld:
- IF 3 (Landwirtschaftliche Strukturen in verschiedenen Klima- und Vegetationszonen)
- IF 6 (Unterschiedliche sozioökonomische Entwicklungsstände von Räumen)

Zeitbedarf: ca. 9 Std. →3 Wochen

zugeordnete Sach- und Urteilskompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler
- erklären Kennzeichen des landwirtschaftlichen Strukturwandels wie Mechanisierung, Intensivierung und Spezialisierung mit sich verändernden ökonomischen, technischen und politischen Rahmenbedingungen sowie Konsumgewohnheiten (SK IF3),
- stellen vor dem Hintergrund der Begrenztheit agrarischer Anbauflächen und dem steigenden Bedarf an Agrargütern zunehmende Nutzungskonkurrenzen dar (SK IF3),
- stellen unterschiedliche Formen der Bewässerungslandwirtschaft in den Subtropen als Möglichkeiten der Überwindung der klimatischen Trockengrenze dar (SK IF3),
- stellen Bodenversalzung und Bodendegradierung als Folgen einer unangepassten landwirtschaftlichen Nutzung dar (SK IF3),
- kennzeichnen Merkmale der ökologischen Landwirtschaft (SK IF3),
- bewerten Auswirkungen des agraren Strukturwandels mit dem Schwerpunkt der Beschäftigungswirksamkeit (UK IF3),
- erörtern das Spannungsfeld von Intensivierung der landwirtschaftlichen Produktion und Notwendigkeit zur Versorgungssicherung (UK IF3),
- bewerten Maßnahmen zur Verringerung von Bodendegradation und Desertifikation hinsichtlich ökonomischer, ökologischer und sozialer Aspekte (UK IF3),
- erörtern den Zielkonflikt zwischen der steigenden Nachfrage nach Agrargütern einer wachsenden Weltbevölkerung und den Erfordernissen nachhaltigen Wirtschaftens (UK IF3),
- beurteilen Entwicklungschancen und Entwicklungsrisiken in unterschiedlich geprägten Wirtschaftsregionen, die sich aus dem Prozess der Globalisierung ergeben (UK IF6),
- bewerten selbstkritisch ihre Rolle als Verbraucher hinsichtlich der ökologischen, ökonomischen und sozialen Folgen des eigenen Konsumverhaltens (UK IF3).

Leistungskurs (zusätzlich zu den für den Grundkurs geltenden Kompetenzen):

Die Schülerinnen und Schüler
- *analysieren* unterschiedliche Formen der Bewässerungslandwirtschaft *zur* Überwindung der klimatischen Trockengrenze *und unterscheiden sie hinsichtlich ihrer Effizienz des Wassereinsatzes* (SK IF3),
- *erläutern Prinzipien der Nachhaltigkeit am Beispiel der ökologischen Landwirtschaft* (SK IF3),
- bewerten Auswirkungen des agraren Strukturwandels mit dem Schwerpunkt der Beschäftigungswirksamkeit *und der Veränderungen der Kultur- und Naturlandschaft* (UK IF3),
- *beurteilen Möglichkeiten und Grenzen ökologischer Landwirtschaft aus unterschiedlicher Perspektive* (UK IF3),
- *beurteilen Strategien zur Exportdiversifizierung hinsichtlich ihrer Wirksamkeit für eine nationale ökonomische Entwicklung* (UK IF6).

übergeordnete Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler
- beschreiben das Zusammenwirken von Geofaktoren als System sowie deren Einfluss auf den menschlichen Lebensraum (SK1),
- analysieren Wirkungen und Folgen von Eingriffen des Menschen in das Geofaktorengefüge (SK2),

- erläutern unterschiedliche Raumnutzungsansprüche und -konflikte sowie Ansätze zu deren Lösung (SK5),
- systematisieren geographische Prozesse und Strukturen mittels eines differenzierten Fachbegriffsnetzes (SK7),
- entnehmen Modellen allgemeingeographische Kernaussagen und vergleichen diese mit konkreten Raumbeispielen (MK4),
- stellen geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen und differenziert dar (MK6),
- stellen komplexe geographische Informationen grafisch dar (Kartenskizzen, Diagramme, Fließschemata/ Wirkungsgeflechte) (MK8),
- bewerten komplexere raumbezogene Sachverhalte, Problemlagen und Maßnahmen unter expliziter Benennung und Anwendung der zu Grunde gelegten Wertmaßstäbe bzw. Werte und Normen (UK2),
- bewerten eigene Arbeitsergebnisse kritisch mit Bezug auf die zugrunde gelegte Fragestellung, den Arbeitsweg und die benutzten Quellen (UK8),
- vertreten argumentativ abgesichert in einer Simulation vorbereitete Rollen von Akteurinnen und Akteuren eines raumbezogenen Konfliktes und finden eine Kompromisslösung (HK4),
- präsentieren und simulieren Möglichkeiten der Einflussnahme auf raumbezogene und raumplanerische Prozesse im Nahraum (HK6).

Leistungskurs (zusätzlich zu den für den Grundkurs geltenden Kompetenzen):

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben *differenziert* das Zusammenwirken von Geofaktoren als System sowie deren Einfluss auf den menschlichen Lebensraum (SK1),
- analysieren *differenziert* Wirkungen und Folgen von Eingriffen des Menschen in das Geofaktorengefüge (SK2),
- erläutern *differenziert* unterschiedliche Raumnutzungsansprüche und -konflikte sowie Ansätze zu deren Lösung (SK5),
- systematisieren *komplexe* geographische Prozesse und Strukturen mittels eines differenzierten Fachbegriffsnetzes (SK7),
- entnehmen *komplexen* Modellen allgemeingeographische Kernaussagen und vergleichen diese mit konkreten Raumbeispielen (MK4),
- stellen *auch komplexere* geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen und differenziert dar (MK6),
- stellen komplexe geographische Informationen *auch unter Nutzung (webbasierter) geographischer Informationssysteme* grafisch dar (Kartenskizzen, Diagramme, Fließschemata/ Wirkungsgeflechte) (MK8),
- bewerten *differenziert* komplexere raumbezogene Sachverhalte, Problemlagen und Maßnahmen unter expliziter Benennung und Anwendung der zu Grunde gelegten Wertmaßstäbe bzw. Werte und Normen (UK2),
- bewerten *differenziert* eigene Arbeitsergebnisse kritisch mit Bezug auf die zugrunde gelegte Fragestellung, den Arbeitsweg und die benutzten Quellen (UK8),
- vertreten argumentativ abgesichert in einer Simulation *die selbst* vorbereiteten Rollen von Akteurinnen und Akteuren eines raumbezogenen Konfliktes und finden eine Kompromisslösung (HK4),

Unterrichtsvorhaben III: Wirtschaftsregionen im Wandel

Thema: Wirtschaftsregionen im Wandel – Einflussfaktoren und Auswirkungen

Inhaltliche Schwerpunkte:
- Strukturwandel industrieller Räume
- Herausbildung von Wachstumsregionen

Inhaltsfeld:
- IF 4 (Bedeutungswandel von Standortfaktoren)
- IF 7 (Dienstleistungen in ihrer Bedeutung für Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen)

Zeitbedarf: ca. 15 Std. → 5 Wochen

zugeordnete Sach- und Urteilskompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler
- erklären den Wandel von Standortfaktoren als Folge technischen Fortschritts, veränderter Nachfrage und politischer Vorgaben (SK IF4),
- erklären die Entstehung und den Strukturwandel industriell geprägter Räume mit sich wandelnden Standortfaktoren (SK IF4),
- beschreiben Reindustrialisierung, Diversifizierung und Tertiärisierung als Strategien zur Überwindung von Strukturkrisen (SK IF4),
- analysieren Wachstumsregionen mithilfe wirtschaftlicher Indikatoren (SK IF4),
- stellen die Vielfalt des tertiären Sektors und seine Wechselwirkungen mit dem sekundären Sektor am Beispiel der Branchen Handel, Verkehr sowie personen- und unternehmensorientierte Dienstleistungen dar (SK IF7),
- beurteilen den Bedeutungswandel von harten und weichen Standortfaktoren für die wirtschaftliche Entwicklung eines Raumes (UK IF4),
- beurteilen die Bedeutung von Wachstumsregionen für die Entwicklung eines Landes aus wirtschaftlicher, technologischer und gesellschaftlicher Perspektive (UK IF4).

Leistungskurs (zusätzlich zu den für den Grundkurs geltenden Kompetenzen):

Die Schülerinnen und Schüler
- *stellen als wesentliche Voraussetzungen für die Entwicklung von Hightech-Clustern eine hochentwickelte Verkehrs- und Kommunikationsinfrastruktur sowie die räumliche Nähe zu Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen dar* (SK IF4),
- *erklären die Orientierung moderner Produktionsbetriebe an leistungsfähigen Verkehrsstandorten aufgrund der wachsenden Bedeutung von just-in-time-production und lean-production* (SK IF4),
- *beurteilen die Bedeutung staatlicher Institutionen und politischer Entscheidungen für die Ausprägung von Wachstumsregionen und Hightech-Clustern* (UK IF4),
- *erklären den fortschreitenden Prozess der Tertiärisierung mit sich verändernden sozioökonomischen und technischen Gegebenheiten* (SK IF7),
- *beurteilen die Aussagekraft von Modellen zur Erklärung des wirtschaftsstrukturellen Wandels* (UK IF4),
- *erörtern die Bedeutung des Bildungswesens für die soziale und ökonomische Entwicklung einer Region* (UK IF7).

übergeordnete Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler
- erläutern humangeographische Strukturen von Räumen unterschiedlicher Maßstabsebenen sowie unterschiedlichen Entwicklungsstandes und damit zusammenhängende Disparitäten und Verflechtungen (SK3),
- erklären räumliche Entwicklungsprozesse als Ergebnis von naturgeographischen Grundlagen, wirtschaftlichen, demographischen, politischen und soziokulturellen Einflüssen (SK4),
- erläutern unterschiedliche Raumnutzungsansprüche und -konflikte sowie Ansätze zu deren Lösung (SK5),
- systematisieren geographische Prozesse und Strukturen mittels eines inhaltsfeldbezogenen Fachbegriffsnetzes (SK7),

- stellen geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen und differenziert dar (MK6),
- beurteilen komplexere raumbezogene Sachverhalte, Problemstellungen und Maßnahmen nach fachlichen Kriterien (UK1),
- bewerten unterschiedliche Raumwahrnehmungen hinsichtlich ihrer Ursachen und setzen sie zur eigenen Wahrnehmung in Beziehung (UK4),
- beurteilen mediale Präsentationen hinsichtlich ihrer Wirkungsabsicht sowie dahinterliegender Interessen und Möglichkeiten der Beeinflussung (UK7),
- bewerten eigene Arbeitsergebnisse kritisch mit Bezug auf die zugrunde gelegte Fragestellung, den Arbeitsweg und die benutzten Quellen (UK8),
- präsentieren Arbeitsergebnisse zu komplexen raumbezogenen Sachverhalten im Unterricht sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1),
- planen und organisieren themenbezogen Elemente von Unterrichtsgängen und Exkursionen, führen diese durch und präsentieren die Ergebnisse fachspezifisch angemessen (HK3).

Leistungskurs (zusätzlich zu den für den Grundkurs geltenden Kompetenzen):

Die Schülerinnen und Schüler

- *analysieren* humangeographische Strukturen von Räumen unterschiedlicher Maßstabsebenen sowie unterschiedlichen Entwicklungsstandes und damit zusammenhängende Disparitäten und Verflechtungen (SK3),
- *analysieren* räumliche Entwicklungsprozesse als Ergebnis von naturgeographischen Grundlagen, wirtschaftlichen, demographischen, politischen und soziokulturellen Einflüssen (SK4),
- erläutern *differenziert* unterschiedliche Raumnutzungsansprüche und -konflikte sowie Ansätze zu deren Lösung (SK5),
- systematisieren *komplexe* geographische Prozesse und Strukturen mittels eines differenzierten Fachbegriffsnetzes (SK7),
- stellen *auch komplexere* geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen und differenziert dar (MK6),
- beurteilen *differenziert* komplexere raumbezogene Sachverhalte, Problemstellungen und Maßnahmen nach fachlichen Kriterien (UK1),
- bewerten *multiperspektivisch* unterschiedliche Raumwahrnehmungen und setzen sie zur eigenen Wahrnehmung in Beziehung (UK4),
- beurteilen *differenziert* mediale Präsentationen hinsichtlich ihrer Wirkungsabsicht sowie dahinterliegender Interessen und Möglichkeiten der Beeinflussung (UK7),
- bewerten *differenziert* eigene Arbeitsergebnisse kritisch mit Bezug auf die zugrunde gelegte Fragestellung, den Arbeitsweg und die benutzten Quellen (UK8),
- präsentieren Arbeitsergebnisse zu komplexen raumbezogenen Sachverhalten *im (schul)öffentlichen Rahmen* sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1),
- planen und organisieren themenbezogen *Unterrichtsgänge und Exkursionen*, führen diese durch und präsentieren die Ergebnisse fachspezifisch angemessen (HK3).

Unterrichtsvorhaben IV: Förderung von Wirtschaftszonen

Thema: Förderung von Wirtschaftszonen – notwendig im globalen Wettbewerb der Industrieregionen?

Inhaltliche Schwerpunkte:
- Strukturwandel industrieller Räume
- Herausbildung von Wachstumsregionen

Inhaltsfelder:
- IF 4 (Bedeutungswandel von Standortfaktoren),
- IF 7 (Dienstleistungen in ihrer Bedeutung für Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen)

Zeitbedarf: ca. 9 Std. → 3 Wochen

zugeordnete Sach- und Urteilskompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler
- erläutern die Veränderung von lokalen und globalen Standortgefügen aufgrund der Einrichtung von Sonderwirtschafts-, Freihandels- und wirtschaftlichen Integrationszonen (SK IF4),
- stellen die Vielfalt des tertiären Sektors am Beispiel der Branchen Handel, Verkehr sowie personen- und unternehmensorientierte Dienstleistungen dar (SK IF7),
- beurteilen die Bedeutung von Wachstumsregionen für die Entwicklung eines Landes aus wirtschaftlicher, technologischer und gesellschaftlicher Perspektive (UK IF4).

Leistungskurs (zusätzlich zu den für den Grundkurs geltenden Kompetenzen):

Die Schülerinnen und Schüler
- stellen die Vielfalt des tertiären Sektors *und seine Wechselwirkungen mit dem sekundären Sektor* am Beispiel der Branchen Handel, Verkehr sowie personen- und unternehmensorientierte Dienstleistungen dar (SK IF7),
- *erörtern konkrete Maßnahmen zur Entwicklung von Wirtschaftsräumen hinsichtlich der Nachhaltigkeit, raumordnerischer Leitbilder und Entwicklungsstrategien* (UK IF4),
- *erörtern Chancen und Risiken, die sich in ökonomischer, ökologischer und sozialer Hinsicht aus der Einrichtung von Sonderwirtschafts-, Freihandels- und wirtschaftlichen Integrationszonen ergeben* (UK IF4),
- *bewerten die Bedeutung einer leistungsfähigen Infrastruktur für die Herausbildung einer synergetisch vernetzten Wirtschaft* (UK IF7).

übergeordnete Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler
- erläutern humangeographische Strukturen von Räumen unterschiedlicher Maßstabsebenen sowie unterschiedlichen Entwicklungsstandes und damit zusammenhängende Disparitäten und Verflechtungen (SK3),
- erläutern unterschiedliche Raumnutzungsansprüche und -konflikte sowie Ansätze zu deren Lösung (SK5),
- systematisieren geographische Prozesse und Strukturen mittels eines differenzierten Fachbegriffsnetzes (SK7),
- analysieren auch komplexere Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Grafiken und Text) in Materialzusammenstellungen, um raumbezogene Hypothesen zu überprüfen (MK3),
- recherchieren weitgehend selbstständig mittels geeigneter Suchstrategien in Bibliotheken, im Internet und in internetbasierten Geoinformationsdiensten Informationen und werten diese fragebezogen aus (MK5),
- stellen geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen und differenziert dar (MK6),
- erörtern die sich aus unvollständigen oder überkomplexen Informationen, Widersprüchen und Wahrscheinlichkeiten ergebenden Probleme bei der Beurteilung raumbezogener Sachverhalte (UK6).

Leistungskurs (zusätzlich zu den für den Grundkurs geltenden Kompetenzen):

Die Schülerinnen und Schüler

- *analysieren* humangeographische Strukturen von Räumen unterschiedlicher Maßstabsebenen sowie unterschiedlichen Entwicklungsstandes und damit zusammenhängende Disparitäten und Verflechtungen (SK3),
- erläutern *differenziert* unterschiedliche Raumnutzungsansprüche und -konflikte sowie Ansätze zu deren Lösung (SK5),
- systematisieren *komplexe* geographische Prozesse und Strukturen mittels eines differenzierten Fachbegriffsnetzes (SK7),
- analysieren *selbstständig* auch komplexere Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Grafiken und Text) in Materialzusammenstellungen, um raumbezogene Hypothesen zu überprüfen (MK3),
- recherchieren *selbstständig* mittels geeigneter Suchstrategien in Bibliotheken, im Internet und in internetbasierten Geoinformationsdiensten Informationen und werten diese frage- *und hypothesenbezogen* aus (MK5),
- stellen *auch komplexere* geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen und differenziert dar (MK6),
- erörtern *differenziert* die sich aus unvollständigen oder überkomplexen Informationen, Widersprüchen und Wahrscheinlichkeiten ergebenden Probleme bei der Beurteilung raumbezogener Sachverhalte (UK6).

Unterrichtsvorhaben V: Globale Disparitäten

Thema: Globale Disparitäten – ungleiche Entwicklungsstände von Räumen als Herausforderung

Inhaltliche Schwerpunkte:
- Merkmale und Ursachen räumlicher Disparitäten im globalen Überblick
- Diesbezügliche Strategien und Instrumente zur Reduzierung regionaler, nationaler und globaler Disparitäten

Inhaltsfelder:
- IF 6 (Unterschiedliche sozioökonomische Entwicklungsstände von Räumen),

Zeitbedarf: ca. 12 Std. → 4 Wochen

zugeordnete Sach- und Urteilskompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler
- unterscheiden Entwicklungsstände von Ländern anhand ökonomischer und sozialer Indikatoren sowie dem HDI (SK IF6),
- erläutern sozioökonomische Disparitäten innerhalb und zwischen Ländern vor dem Hintergrund einer ungleichen Verteilung von Ressourcen und Infrastruktur sowie der politischen Verhältnisse (SK IF6),
- beurteilen Entwicklungschancen und Entwicklungsrisiken in unterschiedlich geprägten Wirtschaftsregionen, die sich aus dem Prozess der Globalisierung ergeben (UK IF6),
- beurteilen konkrete Maßnahmen zum Abbau von regionalen Disparitäten im Hinblick auf deren Effizienz und Realisierbarkeit (UK IF6),
- erörtern Konsequenzen, die sich aus der Umsetzung des Leitbilds der nachhaltigen Entwicklung ergeben (UK IF6).

Leistungskurs (zusätzlich zu den für den Grundkurs geltenden Kompetenzen):

Die Schülerinnen und Schüler
- erläutern soziökonomische Disparitäten innerhalb und zwischen Ländern vor dem Hintergrund einer ungleichen Verteilung von Ressourcen und Infrastruktur *und des Prozesses der globalen Fragmentierung* (SK IF6),
- beurteilen konkrete Maßnahmen zum Abbau von regionalen, *nationalen und internationalen* Disparitäten im Hinblick auf deren Effizienz und Realisierbarkeit (UK IF6),
- erörtern Konsequenzen, die sich aus der Umsetzung *unterschiedlicher Leitbilder der Entwicklung* ergeben (UK IF6).

übergeordnete Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler
- erläutern humangeographische Strukturen von Räumen unterschiedlicher Maßstabsebenen sowie unterschiedlichen Entwicklungsstandes und damit zusammenhängende Disparitäten und Verflechtungen (SK3),
- erklären räumliche Entwicklungsprozesse als Ergebnis von naturgeographischen Grundlagen, wirtschaftlichen, demographischen, politischen und soziokulturellen Einflüssen (SK4),
- erläutern unterschiedliche Raumnutzungsansprüche und -konflikte sowie Ansätze zu deren Lösung (SK5),
- orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mit Hilfe von physischen und thematischen Karten sowie digitalen Kartendiensten (MK1),
- stellen geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen und differenziert dar (MK6),
- belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch angemessene und korrekte Materialverweise und Materialzitate (MK7),
- beurteilen raumbezogene Sachverhalte, Problemstellungen und Maßnahmen nach fachlichen Kriterien (UK1),
- bewerten raumbezogene Sachverhalte, Problemlagen und Maßnahmen unter expliziter Benennung und Anwendung der zugrunde gelegten Wertmaßstäbe bzw. Werte und Normen (UK2),
- präsentieren Arbeitsergebnisse zu komplexen raumbezogenen Sachverhalten im Unterricht sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1),

- nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Perspektiven und Positionen ein und vertreten diese (HK 2),
- entwickeln Lösungsansätze für komplexere raumbezogene Probleme (HK5).

Leistungskurs (zusätzlich zu den für den Grundkurs geltenden Kompetenzen):

Die Schülerinnen und Schüler

- *analysieren* humangeographische Strukturen von Räumen unterschiedlicher Maßstabsebenen sowie unterschiedlichen Entwicklungsstandes und damit zusammenhängende Disparitäten und Verflechtungen (SK3),
- *analysieren* räumliche Entwicklungsprozesse als Ergebnis von naturgeographischen Grundlagen, wirtschaftlichen, demographischen, politischen und soziokulturellen Einflüssen (SK4),
- erläutern *differenziert* unterschiedliche Raumnutzungsansprüche und -konflikte sowie Ansätze zu deren Lösung (SK5),
- orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mit Hilfe von *komplexen* physischen und thematischen Karten und digitalen Kartendiensten (MK1),
- stellen *auch komplexere* geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen und differenziert dar (MK6),
- belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch *differenzierte* und korrekte Materialverweise und Materialzitate (MK7),
- beurteilen *differenziert* komplexere raumbezogene Sachverhalte, Problemstellungen und Maßnahmen nach fachlichen Kriterien (UK1),
- bewerten *differenziert* komplexere raumbezogene Sachverhalte, Problemlagen und Maßnahmen unter expliziter Benennung und Anwendung der zu Grunde gelegten Wertmaßstäbe bzw. Werte und Normen (UK2),
- präsentieren Arbeitsergebnisse zu komplexen raumbezogenen Sachverhalten *im (schul)öffentlichen Rahmen* sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1),
- nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Perspektiven und Positionen ein und vertreten diese *differenziert* (HK 2).
- entwickeln *differenzierte* Lösungsansätze für komplexere raumbezogene Probleme (HK5).

Unterrichtsvorhaben VI: Bevölkerungsentwickl. u. Migration

Thema: Bevölkerungsentwicklung und Migration als Ursache räumlicher Probleme

Inhaltliche Schwerpunkte:
- Demographische Prozesse in ihrer Bedeutung für die Tragfähigkeit von Räumen
- Merkmale und Ursachen räumlicher Disparitäten

Inhaltsfeld:
- IF 6 (Unterschiedliche sozioökonomische Entwicklungsstände von Räumen)

Zeitbedarf: ca. 9 Std. → 3 Wochen

zugeordnete Sach- und Urteilskompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler
- erläutern anhand des Modells des demographischen Übergangs Unterschiede und Gemeinsamkeiten der demographischen Entwicklung zwischen Industrie- und Entwicklungsländern sowie daraus resultierende Folgen (SK IF6),
- erläutern sozioökonomische und räumliche Auswirkungen internationaler Migration auf Herkunfts- und Zielgebiete (SK IF6),
- bewerten Aussagemöglichkeiten und -grenzen demographischer Modelle (UK IF6),
- beurteilen konkrete Maßnahmen zum Abbau von regionalen Disparitäten im Hinblick auf deren Effizienz und Realisierbarkeit (UK IF6),
- erörtern Wechselwirkungen zwischen Tragfähigkeit, Ernährungssicherung und Migration (UK IF6).

Leistungskurs (zusätzlich zu den für den Grundkurs geltenden Kompetenzen):

Die Schülerinnen und Schüler
- erläutern sozioökonomische und räumliche Auswirkungen *von ökonomisch, ökologisch und politisch bedingter* internationaler Migration auf Herkunfts- und Zielgebiete (SK IF6),
- bewerten *kritisch* Aussagemöglichkeiten und -grenzen demographischer Modelle (UK IF6).

übergeordnete Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler
- erläutern humangeographische Strukturen von Räumen unterschiedlicher Maßstabsebenen sowie unterschiedlichen Entwicklungsstandes und damit zusammenhängende Disparitäten und Verflechtungen (SK3),
- erklären räumliche Entwicklungsprozesse als Ergebnis von naturgeographischen Grundlagen, wirtschaftlichen, demographischen, politischen und soziokulturellen Einflüssen (SK4),
- erläutern unterschiedliche Raumnutzungsansprüche und -konflikte sowie Ansätze zu deren Lösung (SK5),
- analysieren auch komplexere Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Grafiken und Text) in Materialzusammenstellungen, um raumbezogene Hypothesen zu überprüfen (MK3),
- entnehmen Modellen allgemeingeographische Kernaussagen und vergleichen diese mit konkreten Raumbeispielen (MK4),
- stellen komplexe geographische Informationen graphisch dar (Kartenskizzen, Diagramme, Fließschemata/ Wirkungsgeflechte) (MK8),
- beurteilen raumbezogene Sachverhalte, Problemstellungen und Maßnahmen nach fachlichen Kriterien (UK1),
- bewerten unter Bezugnahme auf explizit genannte Wertmaßstäbe bzw. Werte und Normen unterschiedliche Handlungsweisen sowie ihr eigenes Verhalten hinsichtlich der daraus resultierenden räumlichen Folgen (UK3),
- bewerten unterschiedliche Raumwahrnehmungen hinsichtlich ihrer Ursachen und setzen sie zur eigenen Wahrnehmung in Beziehung (UK4),
- beurteilen mediale Präsentationen hinsichtlich ihrer Wirkungsabsicht sowie dahinterliegender Interessen und Möglichkeiten der Beeinflussung (UK7),
- vertreten argumentativ abgesichert in einer Simulation vorbereitete Rollen von Akteurinnen und Akteuren eines raumbezogenen Konfliktes und finden eine Kompromisslösung (HK4),
- entwickeln Lösungsansätze für komplexere raumbezogene Probleme (HK5).

Leistungskurs (zusätzlich zu den für den Grundkurs geltenden Kompetenzen):

Die Schülerinnen und Schüler

- *analysieren* humangeographische Strukturen von Räumen unterschiedlicher Maßstabsebenen sowie unterschiedlichen Entwicklungsstandes und damit zusammenhängende Disparitäten und Verflechtungen (SK3),
- *analysieren* räumliche Entwicklungsprozesse als Ergebnis von naturgeographischen Grundlagen, wirtschaftlichen, demographischen, politischen und soziokulturellen Einflüssen (SK4),
- erläutern *differenziert* unterschiedliche Raumnutzungsansprüche und -konflikte sowie Ansätze zu deren Lösung (SK5),
- analysieren *selbstständig* auch komplexere Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Grafiken und Text) in Materialzusammenstellungen, um raumbezogene Hypothesen zu überprüfen (MK3),
- entnehmen *komplexen* Modellen allgemeingeographische Kernaussagen und vergleichen diese mit konkreten Raumbeispielen (MK4),
- stellen komplexe geographische Informationen *auch unter Nutzung (webbasierter) geographischer Informationssysteme* grafisch dar (Kartenskizzen, Diagramme, Fließschemata/ Wirkungsgeflechte) (MK8),
- beurteilen *differenziert* komplexere raumbezogene Sachverhalte, Problemstellungen und Maßnahmen nach fachlichen Kriterien (UK1),
- bewerten *differenziert* unter Bezugnahme auf explizit genannte Wertmaßstäbe bzw. Werte und Normen unterschiedliche Handlungsweisen sowie ihr eigenes Verhalten hinsichtlich der daraus resultierenden räumlichen Folgen (UK3),
- bewerten *multiperspektivisch* unterschiedliche Raumwahrnehmungen und setzen sie zur eigenen Wahrnehmung in Beziehung (UK4),
- beurteilen *differenziert* mediale Präsentationen hinsichtlich ihrer Wirkungsabsicht sowie dahinterliegender Interessen und Möglichkeiten der Beeinflussung (UK7),
- vertreten argumentativ abgesichert in einer Simulation *die selbst* vorbereiteten Rollen von Akteurinnen und Akteuren eines raumbezogenen Konfliktes und finden eine Kompromisslösung (HK4),
- entwickeln *differenzierte* Lösungsansätze für komplexere raumbezogene Probleme (HK5).

Unterrichtsvorhaben VII: Reduzierung von Disparitäten

Thema: Ähnliche Probleme, ähnliche Lösungsansätze? Strategien und Instrumente zur Reduzierung von Disparitäten in unterschiedlich entwickelten Räumen

Inhaltliche Schwerpunkte:
- Herausbildung von Wachstumsregionen innerhalb unterschiedlich entwickelter Großräume
- Diesbezügliche Strategien und Instrumente zur Reduzierung regionaler, nationaler und globaler Disparitäten

Inhaltsfeld:
- IF 6 (Unterschiedliche soziökonomische Entwicklungsstände von Räumen)
- IF 4 (Bedeutungswandel von Standortfaktoren)

Zeitbedarf: ca. 15 Std. → 5 Wochen

zugeordnete Sach- und Urteilskompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler
- erläutern das Leitbild der nachhaltigen Entwicklung sowie daraus ableitbare Maßnahmen (SK IF6),
- erörtern konkrete Maßnahmen zur Entwicklung von Wirtschaftsräumen (UK IF4),
- beurteilen Entwicklungschancen und Entwicklungsrisiken in unterschiedlich geprägten Wirtschaftsregionen, die sich aus dem Prozess der Globalisierung ergeben (UK IF6),
- erörtern Konsequenzen, die sich aus der Umsetzung des Leitbilds der nachhaltigen Entwicklung ergeben (UK IF6).

Leistungskurs (zusätzlich zu den für den Grundkurs geltenden Kompetenzen):

Die Schülerinnen und Schüler
- erläutern die *Leitbilder der nachholenden Entwicklung, der Befriedigung der Grundbedürfnisse und der nachhaltigen Entwicklung* sowie daraus abzuleitende Maßnahmen (SK IF6),
- erörtern konkrete Maßnahmen zur Entwicklung von Wirtschaftsräumen *hinsichtlich der Nachhaltigkeit, raumordnerischer Leitbilder und Entwicklungsstrategien* (UK IF4),
- *beurteilen Strategien zur Exportdiversifizierung hinsichtlich ihrer Wirksamkeit für eine nationale ökonomische Entwicklung* (UK IF6).

übergeordnete Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler
- erläutern humangeographische Strukturen von Räumen unterschiedlicher Maßstabsebenen sowie unterschiedlichen Entwicklungsstandes und damit zusammenhängende Disparitäten und Verflechtungen (SK3),
- erklären räumliche Entwicklungsprozesse als Ergebnis von naturgeographischen Grundlagen, wirtschaftlichen, demographischen, politischen und soziokulturellen Einflüssen (SK4),
- erläutern unterschiedliche Raumnutzungsansprüche und -konflikte sowie Ansätze zu deren Lösung (SK5),
- orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mit Hilfe von physischen und thematischen Karten sowie digitalen Kartendiensten (MK1),
- identifizieren problemhaltige geographische Sachverhalte und entwickeln unter Nutzung des problemorientierten analytischen Wegs der Erkenntnisgewinnung entsprechende Fragestellungen und Hypothesen (MK2),
- entnehmen Modellen allgemeingeographische Kernaussagen und vergleichen diese mit konkreten Raumbeispielen (MK4),
- beurteilen raumbezogene Sachverhalte, Problemstellungen und Maßnahmen nach fachlichen Kriterien (UK1),
- bewerten unter Bezugnahme auf explizit genannte Wertmaßstäbe bzw. Werte und Normen unterschiedliche Handlungsweisen sowie ihr eigenes Verhalten hinsichtlich der daraus resultierenden räumlichen Folgen (UK3),
- bewerten unterschiedliche Raumwahrnehmungen hinsichtlich ihrer Ursachen und setzen sie zur eigenen Wahrnehmung in Beziehung (UK4),
- beurteilen mediale Präsentationen hinsichtlich ihrer Wirkungsabsicht sowie dahinterliegender Interessen und Möglichkeiten der Beeinflussung (UK7),
- vertreten argumentativ abgesichert in einer Simulation vorbereitete Rollen von Akteurinnen und Akteuren eines raumbezogenen Konfliktes und finden eine Kompromisslösung (HK4),

- entwickeln Lösungsansätze für komplexere raumbezogene Probleme (HK5).

Leistungskurs (zusätzlich zu den für den Grundkurs geltenden Kompetenzen):

Die Schülerinnen und Schüler

- *analysieren* humangeographische Strukturen von Räumen unterschiedlicher Maßstabsebenen sowie unterschiedlichen Entwicklungsstandes und damit zusammenhängende Disparitäten und Verflechtungen (SK3),
- *analysieren* räumliche Entwicklungsprozesse als Ergebnis von naturgeographischen Grundlagen, wirtschaftlichen, demographischen, politischen und soziokulturellen Einflüssen (SK4),
- erläutern *differenziert* unterschiedliche Raumnutzungsansprüche und -konflikte sowie Ansätze zu deren Lösung (SK5),
- orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mit Hilfe von *komplexen* physischen und thematischen Karten und digitalen Kartendiensten (MK1),
- identifizieren problemhaltige geographische Sachverhalte und entwickeln unter Nutzung des problemorientierten analytischen Wegs der Erkenntnisgewinnung *selbstständig* entsprechende Fragestellungen und Hypothesen (MK2),
- entnehmen *komplexen* Modellen allgemeingeographische Kernaussagen und vergleichen diese mit konkreten Raumbeispielen (MK4),
- beurteilen *differenziert* komplexere raumbezogene Sachverhalte, Problemstellungen und Maßnahmen nach fachlichen Kriterien (UK1),
- bewerten *differenziert* unter Bezugnahme auf explizit genannte Wertmaßstäbe bzw. Werte und Normen unterschiedliche Handlungsweisen sowie ihr eigenes Verhalten hinsichtlich der daraus resultierenden räumlichen Folgen (UK3),
- bewerten *multiperspektivisch* unterschiedliche Raumwahrnehmungen und setzen sie zur eigenen Wahrnehmung in Beziehung (UK4),
- beurteilen *differenziert* mediale Präsentationen hinsichtlich ihrer Wirkungsabsicht sowie dahinterliegender Interessen und Möglichkeiten der Beeinflussung (UK7),
- Akteurinnen und Akteuren eines raumbezogenen Konfliktes und finden eine Kompromisslösung (HK4),
- entwickeln *differenzierte* Lösungsansätze für komplexere raumbezogene Probleme (HK5).

Unterrichtsvorhaben VIII: Entwicklung durch Tourismus

Thema: Dienstleistungen in ihrer Bedeutung für periphere und unterentwickelte Räume

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Wirtschaftsfaktor Tourismus in seiner Bedeutung für unterschiedlich entwickelte Räume

Inhaltsfeld:

- IF 7 (Dienstleistungen in ihrer Bedeutung für Wirtschafts- und Beschäftigungsstruktur)
- IF 4 (Bedeutungswandel von Standortfaktoren)

Zeitbedarf: ca. 9 Std. → 3 Wochen

zugeordnete Sach- und Urteilskompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern die naturräumliche und infrastrukturelle Ausstattung einer Tourismusregion sowie deren Wandel aufgrund der touristischen Nachfrage (SK IF7),
- ordnen Folgen unterschiedlicher Formen des Tourismus in das Dreieck der Nachhaltigkeit ein (SK IF7),
- erörtern positive und negative Effekte einer touristisch geprägten Raumentwicklung, (UK IF7).
- erörtern den Zielkonflikt zwischen wirtschaftlichem Wachstum durch Tourismus und nachhaltiger und sozial gerechter Entwicklung in Tourismusregionen (SK IF7),
- erörtern konkrete Maßnahmen zur Entwicklung von Wirtschaftsräumen (UK IF4),
- bewerten ihr eigenes und fremdes Urlaubsverhalten hinsichtlich der damit verbundenen Folgen (SK IF7).

Leistungskurs (zusätzlich zu den für den Grundkurs geltenden Kompetenzen):

Die Schülerinnen und Schüler

- *erklären unter Einbezug unterschiedlicher Modelle Bedeutung und raumzeitliche Entwicklung des Tourismus* (SK IF7),
- ordnen Folgen unterschiedlicher Formen des Tourismus *in verschiedene Konzepte der Nachhaltigkeit* ein (SK IF7),
- *erörtern das Dilemma zwischen der Befriedigung individueller Urlaubsbedürfnisse und einer nachhaltigen Entwicklung in Tourismusregionen* (UK IF7),
- *beurteilen Aussagemöglichkeiten und -grenzen von modellhaften Darstellungen der Tourismusentwicklung* (UK IF7),
- erörtern konkrete Maßnahmen zur Entwicklung von Wirtschaftsräumen *hinsichtlich der Nachhaltigkeit, raumordnerischer Leitbilder und Entwicklungsstrategien* (UK IF4).

übergeordnete Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren Wirkungen und Folgen von Eingriffen des Menschen in das Geofaktorengefüge (SK2),
- erklären räumliche Entwicklungsprozesse als Ergebnis von naturgeographischen Grundlagen, wirtschaftlichen, demographischen, politischen und soziokulturellen Einflüssen (SK4),
- erläutern unterschiedliche Raumnutzungsansprüche und -konflikte sowie Ansätze zu deren Lösung (SK5),
- systematisieren geographische Prozesse und Strukturen mittels eines inhaltsfeldbezogenen Fachbegriffsnetzes (SK7),
- analysieren auch komplexere Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Grafiken und Text) in Materialzusammenstellungen, um raumbezogene Hypothesen zu überprüfen (MK3),
- entnehmen Modellen allgemeingeographische Kernaussagen und vergleichen diese mit konkreten Raumbeispielen (MK4),
- stellen geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen und differenziert dar (MK6),

- stellen komplexe geographische Informationen graphisch dar (Kartenskizzen, Diagramme, Fließschemata/ Wirkungsgeflechte) (MK8),
- beurteilen raumbezogene Sachverhalte, Problemstellungen und Maßnahmen nach fachlichen Kriterien (UK1),
- bewerten raumbezogene Sachverhalte, Problemlagen und Maßnahmen unter expliziter Benennung und Anwendung der zugrunde gelegten Wertmaßstäbe bzw. Werte und Normen (UK2),
- bewerten unter Bezugnahme auf explizit genannte Wertmaßstäbe bzw. Werte und Normen unterschiedliche Handlungsweisen sowie ihr eigenes Verhalten hinsichtlich der daraus resultierenden räumlichen Folgen (UK3),
- bewerten die Aussagekraft von unterschiedlichen Darstellungs- und Arbeitsmitteln sowie von Modellen zur Beantwortung von Fragen und prüfen ihre Relevanz für die Erschließung der räumlichen Strukturen und Prozesse (UK5),
- nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Perspektiven und Positionen ein und vertreten diese (HK 2).

Leistungskurs (zusätzlich zu den für den Grundkurs geltenden Kompetenzen):

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren *differenziert* Wirkungen und Folgen von Eingriffen des Menschen in das Geofaktorengefüge (SK2),
- *analysieren* räumliche Entwicklungsprozesse als Ergebnis von naturgeographischen Grundlagen, wirtschaftlichen, demographischen, politischen und soziokulturellen Einflüssen (SK4),
- erläutern *differenziert* unterschiedliche Raumnutzungsansprüche und -konflikte sowie Ansätze zu deren Lösung (SK5),
- systematisieren *komplexe* geographische Prozesse und Strukturen mittels eines differenzierten Fachbegriffsnetzes (SK7),
- analysieren *selbstständig* auch komplexere Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Grafiken und Text) in Materialzusammenstellungen, um raumbezogene Hypothesen zu überprüfen (MK3),
- entnehmen *komplexen* Modellen allgemeingeographische Kernaussagen und vergleichen diese mit konkreten Raumbeispielen (MK4),
- stellen *auch komplexere* geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen und differenziert dar (MK6),
- stellen komplexe geographische Informationen *auch unter Nutzung (webbasierter) geographischer Informationssysteme* grafisch dar (Kartenskizzen, Diagramme, Fließschemata/ Wirkungsgeflechte) (MK8),
- beurteilen *differenziert* komplexere raumbezogene Sachverhalte, Problemstellungen und Maßnahmen nach fachlichen Kriterien (UK1),
- bewerten *differenziert* komplexere raumbezogene Sachverhalte, Problemlagen und Maßnahmen unter expliziter Benennung und Anwendung der zu Grunde gelegten Wertmaßstäbe bzw. Werte und Normen (UK2),
- bewerten *differenziert* unter Bezugnahme auf explizit genannte Wertmaßstäbe bzw. Werte und Normen unterschiedliche Handlungsweisen sowie ihr eigenes Verhalten hinsichtlich der daraus resultierenden räumlichen Folgen (UK3),
- bewerten die Aussagekraft von unterschiedlichen Darstellungs- und Arbeitsmitteln sowie *von Theorien und* Modellen zur Beantwortung von Fragen und prüfen ihre Relevanz für die Erschließung der räumlichen Strukturen und Prozesse (UK5),
- nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Perspektiven und Positionen ein und vertreten diese *differenziert* (HK 2).

2.3.2 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben Q 2

Unterrichtsvorhaben IX: Städte zw. Tradition u. Fortschritt

Thema: **Städte als komplexe Lebensräume zwischen Tradition und Fortschritt**

Inhaltliche Schwerpunkte:
- Merkmale, innere Differenzierung und Wandel von Städten
- Entwicklung von Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen im Prozess der Tertiärisierung

Inhaltsfeld:
- IF 5 (Stadtentwicklung und Stadtstrukturen)
- IF 7 (Dienstleistungen in ihrer Bedeutung für Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen)

Zeitbedarf: ca. 15 Std. →5 Wochen

zugeordnete Sach- und Urteilskompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler
- gliedern städtische Räume nach genetischen, funktionalen und sozialen Merkmalen (SK IF5),
- beschreiben die Genese städtischer Strukturen mit Bezug auf grundlegende Stadtentwicklungsmodelle (SK IF5),
- erläutern den Einfluss von Suburbanisierungs- und Segregationsprozessen auf gegenwärtige Stadtstrukturen (SK IF5),
- erklären die Entstehung tertiärwirtschaftlich geprägter städtischer Teilräume im Zusammenhang mit Nutzungskonkurrenzen, dem sektoralen Wandel und dem Miet- und Bodenpreisgefüge (SK IF5),
- stellen Stadtumbaumaßnahmen als notwendige Anpassung auf sich verändernde soziale, ökonomische und ökologische Rahmenbedingungen dar (SK IF5),
- erklären den fortschreitenden Prozess der Tertiärisierung mit sich verändernden sozioökonomischen und technischen Gegebenheiten (SK IF7),
- bewerten die Folgen von Suburbanisierungs- und Segregationsprozessen im Hinblick auf ökologische Aspekte und das Zusammenlebens sozialer Gruppen (UK IF5),
- erörtern Chancen und Risiken konkreter Maßnahmen zur Entwicklung städtischer Räume (UK IF5).

Leistungskurs (zusätzlich zu den für den Grundkurs geltenden Kompetenzen):

Die Schülerinnen und Schüler
- erörtern Chancen und Risiken konkreter Maßnahmen zur Entwicklung städtischer Räume *anhand von Kriterien, die sich aus raumordnerischen und städtebaulichen Leitbildern ergeben* (UK IF5),
- *ordnen anhand von städtebaulichen Merkmalen Städte und Stadtteile historischen und aktuellen Leitbildern der Stadtentwicklung zu* (SK IF5),
- *beurteilen die Aussagekraft von Stadtentwicklungsmodellen hinsichtlich ihrer Übertragbarkeit auf Realräume* (UK IF5),

übergeordnete Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler
- erklären räumliche Entwicklungsprozesse als Ergebnis von naturgeographischen Grundlagen, wirtschaftlichen, demographischen, politischen und soziokulturellen Einflüssen (SK4),
- erläutern unterschiedliche Raumnutzungsansprüche und Raumnutzungskonflikte sowie Ansätze zu deren Lösung (SK5),
- ordnen Strukturen und Prozesse in räumliche Orientierungsraster auf lokaler, regionaler und globaler Maßstabsebene ein (SK6),

- systematisieren geographische Prozesse und Strukturen mithilfe eines differenzierten Fachbegriffsnetzes (SK7),
- orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mit Hilfe von physischen und thematischen Karten (MK1),
- entnehmen Modellen allgemeingeographische Kernaussagen und vergleichen diese mit konkreten Raumbeispielen (MK4),
- recherchieren weitgehend selbstständig mittels geeigneter Suchstrategien in Bibliotheken, im Internet und in internetbasierten Geoinformationsdiensten Informationen und werten diese fragebezogen aus (MK5),
- belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch angemessene und korrekte Materialverweise und Materialzitate (MK7),
- beurteilen raumbezogene Sachverhalte, Problemstellungen und Maßnahmen nach fachlichen Kriterien (UK1),
- bewerten die Aussagekraft von unterschiedlichen Darstellungs- und Arbeitsmitteln sowie von Modellen zur Beantwortung von Fragen und prüfen ihre Relevanz für die Erschließung der räumlichen Strukturen und Prozesse (UK5),
- planen und organisieren themenbezogen Elemente von Unterrichtsgängen und Exkursionen, führen diese durch und präsentieren die Ergebnisse fachspezifisch angemessen (HK3),
- präsentieren und simulieren Möglichkeiten der Einflussnahme auf raumbezogene und raumplanerische Prozesse im Nahraum (HK6).

Leistungskurs (zusätzlich zu den für den Grundkurs geltenden Kompetenzen):

Die Schülerinnen und Schüler

- *analysieren* Entwicklungsprozesse *im städtischen und nichtstädtischen Raum* als Ergebnis von naturgeographischen Grundlagen, wirtschaftlichen, demographischen, politischen und soziokulturellen Einflüssen (SK4),
- *analysieren differenziert* unterschiedliche Raumnutzungsansprüche und Raumnutzungskonflikte sowie Ansätze zu deren Lösung (SK5),
- ordnen Strukturen und Prozesse *selbstständig* in räumliche Orientierungsraster auf lokaler, regionaler und globaler Maßstabsebene ein (SK6),
- systematisieren *komplexe* geographische Prozesse und Strukturen mittels eines differenzierten Fachbegriffsnetzes (SK7),
- orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mit Hilfe von *komplexen* physischen und thematischen Karten und digitalen Kartendiensten (MK1),
- entnehmen *komplexen* Modellen allgemeingeographische Kernaussagen und vergleichen diese mit konkreten Raumbeispielen (MK4),
- recherchieren *selbstständig* mittels geeigneter Suchstrategien in Bibliotheken, im Internet und in internetbasierten Geoinformationsdiensten Informationen und werten diese frage- *und hypothesenbezogen* aus (MK5),
- belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch *differenzierte* und korrekte Materialverweise und Materialzitate (MK7),
- beurteilen *differenziert* komplexere raumbezogene Sachverhalte, Problemstellungen und Maßnahmen nach fachlichen Kriterien (UK1),
- bewerten die Aussagekraft von unterschiedlichen Darstellungs- und Arbeitsmitteln sowie *von Theorien und* Modellen zur Beantwortung von Fragen und prüfen ihre Relevanz für die Erschließung der räumlichen Strukturen und Prozesse (UK5),
- planen und organisieren themenbezogen *Unterrichtsgänge und Exkursionen*, führen diese durch und präsentieren die Ergebnisse fachspezifisch angemessen (HK3).

Unterrichtsvorhaben X: Weltweite Verstädterung

Thema: Metropolisierung und Marginalisierung – unvermeidliche Prozesse im Rahmen einer weltweiten Verstädterung?

Inhaltliche Schwerpunkte:
- Metropolisierung und Marginalisierung als Elemente eines weltweiten Verstädterungsprozesses
- Entwicklung von Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen im Prozess der Tertiärisierung
- Demographische Prozesse in ihrer Bedeutung für die Tragfähigkeit von Räumen

Inhaltsfeld:
- IF 5 (Stadtentwicklung und Stadtstrukturen)
- IF 6 (Unterschiedliche sozioökonomische Entwicklungsstände von Räumen)

Zeitbedarf: ca. 12 Std. → 4 Wochen

zugeordnete Sach- und Urteilskompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler
- erläutern Metropolisierung als Prozess der Konzentration von Bevölkerung, Wirtschaft und hochrangigen Funktionen (SK IF5)
- erläutern die Herausbildung von Megastädten als Ergebnis von Wanderungsbewegungen aufgrund von pull- und push-Faktoren (SK IF5),
- stellen die räumliche und soziale Marginalisierung in Städten in Entwicklungs- und Schwellenländern dar (SK IF5),
- erläutern sozioökonomische Disparitäten innerhalb und zwischen Ländern vor dem Hintergrund einer ungleichen Verteilung von Ressourcen und Infrastruktur sowie der politischen Verhältnisse (SK IF 6),
- erörtern die Problematik der zunehmenden ökologischen und sozialen Vulnerabilität städtischer Agglomerationen im Zusammenhang mit fortschreitender Metropolisierung und Marginalisierung (UK IF5),
- bewerten städtische Veränderungsprozesse als Herausforderung und Chance zukünftiger Stadtplanung, auch unter Berücksichtigung der Bedürfnisse von Männern, Frauen und Kindern (UK IF5),
- beurteilen konkrete Maßnahmen zum Abbau von regionalen Disparitäten im Hinblick auf deren Effizienz und Realisierbarkeit (UK IF6).

Leistungskurs (zusätzlich zu den für den Grundkurs geltenden Kompetenzen):

Die Schülerinnen und Schüler
- *erklären die lokale Fragmentierung und Polarisierung als einen durch die Globalisierung verstärkten Prozess aktueller Stadtentwicklung* (SK IF5),
- erläutern sozioökonomische Disparitäten innerhalb und zwischen Ländern vor dem Hintergrund einer ungleichen Verteilung von Ressourcen und Infrastruktur *und des Prozesses der globalen Fragmentierung* (SK IF 6),
- *erörtern Chancen und Risiken von Maßnahmen zur Dezentralisierung und Dekonzentration unter ökonomischen, ökologischen und sozialen Aspekten* (UK IF5),
- bewerten *Maßnahmen für eine nachhaltige Stadtentwicklung im Spannungsfeld von Mobilität und Lebensqualität* auch unter Berücksichtigung der Bedürfnisse von Männern, Frauen und Kindern (UK IF5).

übergeordnete Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler
- erläutern humangeographische Strukturen von Räumen unterschiedlicher Maßstabsebenen sowie unterschiedlichen Entwicklungsstandes und damit zusammenhängende Disparitäten und Verflechtungen (SK3),
- erläutern unterschiedliche Raumnutzungsansprüche und -konflikte sowie Ansätze zu deren Lösung (SK5),
- ordnen Strukturen und Prozesse in räumliche Orientierungsraster auf lokaler, regionaler und globaler Maßstabsebene ein (SK6),

- identifizieren problemhaltige geographische Sachverhalte und entwickeln unter Nutzung des problemorientierten analytischen Wegs der Erkenntnisgewinnung entsprechende Fragestellungen und Hypothesen (MK2),
- stellen geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen und differenziert dar (MK6),
- belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch angemessene und korrekte Materialverweise und Materialzitate (MK7),
- bewerten unterschiedliche Raumwahrnehmungen hinsichtlich ihrer Ursachen und setzen sie zur eigenen Wahrnehmung in Beziehung (UK4),
- vertreten argumentativ abgesichert in einer Simulation vorbereitete Rollen von Akteurinnen und Akteuren eines raumbezogenen Konfliktes und finden eine Kompromisslösung (HK4),
- entwickeln differenzierte Lösungsansätze für komplexere raumbezogene Probleme (HK5).

Leistungskurs (zusätzlich zu den für den Grundkurs geltenden Kompetenzen):

Die Schülerinnen und Schüler

- *analysieren* humangeographische Strukturen von Räumen unterschiedlicher Maßstabsebenen sowie unterschiedlichen Entwicklungsstandes und damit zusammenhängende Disparitäten und Verflechtungen (SK3),
- erläutern *differenziert* unterschiedliche Raumnutzungsansprüche und -konflikte sowie Ansätze zu deren Lösung (SK5),
- ordnen Strukturen und Prozesse *selbstständig* in räumliche Orientierungsraster auf lokaler, regionaler und globaler Maßstabsebene ein (SK6),
- identifizieren problemhaltige geographische Sachverhalte und entwickeln unter Nutzung des problemorientierten analytischen Wegs der Erkenntnisgewinnung *selbstständig* entsprechende Fragestellungen und Hypothesen (MK2),
- stellen *auch komplexere* geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen und differenziert dar (MK6),
- belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch *differenzierte* und korrekte Materialverweise und Materialzitate (MK7),
- bewerten *multiperspektivisch* unterschiedliche Raumwahrnehmungen und setzen sie zur eigenen Wahrnehmung in Beziehung (UK4),
- vertreten argumentativ abgesichert in einer Simulation *die selbst* vorbereiteten Rollen von Akteurinnen und Akteuren eines raumbezogenen Konfliktes und finden eine Kompromisslösung (HK4),
- entwickeln *differenzierte* Lösungsansätze für komplexere raumbezogene Probleme (HK5).

Unterrichtsvorhaben XI: Zukunftsorientierte Stadtentwicklung

Thema: Die Stadt als lebenswerter Raum für alle? – Probleme und Strategien einer zukunftsorientierten Stadtentwicklung

Inhaltliche Schwerpunkte:
- Merkmale, innere Differenzierung und Wandel von Städten
- Demographischer und sozialer Wandel als Herausforderung für zukunftsorientierte Stadtentwicklung

Inhaltsfeld:
- IF 5 (Stadtentwicklung und Stadtstrukturen)

Zeitbedarf: ca. 9 Std. → 3 Wochen

zugeordnete Sach- und Urteilskompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler
- stellen Stadtumbaumaßnahmen als notwendige Anpassung auf sich verändernde soziale, ökonomische und ökologische Rahmenbedingungen dar (SK IF5),
- stellen Entwicklungsachsen und Entwicklungspole als Steuerungselemente der Raumentwicklung dar (SK IF6),
- erörtern Chancen und Risiken konkreter Maßnahmen zur Entwicklung städtischer Räume (UK IF5),
- bewerten städtische Veränderungsprozesse als Herausforderung und Chance zukünftiger Stadtplanung, auch unter Berücksichtigung der Bedürfnisse von Männern, Frauen und Kindern (UK IF5),
- bewerten Maßnahmen für eine nachhaltige Stadtentwicklung im Spannungsfeld von Mobilität und Lebensqualität (UK IF5),
- erörtern die Auswirkungen von Revitalisierungsmaßnahmen unter Aspekten nachhaltiger Stadtentwicklung (UK IF5).

Leistungskurs (zusätzlich zu den für den Grundkurs geltenden Kompetenzen):

Die Schülerinnen und Schüler
- *erklären die Verflechtung von Orten verschiedener Zentralitätsstufen mit deren unterschiedlicher funktionalen Ausstattung* (SK IF5),
- erörtern Chancen und Risiken konkreter Maßnahmen zur Entwicklung städtischer Räume *anhand von Kriterien, die sich aus raumordnerischen und städtebaulichen Leitbildern ergeben* (UK IF5),
- bewerten städtische Veränderungsprozesse als Herausforderung und Chance zukünftiger Stadtplanung (UK IF5),
- *erörtern Chancen und Risiken von Maßnahmen zur Dekonzentration unter ökonomischen, ökologischen und sozialen Aspekten* (UK IF5),
- *erörtern den Wandel städtebaulicher Leitbilder als Ausdruck sich verändernder ökonomischer, demographischer, politischer und ökologischer Rahmenbedingungen* (UK IF5),
- bewerten Maßnahmen für eine nachhaltige Stadtentwicklung im Spannungsfeld von Mobilität und Lebensqualität *auch unter Berücksichtigung der jeweiligen Bedürfnisse von Männern, Frauen und Kindern* (UK IF5).
- *erörtern Umfang und Grenzen von Großprojekten als Impuls für die Revitalisierung von Innenstädten* (UK IF5).

übergeordnete Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler
- erläutern humangeographische Strukturen von Räumen unterschiedlicher Maßstabsebenen sowie unterschiedlichen Entwicklungsstandes und damit zusammenhängende Disparitäten und Verflechtungen (SK3),
- erläutern unterschiedliche Raumnutzungsansprüche und -konflikte sowie Ansätze zu deren Lösung (SK5),
- ordnen Strukturen und Prozesse in räumliche Orientierungsraster auf lokaler, regionaler und globaler Maßstabsebene ein (SK6),
- orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mit Hilfe von physischen und thematischen Karten sowie digitalen Kartendiensten (MK1),

- recherchieren weitgehend selbstständig mittels geeigneter Suchstrategien in Bibliotheken, im Internet und in internetbasierten Geoinformationsdiensten Informationen und werten diese fragebezogen aus (MK5),
- stellen komplexe geographische Informationen grafisch dar (Kartenskizzen, Diagramme, Fließschemata/ Wirkungsgeflechte) (MK8),
- beurteilen differenziert komplexere raumbezogene Sachverhalte, Problemstellungen und Maßnahmen nach fachlichen Kriterien (UK1),
- bewerten differenziert komplexere raumbezogene Sachverhalte, Problemlagen und Maßnahmen unter expliziter Benennung und Anwendung der zu Grunde gelegten Wertmaßstäbe bzw. Werte und Normen (UK2),
- bewerten differenziert unter Bezugnahme auf explizit genannte Wertmaßstäbe bzw. Werte und Normen unterschiedliche Handlungsweisen sowie ihr eigenes Verhalten hinsichtlich der daraus resultierenden räumlichen Folgen (UK3),
- bewerten multiperspektivisch unterschiedliche Raumwahrnehmungen und setzen sie zur eigenen Wahrnehmung in Beziehung (UK4),
- bewerten die Aussagekraft von unterschiedlichen Darstellungs- und Arbeitsmitteln sowie von Theorien und Modellen zur Beantwortung von Fragen und prüfen ihre Relevanz für die Erschließung der räumlichen Strukturen und Prozesse (UK5),
- erörtern differenziert die sich aus unvollständigen oder überkomplexen Informationen, Widersprüchen und Wahrscheinlichkeiten ergebenden Probleme bei der Beurteilung raumbezogener Sachverhalte, beurteilen differenziert mediale Präsentationen hinsichtlich ihrer Wirkungsabsicht sowie dahinter liegender Interessen und Möglichkeiten der Beeinflussung (UK6)
- bewerten differenziert eigene Arbeitsergebnisse kritisch mit Bezug auf die zugrunde gelegt Fragestellung, den Arbeitsweg und die benutzten Quellen (UK7)
- präsentieren Arbeitsergebnisse zu komplexen raumbezogenen Sachverhalten im Unterricht sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1),
- präsentieren und simulieren Möglichkeiten der Einflussnahme auf raumbezogene und raumplanerische Prozesse im Nahraum (HK6).

Leistungskurs (zusätzlich zu den für den Grundkurs geltenden Kompetenzen):

Die Schülerinnen und Schüler

- *analysieren* humangeographische Strukturen von Räumen unterschiedlicher Maßstabsebenen sowie unterschiedlichen Entwicklungsstandes und damit zusammenhängende Disparitäten und Verflechtungen (SK3),
- erläutern *differenziert* unterschiedliche Raumnutzungsansprüche und -konflikte sowie Ansätze zu deren Lösung (SK5),
- ordnen Strukturen und Prozesse *selbstständig* in räumliche Orientierungsraster auf lokaler, regionaler und globaler Maßstabsebene ein (SK6),
- orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mit Hilfe von *komplexen* physischen und thematischen Karten und digitalen Kartendiensten (MK1),
- recherchieren *selbstständig* mittels geeigneter Suchstrategien in Bibliotheken, im Internet und in internetbasierten Geoinformationsdiensten Informationen und werten diese frage- *und hypothesenbezogen* aus (MK5),
- stellen komplexe geographische Informationen *auch unter Nutzung (webbasierter) geographischer Informationssysteme* grafisch dar (Kartenskizzen, Diagramme, Fließschemata/ Wirkungsgeflechte) (MK8),
- beurteilen *differenziert* komplexere raumbezogene Sachverhalte, Problemstellungen und Maßnahmen nach fachlichen Kriterien (UK1),
- bewerten *differenziert* komplexere raumbezogene Sachverhalte, Problemlagen und Maßnahmen unter expliziter Benennung und Anwendung der zu Grunde gelegten Wertmaßstäbe bzw. Werte und Normen (UK2),
- bewerten *differenziert* unter Bezugnahme auf explizit genannte Wertmaßstäbe bzw. Werte und Normen unterschiedliche Handlungsweisen sowie ihr eigenes Verhalten hinsichtlich der daraus resultierenden räumlichen Folgen (UK3),
- bewerten *multiperspektivisch* unterschiedliche Raumwahrnehmungen und setzen sie zur eigenen Wahrnehmung in Beziehung (UK4),

- bewerten die Aussagekraft von unterschiedlichen Darstellungs- und Arbeitsmitteln sowie *von Theorien und* Modellen zur Beantwortung von Fragen und prüfen ihre Relevanz für die Erschließung der räumlichen Strukturen und Prozesse (UK5),
- erörtern *differenziert* die sich aus unvollständigen oder überkomplexen Informationen, Widersprüchen und Wahrscheinlichkeiten ergebenden Probleme bei der Beurteilung raumbezogener Sachverhalte (UK6).
- beurteilen *differenziert* mediale Präsentationen hinsichtlich ihrer Wirkungsabsicht sowie dahinterliegender Interessen und Möglichkeiten der Beeinflussung (UK7),
- präsentieren Arbeitsergebnisse zu komplexen raumbezogenen Sachverhalten *im (schul)öffentlichen Rahmen* sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1),

Unterrichtsvorhaben XII: Städte als Dienstleistungszentren

Thema: Moderne Städte – ausschließlich Zentren des Dienstleistungssektors?

Inhaltliche Schwerpunkte:
- Merkmale, innere Differenzierung und Wandel von Städten
- Entwicklung von Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen im Prozess der Tertiärisierung

Inhaltsfeld:
- IF 5 (Stadtentwicklung und Stadtstrukturen)
- IF 7 (Dienstleistungen in ihrer Bedeutung für Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen)

Zeitbedarf: ca. 9 Std. → 3 Wochen

zugeordnete Sach- und Urteilskompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler
- stellen Stadtumbaumaßnahmen als notwendige Anpassung auf sich verändernde soziale, ökonomische und ökologische Rahmenbedingungen dar (SK IF5),
- erklären die Herausbildung von Global Citys zu höchstrangigen Dienstleistungszentren als Ergebnis der globalen Wirtschaftsentwicklung (SK IF7),
- erörtern Folgen des überproportionalen Bedeutungszuwachses von Global Citys (UK IF7),
- bewerten städtische Veränderungsprozesse als Herausforderung und Chance zukünftiger Stadtplanung, auch unter Berücksichtigung der Bedürfnisse von Männern, Frauen und Kindern (UK IF5),
- bewerten Maßnahmen für eine nachhaltige Stadtentwicklung im Spannungsfeld von Mobilität und Lebensqualität (UK IF5).

Leistungskurs (zusätzlich zu den für den Grundkurs geltenden Kompetenzen):

Die Schülerinnen und Schüler
- *erörtern Chancen und Risiken von Maßnahmen zur Dezentralisierung und Dekonzentration unter ökologischen und sozialen Aspekten* (UK IF5),
- bewerten städtische Veränderungsprozesse als Herausforderung und Chance zukünftiger Stadtplanung (UK IF5),
- bewerten Maßnahmen für eine nachhaltige Stadtentwicklung im Spannungsfeld von Mobilität und Lebensqualität *auch unter Berücksichtigung der jeweiligen Bedürfnisse von Männern, Frauen und Kindern* (UK IF5),
- erörtern Chancen und Risiken konkreter Maßnahmen *zur Entwicklung städtischer Räume anhand von Kriterien, die sich aus raumordnerischen und städtebaulichen Leitbildern ergeben* (UK IF5),

übergeordnete Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler
- erläutern unterschiedliche Raumnutzungsansprüche und -konflikte sowie Ansätze zu deren Lösung (SK5),
- recherchieren weitgehend selbstständig mittels geeigneter Suchstrategien in Bibliotheken, im Internet und in internetbasierten Geoinformationsdiensten Informationen und werten diese fragebezogen aus (MK5),
- stellen geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen und differenziert dar (MK6),
- beurteilen differenziert komplexere raumbezogene Sachverhalte, Problemstellungen und Maßnahmen nach fachlichen Kriterien (UK1),
- bewerten multiperspektivisch unterschiedliche Raumwahrnehmungen und setzen sie zur eigenen Wahrnehmung in Beziehung (UK4),
- präsentieren Arbeitsergebnisse zu komplexen raumbezogenen Sachverhalten im Unterricht sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1).

Leistungskurs (zusätzlich zu den für den Grundkurs geltenden Kompetenzen):

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern *differenziert* unterschiedliche Raumnutzungsansprüche und -konflikte sowie Ansätze zu deren Lösung (SK5),
- recherchieren *selbstständig* mittels geeigneter Suchstrategien in Bibliotheken, im Internet und in internetbasierten Geoinformationsdiensten Informationen und werten diese frage- *und hypothesenbezogen* aus (MK5),
- stellen *auch komplexere* geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen und differenziert dar (MK6),
- beurteilen *differenziert* komplexere raumbezogene Sachverhalte, Problemstellungen und Maßnahmen nach fachlichen Kriterien (UK1),
- bewerten *multiperspektivisch* unterschiedliche Raumwahrnehmungen und setzen sie zur eigenen Wahrnehmung in Beziehung (UK4),
- präsentieren Arbeitsergebnisse zu komplexen raumbezogenen Sachverhalten *im (schul)öffentlichen Rahmen* sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1).

Unterrichtsvorhaben XIII: Waren, Dienstleistungen, Logistik

Thema: Waren und Dienstleistungen – immer verfügbar? Bedeutung von Logistik und Warentransport

Inhaltliche Schwerpunkte:
- Entwicklung von Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen im Prozess der Tertiärisierung
- Wirtschaftsfaktor Tourismus in seiner Bedeutung für unterschiedlich entwickelte Räume

Inhaltsfeld:
- IF 7 (Dienstleistungen in ihrer Bedeutung für Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen)

Zeitbedarf: ca. 15 Std. →5 Wochen

zugeordnete Sach- und Urteilskompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler
- stellen die Vielfalt des tertiären Sektors und seine Wechselwirkungen mit dem sekundären Sektor am Beispiel der Branchen Handel, Verkehr sowie personen- und unternehmensorientierte Dienstleistungen dar (SK IF7),
- erklären den fortschreitenden Prozess der Tertiärisierung mit sich verändernden sozioökonomischen und technischen Gegebenheiten SK IF7),
- bewerten die Bedeutung einer leistungsfähigen Infrastruktur für Unternehmen des tertiären Sektors (UK IF7).
- erörtern positive und negative Effekte einer touristisch geprägten Raumentwicklung (UK IF 7)

Leistungskurs (zusätzlich zu den für den Grundkurs geltenden Kompetenzen):

Die Schülerinnen und Schüler
- bewerten die Bedeutung einer leistungsfähigen Infrastruktur *für die Herausbildung einer synergetisch vernetzten Wirtschaft* (UK IF).

übergeordnete Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler
- erklären räumliche Entwicklungsprozesse als Ergebnis von naturgeographischen Grundlagen, wirtschaftlichen, demographischen, politischen und soziokulturellen Einflüssen (SK4),
- systematisieren geographische Prozesse und Strukturen mittels eines differenzierten Fachbegriffsnetzes (SK7),
- analysieren auch komplexere Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Grafiken und Text) in Materialzusammenstellungen, um raumbezogene Hypothesen zu überprüfen (MK3),
- stellen geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen und differenziert dar (MK6),
- belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch angemessene und korrekte Materialverweise und Materialzitate (MK7),
- beurteilen raumbezogene Sachverhalte, Problemstellungen und Maßnahmen nach fachlichen Kriterien (UK1),
- nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Perspektiven und Positionen ein und vertreten diese (HK 2),
- planen und organisieren themenbezogen Elemente von Unterrichtsgängen und Exkursionen, führen diese durch und präsentieren die Ergebnisse fachspezifisch angemessen (HK3),
- präsentieren und simulieren Möglichkeiten der Einflussnahme auf raumbezogene und raumplanerische Prozesse im Nahraum (HK6).

Leistungskurs (zusätzlich zu den für den Grundkurs geltenden Kompetenzen):

Die Schülerinnen und Schüler
- *analysieren* räumliche Entwicklungsprozesse als Ergebnis von naturgeographischen Grundlagen, wirtschaftlichen, demographischen, politischen und soziokulturellen Einflüssen (SK4),
- systematisieren *komplexe* geographische Prozesse und Strukturen mittels eines differenzierten Fachbegriffsnetzes (SK7),

- analysieren *selbstständig* auch komplexere Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Grafiken und Text) in Materialzusammenstellungen, um raumbezogene Hypothesen zu überprüfen (MK3),
- stellen *auch komplexere* geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen und differenziert dar (MK6),
- belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch *differenzierte* und korrekte Materialverweise und Materialzitate (MK7),
- beurteilen *differenziert* komplexere raumbezogene Sachverhalte, Problemstellungen und Maßnahmen nach fachlichen Kriterien (UK1),
- nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Perspektiven und Positionen ein und vertreten diese *differenziert* (HK 2),
- planen und organisieren themenbezogen *Unterrichtsgänge und Exkursionen*, führen diese durch und präsentieren die Ergebnisse fachspezifisch angemessen (HK3).

3 **Stoffverteilungsplan Q1 mit Diercke-Atlas**

Stunden insge-samt	Kapitel/Buchseiten	Stundenthemen	Methoden / Hinweise	Karten aus dem Diercke Weltatlas D1 (ISBN 3-14-100700-8) D1 (2015) (ISBN 3-14-100800-5)
GK: 12 LK: 18	**Landwirtschaftliche Produktion im Spannungsfeld von Ernährung und Versorgung einer wachsenden Welt-bevölkerung** (S. 8 – 27)	**Einführung in das Thema** • Landwirtschaft in den Tropen – Grundlage für die Ernährung einer wachsenden Weltbevölkerung? **Subsistenzwirtschaft in den Tropen – über Jahr-hunderte bewährt** • Das Milpa-Solar-System in Yucatan, Mexiko – Tradition mit Zukunft? **Kleinbäuerliche Landwirtschaft in den wechsel-feuchten Tropen** • Baumwollanbau in Burkina Faso – Lebensgrundlage mit Zukunft? **Plantagenwirtschaft in den Tropen – Produktion für den Weltmarkt?** • Bananenanbau in Kolumbien – wer profitiert? **Anbauflächen in den Tropen – knapp und begehrt** • Land Grabbing als Beitrag zur Ernährungssicherheit? **Konflikt durch die Ausbreitung großflächiger Monokulturen** • Sojaanbau in Argentinien – wirtschaftlicher Erfolg mit Nebenwirkungen? **Produktionssteigerung vor dem Hintergrund der Nachhaltigkeit** • Produktionssteigerung nachhaltig möglich? – Ölpalmenanbau in Indonesien **Gentechnik auf dem Vormarsch** • Ertragssteigerung durch Gentechnik – sinnvoll? **Das Thema im Überblick**	GK: wahlweise Recherche, Umfrage Recherche LK Pro- und Kontra-Diskussion	D1: 208.1 D1 (2015): 226.1 D1: 133; 142 D1 (2015): 149.5; 158 D1: 214; 217.3 D1 (2015): 232; 227.4 D1: 142/143 D1 (2015): 158/159; 271.3 D1: 214/215 D1 (2015): 232/233; 235.6 D1: 180/181; 177.2 D1 (2015): 196/197; 193.4

Stunden insge-samt	Kapitel/Buchseiten	Stundenthemen	Methoden / Hinweise	Karten aus dem Diercke Weltatlas D1 (ISBN 3-14-100700-8) D1 (2015) (ISBN 3-14-100800-5)
		• Das Wichtigste in Kürze • Kompetenz-Check		
GK: 9 LK: 21	**Markt- und exportorien-tiertes Agrobusiness – ein zukunftsfähiger Lösungsansatz?** (S. 28 – 53)	**Einführung ins Thema** • Agrobusiness – Lösung des Welternährungsproblems? **Strukturwandel in der US-amerikanischen Landwirtschaft** • Von der Family-Farm zum agrarindustriellen Großbetrieb • Bewässerungslandwirtschaft als Auslöser tiefgreifender agrarstruktureller Prozesse – Great Plains (USA) **Anstieg der Agrarproduktion durch Spezialisierung** • Industrielle Geflügelproduktion auf dem Vormarsch • Die Agrarindustrie verändert Räume – das Oldenburger Münsterland • Glashauskulturen in den Niederlanden **Intensivierung auch im Meer?** • Aquakulturen als Beitrag zur Ernährungssicherung? – Das Beispiel der Lachszucht in Norwegen **Agrarpolitik – Strukturwandel durch Regulierung und Deregulierung** • Die deutsche Milchviehhaltung im Strukturwandel **Nachhaltige Landwirtschaft – Landwirtschaft der Zukunft?** • Vom ökologischen Fußabdruck zum ökologischen Landbau	GK: wahlweise GK: wahlweise GK: wahlweise GK: wahlweise LK Pro- und Kontra-Diskussion LK	D1: 193; 198/199 D1 (2015): 209; 214/215 D1: 204.2 D1 (2015): 220.2 D1: 204.3; 204.1 D1 (2015): 220.3; 220.1 D1: 054 D1 (2015): 056 D1: 057.1; 057.2 D1 (2015): 059.5; 059.6 D1: 109.1 D1 (2015): 123.2 D1: 208.2 D1 (2015): 226.2 D1: 055.3; 055.5; 057.4 D1 (2015): 057.3; 058.1; 059.8 D1: 057.3 D1 (2015): 059.7

Stunden insge-samt	Kapitel/Buchseiten	Stundenthemen	Methoden / Hinweise	Karten aus dem Diercke Weltatlas D1 (ISBN 3-14-100700-8) D1 (2015) (ISBN 3-14-100800-5)
		Agrobusiness als zukunftsfähiger Lösungsansatz? • Wer sichert die Ernährung der Menschheit? **Das Thema im Überblick** • Das Wichtigste in Kürze • Kompetenz-Check **Klausurtraining** • Agrobusiness, wirtschaftlich und ökologisch zukunftsfähig? – Das Beispiel Tomatenanbau in Kalifornien	Klausur	D1: 205.1 D1 (2015): 221.5
GK: 16 LK: 25	**Wirtschaftsregionen im Wandel – Einfluss-faktoren und Auswirkungen** (S. 54 – 81)	**Einführung in das Thema** • Wirtschaft im Wandel **Raum- und Strukturwandel eines Altindustriegebietes** • Das Ruhrgebiet – ein Montanrevier im Wandel • Das CentrO Oberhausen – Beispiel für einen gelungenen Strukturwandel? **Standortfaktoren und Standortentscheidungen** • Die Qual der Wahl **Der sekundäre Sektor – innovativ und global** • Die deutsche Textilindustrie – mit Innovationen überlebensfähig • Global Player VW – Zukunft durch neue Produktionsstandorte? • Bremen – ein deutscher Automobilstandort mit Zukunft? **Cluster – die Hotspots der Innovation** • Silicon Valley – ein Hightech-Standort mit Zukunft?	Modell von Fourastié Modell von Weber GK: wahlweise Modell Produktlebenszyklus LK: Modell von Kondratieff GK: wahlweise	D1: 036.1; 036.2; 037.1 D1 (2015): 040.1; 040.2; 041.3 D1: 038.1; 039.3 D1 (2015): 042.1; 042.2 D1: 033.2; 033.3 D1 (2015): 037.5; 037.6 D1: 065.4 D1 (2015): 071.4 D1: 198.2

Stunden insge-samt	Kapitel/Buchseiten	Stundenthemen	Methoden / Hinweise	Karten aus dem Diercke Weltatlas D1 (ISBN 3-14-100700-8) D1 (2015) (ISBN 3-14-100800-5)
		• Cluster-Offensive Bayern **Tertiärisierung der Wirtschaft** • Der Dienstleistungssektor – Wirtschaftsmotor in Deutschland • Region Frankfurt am Main – ein Zentrum für Dienstleistungen **Das Thema im Überblick** • Das Wichtigste in Kürze • Kompetenz-Check **Klausurtraining** • Die Automobilindustrie im Wandel – Das Beispiel USA	GK: wahlweise LK: Modell: „Porter-Diamant“ Klausur	D1 (2015): 214.2 D1: 047.1 D1 (2015): 051.2; 045.4 D1: 040.1; 041.1 D1 (2015): 044.1; 044.2 D1: 201.2 D1 (2015): 217.2
GK: 8 LK: 14	**Förderung von Wirtschaftszonen – notwendig im globalen Wettbewerb der Industrieregionen?** (S. 82 – 97)	**Einführung in das Thema** • Länder und Regionen global in Konkurrenz **Sonderwirtschaftszonen zur Förderung des wirtschaftlichen Wachstums** • Die Freihandelszone in Shanghai (China) **Sonderwirtschaftszonen in Afrika** • China exportiert sein Erfolgsmodell – Die EPZ Lekki (Nigeria) **Spezialisierung auf bestimmte Branchen** • Der IT-Standort Hyderabad (Indien) **Wirtschaftsbündnisse – gemeinsame Förderung wirtschaftlichen Wachstums** • Regionale Integration in Asien – ASEAN	 Recherche GK: wahlweise LK	 D1: 173.4; 173.5 D1 (2015): 189.4; 189.5 D1: 173.4; 173.5 D1 (2015): 189.4; 189.5 D1: 167.7 D1 (2015): 182.3 D1: 256.2

Stunden insge-samt	Kapitel/Buchseiten	Stundenthemen	Methoden / Hinweise	Karten aus dem Diercke Weltatlas D1 (ISBN 3-14-100700-8) D1 (2015) (ISBN 3-14-100800-5)
		Strategien zur Beeinflussung des Handels • Freihandel und Protektionismus **Das Thema im Überblick** • Das Wichtigste in Kürze • Kompetenz-Check	Recherche LK Recherche	D1 (2015): 280.1
GK: 11 LK: 18	**Globale Disparitäten – ungleiche Entwick-lungsstände von Räumen als Heraus-forderung** (S. 98 – 121)	**Einführung in das Thema** • Entwicklung überall – Disparitäten überall **Entwicklungsstände vergleichen** • Ökonomische Indikatoren • Soziale und mehrperspektivische Indikatoren • Entwicklungsländer, Schwellenländer, Länder des Südens – Abgrenzungen **Unterschiedliche Länder – unterschiedliche Entwicklungsbedingungen** • Ein Sahelstaat mit kolonialem Erbe – Mali • Bodenschätze als möglicher Entwicklungsschub – Chile • Drogenhandel und Korruption als Hemmschuh für Entwicklung – Kolumbien **Extreme Disparitäten innerhalb von Ländergrenzen** • Fragmentierung in Indien **Ursachen für Unterentwicklung** • Unterschiedliche Theorien – verschiedene Antworten **Das Thema im Überblick** • Das Wichtigste in Kürze • Kompetenz-Check **Klausurtraining**	 Gini-Index Big Mac Index DierckeWebGis GK: wahlweise GK: wahlweise Modell der Fragmentierung von Scholz LK Modell von Rostow Modell der globalen Fragmentierung Klausur	 D1: 250.1; 250.2 D1 (2015): 274.1; 274.2 D1: 251.3; 253.4 D1 (2015): 275.3; 275.4; 275.5 D1: 142 D1 (2015): 158 D1: 214/215 D1 (2015): 232/233 D1: 211.1 D1 (2015): 229.5 D1: 167.5 D1 (2015): 182.1; 270.1

Stunden insge-samt	Kapitel/Buchseiten	Stundenthemen	Methoden / Hinweise	Karten aus dem Diercke Weltatlas D1 (ISBN 3-14-100700-8) D1 (2015) (ISBN 3-14-100800-5)
		• Ursachen für Unterentwicklung – Das Beispiel Niger		D1: 142 D1 (2015): 158
GK: 10 LK: 18	**Bevölkerungsentwick-lung und Migration – Ursachen räumlicher Probleme** (S. 122 – 143)	**Einführung in das Thema** Weltweit unterwegs **Grenzüberschreitungen – internationale Migration** • Ursachen von Migration • Einwanderung – immer der Arbeit nach • Auswanderung – Migration als Entwicklungschance? • Europas Grenzen **Entwicklung der Weltbevölkerung** • Immer mehr Menschen • Bevölkerungsentwicklung im Modell • Alterung und Schrumpfung – demographischer Wandel in Industrieländern • Wachstum – demographische Entwicklung in Entwicklungsländern **Das Thema im Überblick** • Das Wichtigste in Kürze • Kompetenz-Check	 GK: wahlweise Push- und Pull-Modell der Migration GK: wahlweise GK: wahlweise Modell des demogra-phischen Übergangs GK: Vorschlag: arbeitsteilig GK: Vorschlag: arbeitsteilig	D1: 254.2 D1 (2015): 279.4 D1: 163.2 D1 (2015): 176 D1 (2015): 103.3, 103.4 D1: 252.2 D1 (2015): 276.2 D1: 073.6; 073.8 D1 (2015): 080.1; 081.6; 081.8
GK: 16	**Ähnliche Probleme,**	**Einführung in das Thema**		

Stunden insge-samt	Kapitel/Buchseiten	Stundenthemen	Methoden / Hinweise	Karten aus dem Diercke Weltatlas D1 (ISBN 3-14-100700-8) D1 (2015) (ISBN 3-14-100800-5)
LK: 23	**ähnliche Lösungs-ansätze? Strategien und Instrumente zur Redu-zierung von Disparitäten in unterschiedlich entwickelten Räumen** (S. 144 – 167)	• Lösungsansätze auf dem Prüfstand – Chancen und Probleme auf dem Weg zur Beseitigung von Disparitäten		
		Globale Disparitäten ausgleichen		
		• Strategien und Ideen der Entwicklungszusammen-arbeit	Recherche	
		„Entwicklung von unten“		
		• Mikrokredite für die arme Landbevölkerung – Bangladesch	Recherche	D1: 166.4 D1 (2015): 183.7
		Entwicklungszusammenarbeit – Katastrophenhilfe		
		• Je mehr Hilfe, desto besser? – Hilfe nach der Erdbebenkatastrophe auf Haiti	GK: wahlweise Pro- und Kontra-Diskussion	D1: 209 D1 (2015): 227
		Entwicklungen einzelner Wirtschaftsbereiche		
		• Entwicklungen in der Agrarwirtschaft – Brasilien		D1: 214/215; 218.1; 219.5 D1 (2015): 232/233; 236.1; 237.5
		• Ausbau des sekundären Sektors – Südkorea	Modell von Rostow	D1: 208/209 D1 (2015): 226/227
		• Mauritius – Mit einer Sonderwirtschaftszone zum Erfolg?	GK: wahlweise oder arbeitsteilig	D1: 145 D1 (2015): 161
		Ausgleich regionaler Disparitäten		
		• Regionale Wirtschaftsförderung als Wachstumsmotor – China	GK: wahlweise oder arbeitsteilig	D1: 170/171 D1 (2015): 186/187
		• Modelle zur Förderung regionalen Wachstums	LK Modell der Polarisations-umkehr	D1: 171.2 D1 (2015): 187.2
		• Regionalförderung in der Europäischen Union	LK	D1: 087.5 D1 (2015): 101.5
		Das Thema im Überblick		
		• Das Wichtigste in Kürze		

Stunden insge-samt	Kapitel/Buchseiten	Stundenthemen	Methoden / Hinweise	Karten aus dem Diercke Weltatlas D1 (ISBN 3-14-100700-8) D1 (2015) (ISBN 3-14-100800-5)
		• Kompetenz-Check		
GK: 8 LK: 13	**Dienstleistungen in ihrer Bedeutung für periphere und unter-entwickelte Räume** (S. 168 – 181)	**Einführung in das Thema** • Tourismus – eine Dienstleistung zur Entwicklung peripherer und unterentwickelter Räume? **Die Alpen – touristische Erschließung als Erfolgsgeschichte?** • Ein peripherer Raum – das Kaunertal in den Alpen • Veränderungen durch Tourismus **Tourismus als Entwicklungsmotor in einem Entwicklungsland** • Eine Insel entwickelt sich zum Fernreiseziel – Phuket (Thailand) • Zwischen Massentourismus und nachhaltigem Tourismus **Das Thema im Überblick** • Das Wichtigste in Kürze • Kompetenz-Check	Modell von Butler Modell von Vorlaufer LK: Phasenmodell des TIS und TFS nach Vorlaufer	D1: 246.1; 246.2; 247.4 D1 (2015): 272.1; 272.3 D1: 102.1 D1 (2015): 116.1 D1: 177.3; 247.3 D1 (2015): 273.3; 273.4; 227.3; 193.5
ges.: GK: 90 LK: 150				

4 Stoffverteilungsplan Q2 mit Diercke-Atlas

Stunden insge-samt	Kapitel/Buchseiten	Stundenthemen	Methoden / Hinweise	Karten aus dem Diercke Weltatlas D1 (ISBN 3-14-100700-8) D1 (2015) (ISBN 3-14-100800-5)
GK: 16 LK: 26	**Städte als komplexe Lebensräume zwischen Tradition und Fortschritt** (S. 182 – 213)	**Einführung in das Thema** • Städte – Erbe der Vergangenheit und Lebenswelt in der Gegenwart **Historisch-genetische Stadtentwicklung in Europa** • Seit 2000 Jahren von überregionaler Bedeutung – Köln • Auferstanden aus Ruinen – Köln **Funktionale Gliederung von Städten in Mitteleuropa** • Viele Funktionen, eine Stadt – Köln **Soziale Gliederung von Städten in Mitteleuropa** • Die Boomtown München **Stadtentwicklung in Deutschland im Modell** • Stadtmodelle der Chicagoer Schule – übertragbar auf Deutschland? **Dienstleistungsschwerpunkt City** • In der Innenstadt von Bremen **Wohnen im Kern der Stadt** • Der Schmelztiegel Berlin-Kreuzberg **Wirtschaftsfaktor Städtetourismus** • Das Reiseziel Hamburg **Methode: Stadtexkursion** • Dortmund – Wirtschaftszentrum Westfalens	Stadtmodelle GK: wahlweise LK: Modell der Gartenstadt Leitbild der „Nachhaltigen Stadtentwicklung“ Recherche GK: wahlweise Stadtmodelle Recherche Modell der Gentrifizierung Methode: Stadtexkursion	D1: 069.4 D1 (2015): 074.1; 077.4 D1 (2015): 047.3; 077.6 D1 (2015): 078.2 D1: 047.2; 047.3; 072.3 D1 (2015): 051.3; 051.4; 080.3 D1 (2015): 078.1 D1: 065.4; 070.1 D1 (2015): 071.4; 075.4 D1: 035.4 D1 (2015): 039.3 D1: 031.3 D1 (2015): 035.3 D1: 070.1

Stunden insge-samt	Kapitel/Buchseiten	Stundenthemen	Methoden / Hinweise	Karten aus dem Diercke Weltatlas D1 (ISBN 3-14-100700-8) D1 (2015) (ISBN 3-14-100800-5)
		Stadtentwicklung in Nordamerika • Die Siedlungsgeschichte Nordamerikas • Funktionale Differenzierung und Suburbanisierung – Chicago • Ethnische und soziale Segregation – Los Angeles **Das Thema im Überblick** • Das Wichtigste in Kürze • Kompetenz-Check **Klausurtraining** • Historisch-genetische Entwicklung und funktionaler Wandel von Städten – Das Beispiel Regensburg	GK: wahlweise GK: wahlweise Modell der nordamerika-nischen Stadt Klausur	D1 (2015): 075.4 D1: 194.1 D1 (2015): 222.1; 210.1 D1: 205.3 D1 (2015): 222.2; 222.3 D1: 069.5; 069.6 D1 (2015): 074.2
GK: 11 LK: 16	**Metropolisierung und Marginalisierung – unvermeidliche Prozesse im Rahmen einer weltweiten Verstädterung?** (S. 214 – 235)	**Einführung ins Thema** • Megastädte – größer, bedeutungsvoller, vulnerabler **Ursachen für das Wachstum der Megastädte** • Der Sog der Städte – China **Primatstädte – Dominanz in allen Bereichen** • Unipolare Ausrichtung in Südkorea – die Seoul Metropolitan Area **Marginalisierung in Megastädten** • Der informelle Sektor prägt das Stadtbild – Mumbai • Fragmentierung – Elendsviertel und Gated Communities in Buenos Aires	Polarisationsprozess nach Myrdal GK: wahlweise GK: wahlweise LK: Modell der fragmen-tierten Stadt LK: Modell der südamerika-	D1 (2015): 270.2 D1: 172.1; 173.4; 171.2 D1 (2015): 188.1; 189.4; 187.2 D1: 218.3; 211.2 D1 (2015): 236.3; 229.6

Stunden insge-samt	Kapitel/Buchseiten	Stundenthemen	Methoden / Hinweise	Karten aus dem Diercke Weltatlas D1 (ISBN 3-14-100700-8) D1 (2015) (ISBN 3-14-100800-5)
			nischen Stadt Methode: virtuelle Exkursion	
		Megastädte – mit hoher Vulnerabilität • Bedrohung durch natürliche und anthropogen verursachte Gefahren – Tokio • Gefährdung und Wachstum von Städten weltweit	GK: wahlweise	D1: 176.1 D1 (2015): 192.1; 253.4; 253.5
		Lösungsstrategien in Megastädten und Metropolen? • Die Handlungsfelder Verkehr, Emissionen und Marginalisierung		D1: 218.2 D1 (2015): 236.2
		Das Thema im Überblick • Das Wichtigste in Kürze • Kompetenz-Check **Klausurtraining** • Probleme von Megastädten – Das Beispiel Lagos (Nigeria)		
GK: 10 LK: 18	**Die Stadt als lebens-werter Raum für alle? Probleme und Strate-gien einer zukunfts-orientierten Stadt-entwicklung** (S. 236 – 263)	**Einführung in das Thema** • Städte als Lebensräume – unterschiedliche Ansprüche – unterschiedliche Funktionen **Ehemalige Hafengebiete – Probleme und Perspektiven** • Die Revitalisierung des Londoner East Ends	GK: wahlweise	D1: 112.1; 113.3 D1 (2015): 126.1; 127.3
		Bevölkerungsschwund und Lösungskonzepte • Schrumpfende Stadt Wittenberge – Problemlösung durch Rückbau	GK: wahlweise	D1: 039.4 D1 (2015): 043.4
		Millionenstadt im Niedergang? • Die Shrinking City Detroit	GK: wahlweise	D1: 201.3 D1 (2015): 217.3

Stunden insge-samt	Kapitel/Buchseiten	Stundenthemen	Methoden / Hinweise	Karten aus dem Diercke Weltatlas D1 (ISBN 3-14-100700-8) D1 (2015) (ISBN 3-14-100800-5)
		Neue Millionenstädte entstehen • Stadtneugründungen in China **Einfluss überregionaler Planungen** • Stuttgart 21 – Bürgerbeteiligung als Mittel nachhaltiger Planung **Raumordnung und Raumplanung in Deutschland** • Das punkt-axiale Raumkonzept • Landesentwicklungsplan Nordrhein-Westfalen • Die Region und Metropolregion Hannover **Ökologische Stadtentwicklung** • Freiburg-Vauban – ein Musterbeispiel für eine ökologische Stadtentwicklung? **Methode: Ein Raum, verschiedene Bewertungen** • Die mehrperspektivische Raumanalyse unter Nutzung neuer Medien • Eine mehrperspektivische Raumbewertung von Köln-Riehl und Köln-Niehl **Das Thema im Überblick** • Das Wichtigste in Kürze • Kompetenz-Check	GK: wahlweise Recherche Modell von Christaller LK LK Methode: mehrperspekti-vische Raumanalyse, neue Medien GK: wahlweise	 D1: 171.2 D1: 045.3; 045.4 D1 (2015): 049.3; 049.4 D1: 032.3 D1 (2015): 036.3 D1: 071.3 D1 (2015): 0069.8 D1: 072.3 D1 (2015): 080.3
GK: 8 LK: 15	**Moderne Städte – ausschließlich Zentren des Dienstleistungs-sektors?** (S. 264 – 279)	**Einführung in das Thema** • Moderne Städte – mehr als Zentren des Dienst-leistungssektors **Global Cities – moderne Zentren der Weltwirtschaft** • New York – Global City Number One? • Mainhattan – Deutschlands Global City?		 D1: 202.1 D1 (2015): 218.1 D1: 041.1; 062.3; 062.1; 062.3

Stunden insge-samt	Kapitel/Buchseiten	Stundenthemen	Methoden / Hinweise	Karten aus dem Diercke Weltatlas D1 (ISBN 3-14-100700-8) D1 (2015) (ISBN 3-14-100800-5)
				D1 (2015): 044.2; 064.3; 064.1; 064.2
		Moderne Städte – nachhaltige Planungskonzepte? • Seoul – eine Sharing City • Fujisawa – eine „intelligente“ Stadt in der Stadt • Lavasa – eine multifunktionale Stadt **Das Thema im Überblick** • Das Wichtigste in Kürze • Kompetenz-Check	GK: wahlweise GK: wahlweise GK: wahlweise Transect-Modell von Andrés Duany	
GK: 15 LK: 25	**Waren und Dienst-leistungen – immer verfügbar? Bedeutung von Logistik und Warentransport** (S. 290 – 307)	**Einführung in das Thema** • Waren und Dienstleistungen in einer globalen Weltwirtschaft **Nahrungsmittel aus aller Welt – immer verfügbar** • Apfel ist nicht gleich Apfel – global versus regional **Global Sourcing – eine Herausforderung für Logistik und Warentransport** • Transportketten im globalen Warenverkehr **Märkte müssen erreichbar sein** • Häfen passen sich an – Singapur • Kanäle passen sich an – Panama und Nicaragua • Flughäfen passen sich an – Dubai • Das internationale Luftverkehrsnetz im Umbruch **Einkaufen weltweit – Tag und Nacht – WorldWideWeb** • Leipzig – Zentrum im Warenversandhandel **Callcenter – Vernetzung globaler Dienste**	 GK: wahlweise GK: wahlweise GK: wahlweise GK: wahlweise LK	D1: 244.1; 248.1 D1 (2015): 266.1; 268.1 D1: 177.1 D1 (2015): 193.3 D1 (2015): 225.2 D1: 163.3 D1 (2015): 181.7 D1: 039.3 D1 (2015): 043.3

Stunden insge-samt	Kapitel/Buchseiten	Stundenthemen	Methoden / Hinweise	Karten aus dem Diercke Weltatlas D1 (ISBN 3-14-100700-8) D1 (2015) (ISBN 3-14-100800-5)
		• Calling Manila – Dienstleistungen rund um die Uhr **Der ökologische Rucksack im Warentransport** • Wohin führt der Weg? **Die Welt im Globalisierungsprozess** • Vernetztes Denken – Globalisierung **Das Thema im Überblick** • Das Wichtigste in Kürze • Kompetenz-Check **Klausurtraining** • Häfen als Drehscheibe im Warentransport – Das Beispiel Duisburg		D1: 167.7 D1 (2015): 182.3 D1 (2015): 271.4 D1: 063.5 D1 (2015): 065.5
ges.: GK: 60 LK: 100				

5 Übersicht über die Operatoren in Geographie

Operatoren, die vorrangig Leistungen im **Anforderungsbereich I** (Reproduktion) verlangen:

nennen	Informationen/Sachverhalte ohne Kommentierung wiedergeben
beschreiben	Materialaussagen/Sachverhalte mit eigenen Worten geordnet und fachsprachlich angemessen wiedergeben
darstellen	aus dem Unterricht bekannte oder aus dem Material entnehmbare Informationen und Sachzusammenhänge geordnet (graphisch/verbal) verdeutlichen
lokalisieren	Einordnen von Fall-/Raumbeispielen in bekannte topographische Orientierungsraster

Operatoren, die vorrangig Leistungen im **Anforderungsbereich II** (Reorganisation und Transfer) verlangen:

ein-/zuordnen	einem Raum/Sachverhalt auf der Basis festgestellter Merkmale eine bestimmte Position in einem Ordnungsraster zuweisen
kennzeichnen	einen Raum/Sachverhalt auf der Basis bestimmter Kriterien be- gründet charakterisieren
analysieren	komplexe Materialien/Sachverhalte in ihren Einzelaspekten erfassen mit dem Ziel, Entwicklungen/Zusammenhänge zwischen ihnen aufzuzeigen
erläutern	Sachzusammenhänge mit Hilfe ergänzender Informationen verdeutlichen
erklären	Begründungszusammenhänge, Voraussetzungen und Folgen bestimmter Strukturen und Prozesse darlegen
vergleichen	Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen (vergleichbaren) Strukturen/Prozessen erfassen und Kriterien bezogen verdeutlichen
anwenden	Theorien/Modelle/Regeln mit konkretem Fall-/Raumbeispiel/Sach- verhalt in Beziehung setzen

Operatoren, die vorrangig Leistungen im **Anforderungsbereich III** (Reflexion und Problemlösung) verlangen:

erörtern	einen Sachverhalt unter Abwägen verschiedener Pro- und Contra-Argumente klären und abschließend eine schlüssige Meinung entwickeln
(kritisch) Stellung nehmen	unter Abwägung unterschiedlicher Argumente zu einer begründeten Einschätzung eines Sachverhalts/einer Behauptung gelangen
überprüfen	(Hypo-)Thesen/Argumentationen/Darstellungsweisen auf ihre Angemessenheit/Stichhaltigkeit/Effizienz hin untersuchen
beurteilen/ bewerten	auf der Basis von Fachkenntnissen/Materialinformationen/eigenen Schlussfolgerungen unter Offenlegung / Reflexion der angewendeten Wertmaßstäbe zu einer sachlich fundierten, qualifizierenden Einschätzung gelangen/eine begründete, differenzierte eigene Meinung entwickeln

Lokalisieren*, *beschreiben*, *darstellen und ***vergleichen*** sind Operatoren, die je nach Komplexität des zu bearbeitenden Materials/der Zielrichtung der Teilaufgabe auch auf Leistungen im nächst höheren Anforderungsbereich zielen können.

Grund- und Leistungskurs

Inhaltsfeld 3: Landwirtschaftliche Strukturen in verschiedenen Klima- und Vegetationszonen	**Inhaltsfeld 4: Bedeutungswandel von Standortfaktoren**	**Inhaltsfeld 5: Stadtentwicklung und Stadtstrukturen**	**Inhaltsfeld 6: Sozioökonomische Entwicklungsstände von Räumen**	**Inhaltsfeld 7: Dienstleistungen in ihrer Bedeutung für Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen**
Landwirtschaftliche Produktion in den Tropen vor dem Hintergrund weltwirtschaftlicher Prozesse	Strukturwandel industriell geprägter Räume – ***Modell der langen Wellen nach Kondratieff (nur LK)***	Merkmale, innere Differenzierung und Wandel von Städten	Merkmale und Ursachen räumlicher Disparitäten	Entwicklung von Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen im Prozess der Tertiärisierung
Intensivierung der landwirtschaftlichen Produktion in der gemäßigten Zone und in den Subtropen	Herausbildung von Wachstumsregionen	Metropolisierung und Marginalisierung als Elemente eines weltweiten Verstädterungsprozesses	Demographische Prozesse in ihrer Bedeutung für die Tragfähigkeit von Räumen	Wirtschaftsfaktor Tourismus in seiner Bedeutung für unterschiedlich entwickelte Räume
Landwirtschaft im Spannungsfeld zwischen Ressourcengefährdung und Nachhaltigkeit – ***Konzept des ökologischen Fußabdrucks***		Demographischer und sozialer Wandel als Herausforderung für zukunftsorientierte Stadtentwicklung – ***Verlaufsmodell Gentrifizierung***	Strategien und Instrumente zur Reduzierung regionaler, nationaler und globaler Disparitäten	

Grund- und Leistungskurs

Inhaltsfeld 3: Landwirtschaftliche Strukturen in verschiedenen Klima- und Vegetationszonen	**Inhaltsfeld 4: Bedeutungswandel von Standortfaktoren**	**Inhaltsfeld 5: Stadtentwicklung und Stadtstrukturen**	**Inhaltsfeld 6: Sozioökonomische Entwicklungsstände von Räumen**	**Inhaltsfeld 7: Dienstleistungen in ihrer Bedeutung für Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen**
Landwirtschaftliche Produktion in den Tropen vor dem Hintergrund weltwirtschaftlicher Prozesse	Strukturwandel industriell geprägter Räume – ***Modell der langen Wellen nach Kondratieff (nur LK)***	Merkmale, innere Differenzierung und Wandel von Städten	Merkmale und Ursachen räumlicher Disparitäten	Entwicklung von Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen im Prozess der Tertiärisierung
Intensivierung der landwirtschaftlichen Produktion in der gemäßigten Zone und in den Subtropen	Herausbildung von Wachstumsregionen	Metropolisierung und Marginalisierung als Elemente eines weltweiten Verstädterungsprozesses	Demographische Prozesse in ihrer Bedeutung für die Tragfähigkeit von Räumen	Wirtschaftsfaktor Tourismus in seiner Bedeutung für unterschiedlich entwickelte Räume
Landwirtschaft im Spannungsfeld zwischen Ressourcengefährdung und Nachhaltigkeit – ***Konzept des ökologischen Fußabdrucks***		Demographischer und sozialer Wandel als Herausforderung für zukunftsorientierte Stadtentwicklung – ***Verlaufsmodell Gentrifizierung***	Strategien und Instrumente zur Reduzierung regionaler, nationaler und globaler Disparitäten	

7 **Konkretisierungsbeispiele (fortlaufende Sammlung)**

EF Unterrichtsvorhaben I: Leben in Landschaftszonen Unterrichtsstunde: Bananen aus Costa Rica – Chance oder Risiko des konventionellen Bananenanbaus

(E. Gerstenberger)

1. Thema der Stunde

Bananen aus Costa Rica – Chance oder Risiko? Eine Erarbeitung und Gewichtung ausgewählter sozioökonomischer und ökologischer Auswirkungen der konventionellen Bananenproduktion am Beispiel Costa Ricas mit Hilfe unterschiedlicher Arbeitsmaterialien (Texte, Diagramme).

2. Schwerpunktziel

Die Schülerinnen und Schüler sollen ausgewählte positive und negative sozioökonomische und ökologische Auswirkungen der konventionellen Bananenproduktion in Costa Rica nennen und gewichten, indem sie innerhalb einer kooperativen Arbeitsphase unterschiedliche Materialien (Texte, Diagramme) auswerten.

3. Zugeordnete Lernziele

Die SuS sollen …

- LZ 1: die gegensätzliche filmische Darstellung einiger sozioökonomischer und ökologischer Auswirkungen der konventionellen Lebensmittelproduktion auf Plantagen in Costa Rica beschreiben können,
- LZ 2: mit Hilfe der Filmsequenz möglichst selbstständig eine Leitfrage (z.B. „Welche sozioökonomischen und ökologischen Auswirkungen überwiegen bei der Bananenproduktion in Costa Rica?“) formulieren können,
- LZ 3: ihr topographisches Wissen vertiefen, indem sie das Raumbespiel Costa Rica an einer Wandkarte verorten,
- LZ 4: zunächst in Einzelarbeit wichtige Informationen aus verschiedenen Materialien (Texte, Diagramme, Karte) entnehmen können,
- LZ 5: sich innerhalb einer kooperativen Lernform über wichtige Informationen verschiedener Materialien (Texte, Diagramme) austauschen können und die Auswertung verschiedener Materialien üben,
- LZ 6: ausgewählte sozioökonomische und ökologische Auswirkungen der Bananenproduktion in Costa Rica gewichtet darstellen können, indem sie ihre Arbeitsergebnisse präsentieren.

4. Bezug zu Richtlinien und Lehrpläne für die Sekundarstufe II – Gymnasium/Gesamtschule in Nordrhein-Westfalen

Gemäß der Richtlinien und Lehrpläne für das Fach Erdkunde Sekundarstufe II:

- Inhaltsfeld 1: Raumstrukturen und raumwirksame Prozesse in der Wechselwirkung von natürlichen Systemen und Eingriffen des Menschen[1]
- Thematischer Baustein j: Klima- und Vegetationszonen in ihrer unterschiedlichen Bedeutung für die Entwicklung von Räumen[2]

5. Hausaufgabe zur Stunde

Verorte Costa Rica.

7. Hausaufgabe zur Folgestunde

Internetrecherche: Was kann ich tun um die sozioökonomischen und ökologischen Bedingungen bei der Bananenproduktion zu verbessern?

8. Angestrebte Ergebnisse (kursiv gedruckt)

Dargestellt sind mögliche Arbeitsergebnisse. Hierbei geht es nicht um die Vollständigkeit, sondern um die grundsätzliche begründete Zuordnung sowie die Gewichtung der sozioökonomischen und ökologischen Auswirkungen der Bananenproduktion in Costa Rica.

Auswirkungen der Bananenproduktion

positiv sozioökonomisch	negativ sozioökonomisch	positiv ökologisch	negativ ökologisch
- *2 Milliarden $ Umsatz pro Jahr (M7)* - *der Exportwert der Bananen steigt (M6)* - *medizinische Versorgung (M7)* - *Einkommen liegt 25% über dem gesetzlichen Mindestlohn (M9)* - *sicheres Einkommen (M7)* - *Bananen machen 8% der Exportgüter aus (M10)* - *geringer Aufwand durch günstige Klimabedingungen (M3)* - *stolze Arbeiter (M7)* - *geringer Fortschritt (Arbeit, Geld, Straßen, Kaufhäuser) (M4)*	- *Gesundheitsrisiko (M1, M4)* - *Sterilität (M4)* - *Todgeburten (M4)* - *keine gesundheitliche oder soziale Absicherung (M1)* - *viele kurzfristige Beschäftigungen/ Saisonarbeiter (M1, M2, M5)* - *Beseitigung der Gewerkschaftsfreiheit (M4)* - *keine Renten (M5)* - *lange Arbeitszeiten (M1)* - *zerrüttete Familien (M1)* - *Alkohol- und Drogenprobleme (M1)* - *geringer Lohn (M4)* - *Abhängigkeit von den Konzernen (M5)* - *der Anteil der Bananenausfuhr nimmt ab (M8)* - *hoher technischer Aufwand (M7)*	- *umweltfreundlicher Anbau (M7)* - *Plastik wird gesammelt und aufbereitet (M7)* - *Wasser wird geklärt (M7)* - *Wasserschutzstreifen(M7)* - *zukünftig keine Rodung von Regenwald (M7)* - *biologischer Pflanzenschutz, z.B. Lochfallen (M9)* - *Verhinderung von Erosion (M9)* - *Kontrolle der Wasserqualität (M9)* - *größtenteils wird ehemaliges Bananen- und Weideland genutzt (M9)* - *Bananenpflanzungen machen nur 1% der Gesamtfläche Costa Ricas aus (M9)*	- *Pestizide verseuchen Flüsse und Trinkwasser (M1, M4)* - *Rodung der Regenwälder (M2)* - *Luftverschmutzung (M4)* - *Überschwemmungen (M5)* - *Erosionen (M5)*

[1] Richtlinien und Lehrpläne Sekundarstufe II Gymnasium/Gesamtschulen in Nordrhein Westfalen – Erdkunde (1999), S. 12f

[2] Richtlinien und Lehrpläne Sekundarstufe II Gymnasium/Gesamtschulen in Nordrhein Westfalen – Erdkunde (1999), S. 12f

6. Verlaufsplanung

Phasierung	inhaltliche Schwerpunkte	Aktions-/ Sozial-formen/ Methoden	Medien	methodisch-didaktischer Kommentar
Einstieg	Zum Einstieg wird eine Filmsequenz gezeigt, die sich aus Ausschnitt eines Filmes der Homepage von Dole, der die Thematik des Recyclings behandelt, und aus einem Ausschnitt einer Dokumentation über die harte Arbeit von Plantagenarbeiten in Costa Rica zusammensetzt (siehe Literaturangaben).	Videoimpuls	Film, PC, Beamer, Lautsprecher	Durch die Filmsequenz soll das Interesse der SuS geweckt werden und eine Hinführung zur Thematik der Stunde erfolgen.
	Die SuS beschreiben die zentrale Thematik sowie die gegensätzliche Darstellungsweise der Filmausschnitte und formulieren möglichst selbstständig eine Leitfrage. (Möglich: „Welche sozioökonomischen und ökologischen Auswirkungen überwiegen bei der Bananenproduktion in Costa Rica?“) Die Leitfrage wird an der Tafel notiert.	UG, SB	Tafel	LZ1 Die SuS sollen durch die Beschreibung der gegensätzlichen Darstellung einiger sozioökonomischer und ökologischer Auswirkungen der Lebensmittelproduktion auf Plantagen in Costa Rica für die Thematik sensibilisiert werden. LZ 2
	Die SuS äußern erste Vermutungen bezüglich der Leitfrage. (Möglich: „die negativen Auswirkungen überwiegen“, „Konzerne, wie Dole, versuchen nur, sich gut darzustellen“, ...)	UG, SB		Die SuS sollen ihr latentes Vorwissen aktivieren, indem sie erste Vermutungen äußern. Auf das schriftliche Fixieren der Vermutungen wird verzichtet, damit mehr Zeit für eine intensive Auswertungs- und Sicherungsphase bleibt. (Zeitökonomie)
Verortung	Die SuS verorten Costa Rica mit Hilfe ihrer vorbereiteten Hausaufgabe an einer Wandkarte. Mögliche Lagemerkmale: Mittelamerika, Tropen, Pazifik, Atlantik…	SB	Wandkarte (Erde, physisch) Post-it	LZ 3

Erarbeitungs-phase	Die SuS beantworten die Leitfrage mit Hilfe verschiedener Arbeitsmaterialien. (vgl. Anhang 1) <u>Zentrale Aufgabenstellung:</u> Beantworte die Leitfrage. <u>Teilaufgaben:</u> 1. Studiere die Materialien und markiere Informationen über sozioökonomische und ökologische Auswirkungen des Bananenanbaus in Costa Rica (Einzelarbeit, 7 Minuten). 2. Tauscht euch über die verschiedenen Auswirkungen des Bananenanbaus in Costa Rica aus und sammelt sie auf den Zetteln. Denkt an die Materialanbindung. (Gruppenarbeit, 13 Minuten) Geht dabei nach folgendem Schema vor: dunkelgrün: positive sozioökonomische Auswirkungen dunkelrot: negative sozioökonomische Auswirkungen hellgrün: positive ökologische Auswirkungen hellrot: negative ökologische Auswirkungen 3. Bereitet euch darauf vor, die Ergebnisse zu präsentieren. <u>Zusatzaufgabe:</u> Besonders schnelle Gruppen formulieren ein Fazit, das die Leitfrage beantwortet.	EA/GA (TPS) (8 + 12 Min)	AB 1-4 verschieden-farbige Zetteln (DIN A5) Permanent-marker	LZ 4 Die Erarbeitung erfolgt materialteilig. Diese Vorgehensweise bietet sich an, da die zu erarbeitenden Materialien relativ leicht zu erschließen sind und da so ein kooperativer Austausch über verschiedene Aspekte in der anschließenden Gruppenarbeitsphase gefördert wird. LZ 5 Es wurden leistungsheterogene Gruppen gebildet. Durch die direkte Zuordnung des Materials zu den einzelnen SuS erfolgt eine Binnendifferenzierung, die sich an dem Leistungsniveau der SuS orientiert. Die Zusatzaufgabe für besonders schnelle Gruppen dient ebenfalls der Binnendifferenzierung.
Auswertung	Die SuS präsentieren ihre Ergebnisse, indem sie einen Teil ihrer beschriebenen Karten mit Klebeband im Tafelbild begründet zuordnen und gewichten. Korrektur und Ergänzungen erfolgen durch die Mitschüler, danach ggf. durch L. (siehe 8. Angestrebte Ergebnisse).	UG, SB, evtl. PA	Tafel, farbige Zettel (DIN A5), Klebeband	Förderung der Präsentations– und Sprach-kompetenz. LZ 6 Aus zeitökonomischen Gründen findet keine direkte Überprüfung der anfänglichen Vermutung statt. Einzelne Vermutungen können jedoch

	Die SuS formulieren ein Fazit der Stunde. Mögliches Fazit: Die Bananenproduktion in Costa Rica hat zahlreiche positive und negative Auswirkungen für das Land. Die Informationen über diese sind zum Teil gegensätzlich, jedoch erscheinen die negativen Aspekte oft glaubwürdiger und tiefgreifender. Als Grundlage für das Fazit kann die Zusatzaufgabe dienen.			aufgegriffen werden. Das Fazit dient als Anknüpfungspunkt für die folgende Unterrichtsstunde zum Thema Fair Trade und somit der Hinführung zu einem veränderten Konsumbewusstsein und –verhalten.
Sicherung	Die Sicherung erfolgt durch eine/n S., die/der das Tafelbild sowie die wichtigsten Ergebnisse der Stunde protokolliert.	SB		
Transfer-phase (Eventual-phase)	Die SuS überlegen, welche Möglichkeiten es für sie gibt, die negativen Auswirkungen der Bananenproduktion auf Costa Rica zu verbessern.	UG		Es soll ein Bezug zum Alltag der SuS sowie eine Überleitung zu dem Thema Fair Trade geschaffen werden. Diese Phase kann aus zeitökonomischen Gründen entfallen. Die anschließende Hausaufgabe dient der Konkretisierung der Handlungsmöglichkeiten der SuS.

Teil 2: Längerfristige Unterrichtszusammenhänge

Darstellung der längerfristigen Unterrichtszusammenhänge

Thema des längerfristigen Unterrichtszusammenhangs „Die Globalisierung unseres Nahrungsmittelangebotes – Die Produktionsbedingungen von Cash-Crops in den Tropen.“[3]	
1. Stunde	**Thema:** Woher kommt unsere Nahrung? –Eine Erarbeitung der Reihe „Die Globalisierung unseres Nahrungsmittelangebotes – Die Produktionsbedingungen von Cash-Crops in den Tropen.“ .
	Inhaltlicher Schwerpunkt: Strukturierung und Ergänzung von Vorwissen **Methodischer Schwerpunkt:** Erstellen einer Mindmap und Clustern
2.+ 3. Stunde	**Thema:** Woher kommen unsere Bananen? Eine Erarbeitung der naturräumlichen Grundlagen, der Anbaugebiete sowie des Produktionsweges einer Obstbanane aus konventioneller Plantagenwirtschaft.
	Inhaltlicher Schwerpunkt: Übersicht über die naturräumlichen Gegebenheiten sowie des Produktionsweges der Banane **Methodischer Schwerpunkt:** Vernetzte Auswertung unterschiedlicher Materialien, Arbeit mit Karten
4. Stunde	**Thema: Bananen aus Costa Rica – Chance oder Risiko? Eine Erarbeitung und Gewichtung ausgewählter sozioökonomischer und ökologischer Auswirkungen der konventionellen Bananenproduktion am Beispiel Costa Ricas mit Hilfe unterschiedlicher Arbeitsmaterialien (Texte, Diagramme).**
	Inhaltlicher Schwerpunkt: sozioökonomische und ökologische Auswirkungen der konventionellen Bananenproduktion in Costa Rica **Methodischer Schwerpunkt:** Vernetzte Auswertung unterschiedlicher Materialien
5. + 6. Stunde	**Thema:** Fair Trade - Kann ich durch die Änderung meines Konsumverhaltens die sozioökonomischen und ökologischen Auswirkungen der Plantagen-wirtschaft verbessern? Eine Bewertung des Fair-Trade-Konzepts anhand verschiedener Fallbeispiele.

[3] Gemäß der Richtlinien und Lehrpläne für das Fach Erdkunde Sekundarstufe II: Inhaltsfeld 1 „Raumstrukturen und raumwirksame Prozesse in der Wechselwirkung von natürlichen Systemen und Eingriffen des Menschen[3], Thematischer Baustein j „Klima- und Vegetationszonen in ihrer unterschiedlichen Bedeutung für die Entwicklung von Räumen“ (Richtlinien und Lehrpläne Sekundarstufe II Gymnasium/Gesamtschulen in Nordrhein Westfalen – Erdkunde (1999), S. 12f)

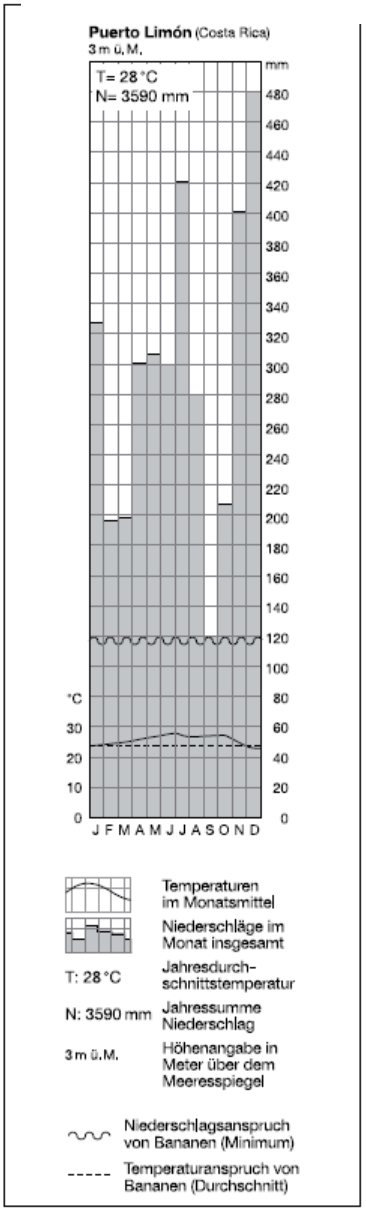
	Inhaltlicher Schwerpunkt: Bewertung des Fair-Trade-Konzepts **Methodischer Schwerpunkt:** Vernetzte Auswertung unterschiedlicher Materialien
7. Stunde	**Thema:** Kakao – Erarbeitung der Kakaoproduktion, der naturräumlichen Gegebenheiten und der Verwendungsmöglichkeiten.
	Inhaltlicher Schwerpunkt: Kakaoproduktion, naturräumliche Gegebenheiten und Verwendungsmöglichkeiten **Methodischer Schwerpunk**t: Vernetzte Auswertung unterschiedlicher Materialien
8.+9. Stunde	**Thema:** Kakaoanbau in Ghana - Chance oder Risiko? Übung einer Beispielklausur.
	Inhaltlicher Schwerpunkt: Auswirkungen des Kakaoanbaus in Ghana **Methodischer Schwerpunkt:** Training einer Beispielklausur
10. Stunde	**Thema:** Kakaoanbau in Ghana. Auswertung der erarbeiteten Ergebnisse zu den Auswirkungen des Kakaoanbaus.
	Inhaltlicher Schwerpunkt: Auswirkungen des Kakaoanbaus in Ghana **Methodischer Schwerpunkt:** Training einer Beispielklausur
11. Stunde und weitere	**Klausur:** Cash Crop Coffee – Kolumbien fairändern?! 1. Lokalisieren Sie den Untersuchungsraum und stellen Sie die klimatischen und räumlichen Voraussetzungen für den Anbau der Marktfrucht Kaffee in Kolumbien dar. 2. Erläutern Sie die Bedeutung des Anbaus von Kaffee für Kolumbien. 3. Beurteilen Sie den Anbau von Fair Trade-Kaffee unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit.

M1: Risikoreicher Bananenanbau

Bananenarbeiter ist kein Lehrberuf und doch erfordert er gut ausgebildete und eingewiesene Arbeiter, die auch den Umgang mit Agrartechnologie beherrschen. […] Wegen der Empfindlichkeit der Frucht und der bei tropischen Temperaturen unweigerlich voranschreitenden Reifung […] gibt es extreme Zeitvorgaben. 10 bis 14 Stunden Tagespensum bei knapp bemessenen Pausen sind keine Seltenheit. Viele Arbeitskräfte werden jeweils nur kurzfristig beschäftigt. Auf diese Weise sparen die Plantagenbesitzer die Kosten für die Sozialversicherung. Die Folgen für die Arbeiter: keine gesundheitliche oder soziale Absicherung zerrüttete Familie, Alkohol- und Drogenprobleme.

Im November 1997 stirbt der achtzehnjährige Gredi Mauricio Valerin Bustos auf einer Plantage an einer Pestizidvergiftung. Valerin arbeitete erst seit 2 Wochen auf der „Finca 96“, die dem US-Multi Chiquita gehört. Nach den vorliegenden Informationen betrat der Jugendliche ohne Schutzkleidung ein Gebiet der Finca, auf dem vorher ein hochgiftiges Unkrautvernichtungsmittel ausgebracht worden war. Offenbar wurden aber die Sperrzeiten nach Ausbringung des Herbizids nicht eingehalten. Die massive Verwendung von Pestiziden aller Art eine typische Begleiterscheinung der tropischen Plantagenwirtschaft. Die Obstbanane, eine hochgezüchtet Pflanze, ist extrem anfällig für Krankheiten aller Art. Die monokulturelle Produktionsweise und das tropische feuchtheiße Klima schaffen optimale Bedingungen für die in großer Artenvielfalt vorkommenden Pilze, Fadenwürmer und Insekten. […] Dagegen werden spätestens alle 15 Tage Pestizide per Flugzeug ausgebracht. Die Sprühaktionen treffen nicht nur die Bananenplantagen, sondern auch die Menschen bei der Arbeit, die Familien in den zur Plantage gehörenden Siedlungen, die Pestizide gelangen in die Flüsse und ins Trinkwasser.

Quelle: Brunner/Pfeifer: Zum Beispiel Bananen Göttingen 1998, S. 48 – 66. In: Mensch und Raum. Geographie. Nordrhein-Westfalen. Oberstufe. Cornelsen. 2012. S.25



M2: Bananenland statt Regenwald

Bevor internationale Großkonzerne wie United Brands (Chiquita), Dole oder Grupo Cobal (Del Monte) in das Bananengeschäft einstiegen, bedeckten dichte grüne Regenwälder das spätere Bananenland. Kleinbauern betrieben Subsistenzwirtschaft oder produzierten Nahrungsmittel für lokale Märkte. Sowohl das Landschaftsbild als auch die Sozialstrukturen änderten sich dramatisch, als riesige Plantagen angelegt wurden und Kleinbauern ihre Felder verloren oder zu billigen Saisonarbeitern wurden. Trotz Mineraldüngung ist der Plantagenboden unter den riesigen Monokulturen in der Regel nach 20 Jahren erschöpft, da die Ionenaustauschkapazität und die Humusbildung in tropischen Böden geringer ist. Flächenreserven für die Bananenplantagen bieten nur die Regenwälder.

Quelle: Diercke Erdkunde 11. 2000. S. 142

M4: Juan Sin Tierra, Arbeiter auf einer Bananenplantage

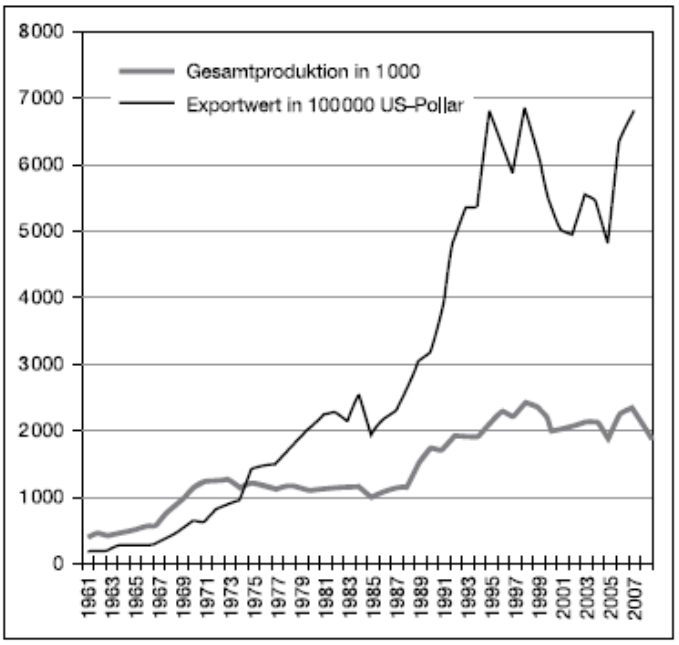
„Ich arbeite auf einer Bananenplantage im Osten Costa Ricas und möchte dir über die Lage im Land berichten. Costa Rica ist ein Land, dessen Natur voller Pracht und Schönheit ist. Aber die Ankunft der multinationalen Bananenkonzerne (sog. „Multis“) hat unsere Landschaft und unseren Lebensstil radikal verändert. Uns wurden Arbeit, Geld, gute Straßen, Kaufhäuser, kurz ein besseres Leben versprochen.
Doch auch wenn ein gewisser Fortschritt kam, haben wir viel von unserem Land und von unseren Rechten verloren. Unser Leben wird davon bestimmt, dass wir uns um eine Frucht kümmern, die wir selber nicht essen. Wir pflanzen, ernten und behandeln sie mit größter Vorsicht. Doch von den 5 €, die hier für eine Kiste Bananen gezahlt werden, erreicht den Arbeiter und die Arbeiterin nur einen Bruchteil. Vielleicht interessiert es dich ja: Wir verdienen hier ungefähr 200 € im Monat. Das reicht gerade aus, unsere Nahrungsmittel zu bezahlen, etwas Kleidung für die Kinder zu kaufen oder mit dem Bus zu fahren. Zum Sparen reicht es nicht. Und was ist, wenn jemand krank wird? (…) Viele von uns sind krank und tragen Geschwüre in sich. Viele Männer sind durch die Anwendung von Pestiziden steril geworden und können keine Kinder mehr zeugen. Viele Frauen bringen tote Kinder auf die Welt. Einige dieser Gifte kommen sogar aus Deutschland! In ihrer Gier nach Reichtum haben die Bananenfirmen die Gewerkschaftsfreiheit beseitigt. Trotz ihrer Gewinne verlangten sie von uns, Verzicht zu üben. Auch hat die Bananenindustrie unsere Böden verschmutzt sowie Luft und Wasser vergiftet.“

Quelle: www.banafair.de/backgr/brief.htm; Zugriff: 29.12.2009, Geldangaben aktualisiert, In: Praxis Geographie 6/2011, S.12

M5: Manuel Vargas, Saisonarbeiter auf einer Bananenplantage

„Auf Schutzkleidung verzichteten wir wegen der Hitze oder weil wir die Gefahren nicht richtig einschätzen konnten. Viele meiner Kollegen sind krank geworden, wurden entlassen und verarmten, weil es bei uns keine Renten gibt. Wir Arbeiter sind von dem Konzern völlig abhängig: Arbeitsverträge werden oft nur für drei Monate geschlossen, meine Wellblechhütte gehört der Plantage, Lebensmittel können wir nur in dem Plantagenladen kaufen. Nicht nur wir Arbeiter, auch die Natur leidet an dem Bananengeschäft: Flüsse und Grundwasser sind zum Teil vergiftet, Überschwemmungen und Erosion nehmen zu."

Quelle: Diercke Erdkunde 11. 2000. S. 142



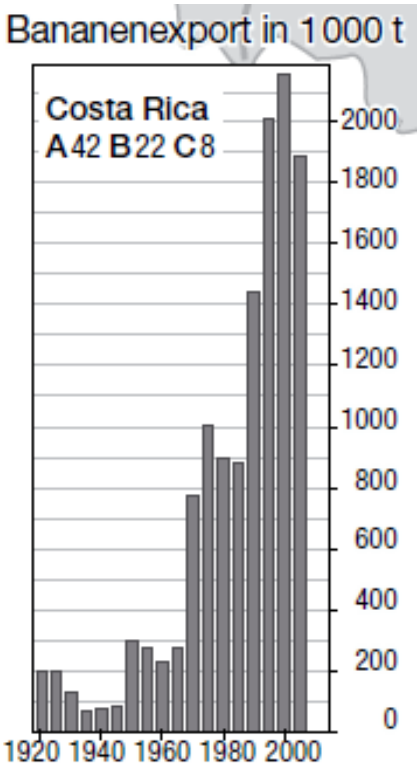
Quelle: http://faostat.fao.org, In: Praxis Geographie 6/2011, S.33

M7: Peter Morris, Plantagenbetreiber

„Besitzer unserer Plantage ist der Dole Konzern. In ihn haben viele Aktionäre Geld investiert und wollen am Ende eines jeden Jahres Gewinne sehen. Wir müssen daher gewinnorientiert arbeiten und besitzen in allen mittelamerikanischen Staaten große Bananenplantagen. Um die Risiken des Bananengeschäfts wie Missernten oder Preisschwankungen zu verkleinern achtet unser Konzern auf eine möglichst große Diversifizierung. Wir sind deshalb auch in das Rindergeschäft, in Verkehrsunternehmen, in die Lebensmittelproduktion und den Immobilienhandel eingestiegen. Allein mit Bananen machen wir aber zwei Milliarden US-Dollar Umsatz pro Jahr.

Auf unseren Plantagen produzieren wir perfekte Bananen, wie die Verbraucher sie wünschen: Alle haben eine standardisierte Größe, eine makellose Schale und unterliegen permanenten Qualitätskontrollen. Bananen, die unserem Standard nicht entsprechen, werden aussortiert. Um Europa zuverlässig versorgen zu können haben wir die größte Kühlschiffflotte der Welt aufgebaut. Aber auch hier in Mittelamerika muss ein enormer technischer Aufwand betrieben werden: die Plantagen müssen sorgfältig gepflegt werden um maximale Erträge zu bringen, Wasch- und Kühlräume müssen gebaut, Straßen und Transportmittel müssen bereitgestellt werden. Unser Ziel ist es, den Bananenanbau möglichst unabhängig von den Launen der Natur zu machen. Bewässerung, Düngung und Pflanzenschutz helfen uns dabei. Darüber hinaus haben wir viel für einen umweltfreundlichen Anbau getan: Plastik wird gesammelt und aufbereitet, Wasser geklärt, Wasserschutzstreifen werden an Flüssen angelegt. Wir haben uns verpflichtet keine zusätzlichen Regenwaldflächen mehr zu roden. Auch unsere Arbeiter sind stolz für uns arbeiten zu können. Sie haben hier ein sicheres Einkommen und können sich medizinisch versorgen lassen."

Quelle: Diercke Erdkunde 11. 2000. S. 142



Angaben im Diagramm

Anteil der Bananenausfuhr am Exporterlös in %:

A 1950 – 1959
B 1992 – 1996
C 2002 – 2006

M9:Thyss Henze (Director Market Development von Del Monte) - Stellungnahme zum Vorwurf der Ausbeutung und der Umweltzerstörung

„Ich kann zwar nur über die von mir vertretene Firma sprechen, möchte aber sagen, dass die Behauptungen ‚Die Arbeitsbedingungen in den Plantagen werden täglich schlechter' sowie ‚80 Prozent der Arbeiter sind nur noch im Kurzvertragsverhältnis' schlichtweg unwahr sind. (…)

Tatsache ist, dass Bananenarbeiter mindestens 25 % mehr verdienen als das gesetzlich festgelegte Minimumgehalt.

Keine multinationale Gesellschaft kann und wird es sich leisten, gegen bestehende Gesetze zu verstoßen. (…)

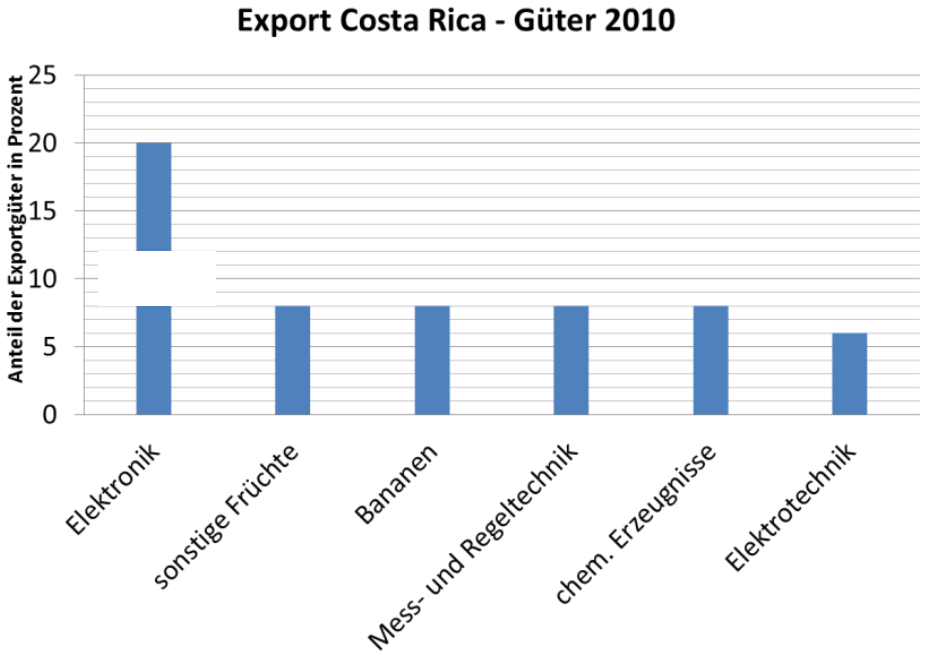
Zum Vorwurf der Umweltbelastung: Der biologische Pflanzenschutz (spielt) schon seit Jahren eine immer wichtigere Rolle im Bananenanbau Costa Ricas (…).

So werden anstelle von Insektiziden Lochfallen gegen den „Picudo Negro" aufgestellt. Verschiedene Bodenbedecker, wie Leguminosen, Mimosen etc. werden zur Verhinderung von Bodenerosion innerhalb und im Umfeld der Pflanzungen gesetzt. Die ehemals direkt bis an die Flussufer reichenden Bananenpflanzen werden entfernt und durch biotoptypischen Niedrigwuchs und Sträucher ersetzt. Die Wasserqualität in den Bächen und Flüssen wird kontinuierlich kontrolliert.

(…) Die Bananenpflanzungen wurden zum größten Teil auf altem Bananenland (…) sowie auf ehemaligem Weideland angelegt.

Dass in den vergangenen 20 Jahren in einigen wenigen Fällen durch Abholzen von Primärwald gesündigt wurde, wird nicht bestritten. (…) Siebenundzwanzig Prozent der Gesamtfläche Costa Ricas sind heute als Nationalpark ausgewiesen. Die Erhaltung der Fauna und Flora werden durch strenge Maß-nahmen geschützt. Sprechen diese Zahlen nicht eine deutliche Sprache: 27 % Nationalparks (und) 1 % Bananen-pflanzungen! (…)"

Quelle: gekürzte Fassung des



Originalbriefes, zitiert aus: Klapp, T. und Wendler, M.: Bananen – Das krumme Ding aus dem Regenwald. Göttingen 1995, S. 72–76
In: Praxis Geographie 6/2011, S.12

12. Literaturangaben

- Diercke Erdkunde 11. 2000.
- Fischer Weltalmanach. 2013.
- Mensch und Raum. Geographie. Nordrhein-Westfalen. Oberstufe. Cornelsen. 2012.
- Praxis Geographie 6/2011

Internetquellen:

- http://www.dole-earth.com/de/dole-way/recycling.html: 0.00 – 1.05 (letzter Zugriff: 25.09.12)
- http://www.youtube.com/watch?v=8yvEaYdqUtc: 0.00 – 1.10 (letzter Zugriff: 25.09.12)

EF Unterrichtvorhaben II: Lebensgrundlage Wasser
Unterrichtsstunde: Weltproblem Wasser – Wie setzt sich der Wasserverbrauch zusammen?

aus der Unterrichtsreihe: Weltproblem Wasser (E. Gerstenberger)

Thema der Stunde

Wie setzt sich unser Wasserverbrauch zusammen?

– Eine Erarbeitung der Zusammensetzung des durchschnittlichen täglichen Wasserverbrauches eines Einwohners Deutschlands sowie der wichtigen Bedeutung des virtuellen Wassers in diesem Kontext.

Übergeordnetes Stundenziel

Die Schülerinnen und Schüler (SuS) sollen erklären können, wie sich der durchschnittliche tägliche Wasserverbrauch eines Einwohners Deutschlands zusammensetzt und inwiefern das virtuelle Wasser in diesem Kontext eine wichtige Bedeutung hat, indem sie mit Hilfe von unterschiedlichen Materialien (Texte, Tabelle und Diagramm) ein Strukturdiagramm erstellen.

Teilziele: Die Schülerinnen und Schüler sollen…

- für die Thematik sensibilisiert werden, indem sie den durchschnittlichen täglichen Wasserverbrauch eines Einwohners Deutschlands schätzen. (TZ 1)
- eine Leitfrage für die Stunde formulieren, indem sie die Schätzungen mit einem wissenschaftlich ermittelten Wert vergleichen. (TZ 2)
- die Zusammensetzung des durchschnittlichen täglichen Wasserverbrauches eines Einwohners Deutschlands sowie die wichtige Bedeutung des virtuellen Wassers in diesem Kontext erarbeiten, indem sie mit Hilfe von unterschiedlichen Materialen (Texte, Tabelle, Diagramm) ein Strukturdiagramm erstellen. (TZ 3)
- ihre Kommunikations-, Team- und Kooperationsfähigkeiten im Rahmen der Partnerarbeit erweitern und festigen, indem sie gemeinsam ihre Ergebnisse erarbeiten und präsentieren. (TZ 4)
- die Zusammensetzung des durchschnittlichen täglichen Wasserverbrauches eines Einwohners Deutschlands sowie die wichtige Bedeutung des virtuellen Wassers in diesem Kontext erklären können, indem sie ihre Ergebnisse präsentieren. (TZ 5)

Einordnung der Stunde in die Unterrichtsreihe

1. Stunde	Welche Nutzungsmöglichkeiten und Konfliktpotenziale stecken im Wasser? – Eine Erarbeitung eines Überblicks über globale Nutzungsmöglichkeiten und Konfliktpotenziale des Wassers durch eine Aktivierung des Vorwissens der Schülerinnen und Schüler.
2.-3. Stunde	Wasser das globale Problem des 21. Jahrhunderts? – Eine Erarbeitung der Süßwasserverfügbarkeit sowie des regionalen und

	sektoralen Verbrauchs anhand arbeitsteiliger Diagrammauswertungen.
4.-7. Stunde	Der Aralsee: Frühe Warnung, späte Einsicht. – Eine Erarbeitung der sozialen, ökonomischen und ökologischen Gründe und Folgen der Wassernutzung am Aralsee durch die Erstellung einer Concept-Map.
8.-11. Stunde	
12. Stunde	Die Problematik des Südostanatolien-Projekts: Ist ein Ende des Streites um Euphrat und Tigris abzusehen? – Eine Erarbeitung der Problematik und der Klimagegebenheiten an Euphrat und Tigris sowie eine Erstellung eines Vertrages zur Lösung des Konfliktes.
13. Stunde	Welcher Nutzen der Großstaudämme ist unverzichtbar, welche Schäden unvermeidbar? – Eine Bewertung der Nutzen und Schäden der Großstaudämme anhand unterschiedlicher Materialien.
14.-15. Stunde	Die Weltwassercharta und das Prinzip des grenzüberschreitenden Wassermanagements: Kooperation statt Konflikt? – Eine Bewertung der Weltwassercharta und des Prinzips des grenzüberschreitenden Wassermanagements.
16.-18. Stunde	Klausur: "Chinas Kampf mit der Natur - Der Drei-Schluchten-Damm am Jangtsekiang"
	Bodenversalzung durch Grundwasserentnahme in der Region Argolis: Wie ist die Entwicklung von 1930 bis 2006 zu erklären? – Eine Erklärung der Entwicklung der Region Argolis von 1930 bis 2006 mittels einer Kartenauswertung.
19. Stunde	Gibt es Bewässerungstechniken, die der Versalzung vorbeugen? – Eine Erklärung des Versalzungsschemas sowie ein Vergleich verschiedener Bewässerungstechniken.
20. Stunde	**Wie setzt sich unser Wasserverbrauch zusammen? – Eine Erarbeitung der Zusammensetzung des durchschnittlichen täglichen Wasserverbrauches eines Einwohners Deutschlands sowie der wichtigen Bedeutung des virtuellen Wassers in diesem Kontext.**
21.-22.Stunde	Wo hinterlassen wir unsere Wasser-Fußabdrücke? – Eine Erarbeitung des externen Wasserfußabdruckes Deutschlands anhand der Beispiele Baumwolle und Reis.
23.-24. Stunde	Wasser als Handelsware? – Eine Erarbeitung verschiedener Positionen zur Privatisierung des Wassers.
24.-25. Stunde	Weltproblem Wasser? – Eine Zusammenschau der Einzelaspekte anhand der Erstellung einer Concept-Map.

Literatur

- Claaßen, K.: Das meiste Wasser essen wir. In: Praxis Geographie 1/2011
- Kürschner-Pelkmann, F.: Vegetarier sparen täglich 2.500 Liter Wasser, o.J.
- Smolka, H.: Virtuelles Wasser – versteckt im Einkaufskorb. In: Schriftenreihe der Vereinigung Deutscher Gewässerschutz (VDG), Bd. 73. 2008
- WWF Deutschland: Der Wasser-Fußabdruck Deutschlands. 2009
- www.uni-potsdam.de/u/grundschule/delfin/images/haushalt.gif (Einstiegsfolie)

Anhang

1) Einstiegsfolie 1
2) Einstiegsfolie 2a und 2b
3) Arbeitsblatt
4) Mögliches „Folienbild“

Verlaufsplanung

Phasen	Inhaltliche Schwerpunkte	Methoden/ Sozialform	Medien	Didaktisch – methodische Erläuterungen
Einstieg	Hinführung der SuS zu dem Thema Wasserverbrauch mithilfe der Einstiegsfolie1 (siehe Anhang 1). SuS äußern sich zu dem Thema der Stunde: z.B. „Es geht heute um das Thema Wasserverbrauch.“, „Es geht heute um die Frage, wie viel Wasser wir täglich verbrauchen.“ Weiterer Impuls durch das Auflegen einer der Einstiegsfolie 2a mit der Frage „Wie viel Wasser verbraucht ein Einwohner Deutschlands im Durchschnitt täglich?“ (siehe Anhang 2) und der Aufforderung zum Schätzen. Die SuS nennen ihre Schätzungen und die L notiert diese unter der Frage. Mögliche Schätzungen: „130 l“ oder auch „4.000 l“. Konfrontation der SuS mit dem Wert der Studie des WWF durch die Einstiegsfolie 2b.(5.288 l) SuS formulieren möglichst selbstständig eine Leitfrage: z.B. „Wie kommt es zu dem hohen Wasserverbrauch von durchschnittlich 5.288 l pro Tag und Einwohner Deutschlands?“ oder „Wie setzt sich der Wasserverbrauch von durchschnittlich 5.288 l pro Tag und Einwohner Deutschlands zusammen?“. Die Leitfrage wird auf einer Folie notiert. SuS stellen Vermutungen auf: z.B.: „Die Wasserverschmutzung wird miteinberechnet.“ oder „Es wird auch Wasser berechnet, welches z.B. bei der Produktion der Kleidung verbraucht wurde.“ Die Vermutungen werden ebenfalls auf der Folie notiert.	SB, UG	Einstiegsfolie 1 / OHP (s. Anhang 1) Einstiegsfolien 2a und 2b / OHP (s. Anhang 2)	Durch den Impuls einer comicähnlichen Abbildung soll eine Hinführung zum Thema erfolgen. Der Wert des direkten Wasserverbrauches von 130 l wurde bereits zu Beginn der Unterrichtsreihe im Rahmen eines einführenden Quiz genannt. Die SuS sollen durch die verschiedenen Werte der Schätzungen und des wissenschaftlich ermittelten Wertes für die Thematik sensibilisiert werden. (TZ 1) Die SuS sollen anhand der Schätzungen zum Wasserverbrauch und des wissenschaftlich ermittelten Wertes eine Leitfrage zur Stunde formulieren. (TZ 2)

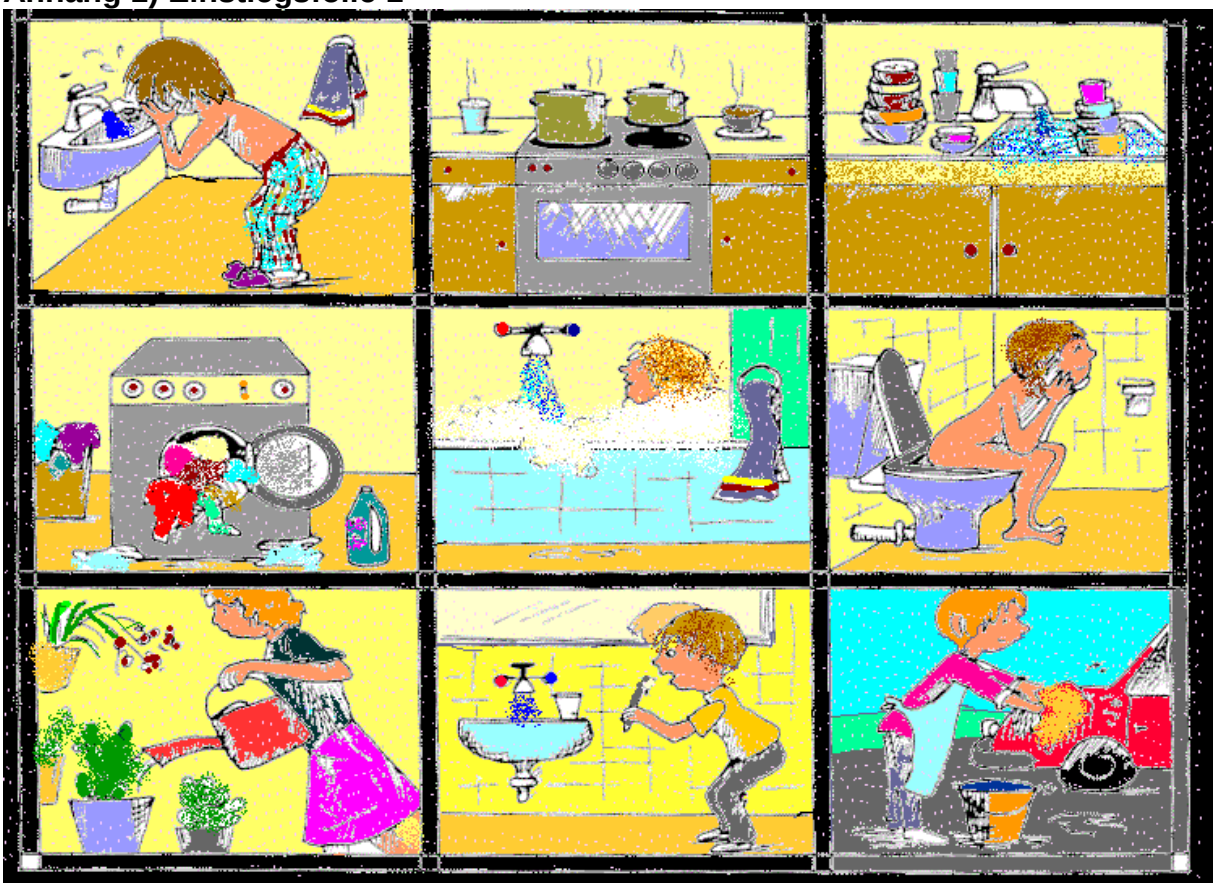
Erarbeitung	Die SuS erstellen mit Hilfe der verschiedenen Materialien des Arbeitsblattes (siehe Anhang 3) ein Strukturdiagramm zur Leitfrage. (vgl. mögliches „Folienbild“, s. Anhang 4) Schnelle SuS übertragen ihr Strukturdiagramm auf eine Folie und bereiten die Präsentation dieser vor.	PA	Arbeitsblatt (s. Anhang 3) Folien,	Die SuS sollen die Zusammensetzung des durchschnittlichen täglichen Wasserverbrauches eines Einwohners Deutschlands erarbeiten, indem sie mit Hilfe von unterschiedlichen Materialen (Texte, Tabelle und Diagramm) ein Strukturdiagramm erstellen. (TZ 3) Die SuS sollen ihre Kommunikations-, Team- und Kooperationsfähigkeiten im Rahmen der Partnerarbeit erweitern und festigen, indem sie gemeinsam ihre Ergebnisse erarbeiten und später präsentieren. (TZ 4) Schnelle SuS sollen ihr Struktur-diagramm auf eine Folie übertragen und sich auf die Präsentation dieser vorbereiten. (Binnendifferenzierung, Zeitökonomie)
Auswertung 1	Zwei SuS präsentieren ihre Ergebnisse mittels einer OHP-Folie. Die anderen SuS nehmen ggf. Ergänzungen und Korrekturen auf der Folie vor.	SB, UG	Folien/OHP	
Zwischen-sicherung	Die SuS ergänzen und korrigieren ihre Strukturdiagramme.	EA		
Auswertung 2	Die SuS überprüfen ihre Vermutungen aus der Einstiegsphase.	SB, UG	Folien/OHP	
Sicherung	Die SuS formulieren ein Fazit, in dem sie die Schätzungen bzw. Vermutungen der Einstiegsphase miteinbeziehen. Anschließend werden einige Fazite vorgestellt. Mögliches Fazit: „Ein Einwohner Deutschlands verbraucht im Durchschnitt ca. 5.288 l Wasser. Dieser Wasserverbrauch setzt sich aus dem	PA SB, UG		Diese Phase kann auch in Form einer Hausaufgabe erfolgen.

	direkten Wasserverbrauch im Haushalt sowie aus dem virtuellen Wasserverbrauch zusammen. Vielen ist der große Anteil des virtuellen Wasserverbrauches nicht bewusst.“ Die SuS ergänzen und korrigieren ggf. ihr Fazit.			
Eventualphase **Transfer**	Die SuS nennen Möglichkeiten, wie sich der Gesamtwasserverbrauch reduzieren lässt. z.B.: weniger Fleisch essen, Kleidung länger tragen….	LI, UG		Diese Phase kann in Form einer Hausaufgabe erfolgen.

HA zur Stunde: keine

HA nach der Stunde: Je nach Verlauf der Stunde: „Formuliere ein Fazit, welches die Unterrichtsergebnisse widerspiegelt und die Leitfrage beantwortet.“ und/oder „Nenne Möglichkeiten der Reduzierung des Gesamtwasserverbrauches.“

Anhang 1) Einstiegsfolie 1



Quelle: www.uni-potsdam.de/u/grundschule/delfin/images/haushalt.gif

Anhang 2) Einstiegsfolie 2a

Wie viel Wasser verbraucht ein Einwohner Deutschlands im Durchschnitt täglich?

Einstiegsfolie 2b

Eine Studie des WWF Deutschland von 2009 ergab: JEDER EINWOHNER DEUTSCHLANDS VERBRAUCHT IM DURCHSCHNITT TÄGLICH 5.288 LITER WASSER.

Quelle: WWF Deutschland: Der Wasser-Fußabdruck Deutschlands. 2009, S. 4,11

Anhang 3) Arbeitsblatt

Erdkunde, EF — Die Zusammensetzung des durchschnittlichen täglichen Wasserverbrauches eines Einwohners Deutschlands

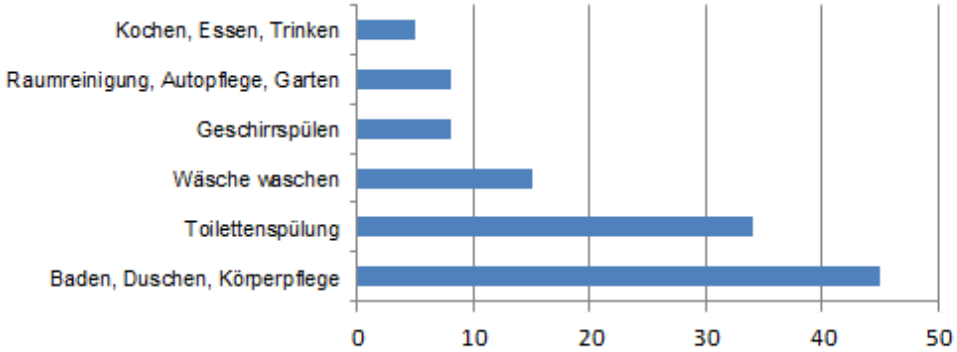
Aufgabe: Entwickelt aus dem vorliegenden Material ein Strukturdiagramm zu unserer heutigen Leitfrage. Dieses soll die Zusammensetzung des täglichen Wasserverbrauches eines durchschnittlichen Einwohners Deutschlands veranschaulichen. Achtet darauf, dass euer Strukturdiagramm alle wichtigen Begriffe des Materials sowie konkrete Zahlenbeispiele enthält. ***(PA, ca. 15min.)***
Anschließend werden zwei Schüler ihre Ergebnisse präsentieren.

M 1: Virtuelles Wasser – versteckt im Einkaufskorb

Die Deutschen sind Weltmeister im Wassersparen. Dank sparsamer Armaturen, optimierter Haushalts-geräte und bewussterem Verbraucherverhalten ist der tägliche Haushaltswasserbedarf in Deutschland zurückgegangen.
Wasser wird jedoch in drei Kernbereichen genutzt: Im Haushalt, zur Erzeugung industrieller Produkte und zur Erzeugung von Nahrungsmitteln. Der Haushaltswasserverbrauch stellt somit lediglich den direkten Wasserverbrauch und somit einen sehr geringen Teil unseres Gesamtwasserverbrauches dar. Dieser liegt um ein Vielfaches höher, da er auch unseren indirekten/virtuellen Wasserverbrauch beinhaltet. Sowohl in unseren Nahrungsmitteln als auch in den Gütern industrieller Produktion ist viel virtuelles Wasser enthalten. Virtuelles Wasser beschreibt die Menge an Wasser, die zur Herstellung eines bestimmten Produktes verbraucht, verdunstet oder verschmutzt wird.
Der virtuelle Wasserverbrauch eines Vegetariers ist nach UN-Angaben um ca. 2.500 Liter geringer als der eines Menschen, der regelmäßig Fleisch konsumiert. Das kann nicht verwundern, denn allein für die Erzeugung von einem Kilogramm Rindfleisch sind etwa 15.500 Liter Wasser notwendig. Für ein Kilogramm Getreide wird dagegen ein Zehntel dieses Wasservolumens benötigt.

nach: F. Kürschner-Pelkmann: Vegetarier sparen täglich 2.500 Liter Wasser, o.J., S.72; H. Smolka: Virtuelles Wasser – versteckt im Einkaufskorb. In: Schriftenreihe der Vereinigung Deutscher Gewässerschutz (VDG), Bd. 73. 2008, S.3

M 2: Täglicher Haushaltswasserverbrauch in Deutschland l/Einw.



nach: K. Claaßen: Das meiste Wasser essen wir. In: Praxis Geographie 1/2011, S.48

M 3: Beispiel – Tagesbilanz des virtuellen Wasserverbrauchs für Nahrungsmittel

Mahlzeit	*verspeiste Menge (virtuelles Wasser pro Stück)*	*Virtueller Wasser-verbrauch insgesamt*
Frühstück	2 Scheiben Brot (à 40 l) 2 Scheiben Käse (à 50 l) 1 Joghurt (100 l) 1 Tasse Kaffee (140 l)	
Mittagessen	1 Hamburger (2400 l) 1 Portion Pommes Frites (75 l) 1 Orangensaft (170 l)	
Abendbrot	1 Portion Bratkartoffeln (240l) 1 Spiegeleier (135 l) 1 kleiner Blattsalat (50 l) 2 Tomaten (à 13 l) 1 Glas Bier (75 l)	
Sonstiges	1 Apfel (70 l) ½ Tüte Kartoffelchips (à 136 l) 1 Glas Wein (120 l)	
Tagesbilanz an virtuellem Wasser		

nach: K. Claaßen: Das meiste Wasser essen wir. In: Praxis Geographie 1/2011, S.49

M 4: Virtueller Wasserverbrauch für industrielle Produkte

Nicht nur in Nahrungsmitteln steckt virtuelles Wasser. Auch für viele andere Produkte, die wir täglich nutzen, wird zur Produktion Wasser benötigt, um Rohstoffe herzustellen (z. B. kostet die Bewässerung von Baumwolle, aus der viele Kleidungsstücke gemacht sind, viel Wasser), zum Kühlen der Motoren, für Reinigungszwecke und für vieles mehr. So stecken in einem Blatt DIN A4- Papier ca. 40 Liter, in einem T-Shirt ca. 4.100 Liter, in einer Jeans ca. 8.000 Liter, in einem Computer ca. 20.000 Liter und in einem PKW ca. 300.000 Liter virtuelles Wasser. Die Studie des WWF Deutschland ergab, dass ein Deutscher im Durchschnitt täglich etwa 1.200 Liter virtuelles Wasser durch die industriell erzeugten Produkte, die er nutzt, verbraucht.

nach: K. Claaßen: Das meiste Wasser essen wir. In: Praxis Geographie 1/2011, S.49; WWF Deutschland: Der Wasser-Fußabdruck Deutschlands. 2009, S. 11

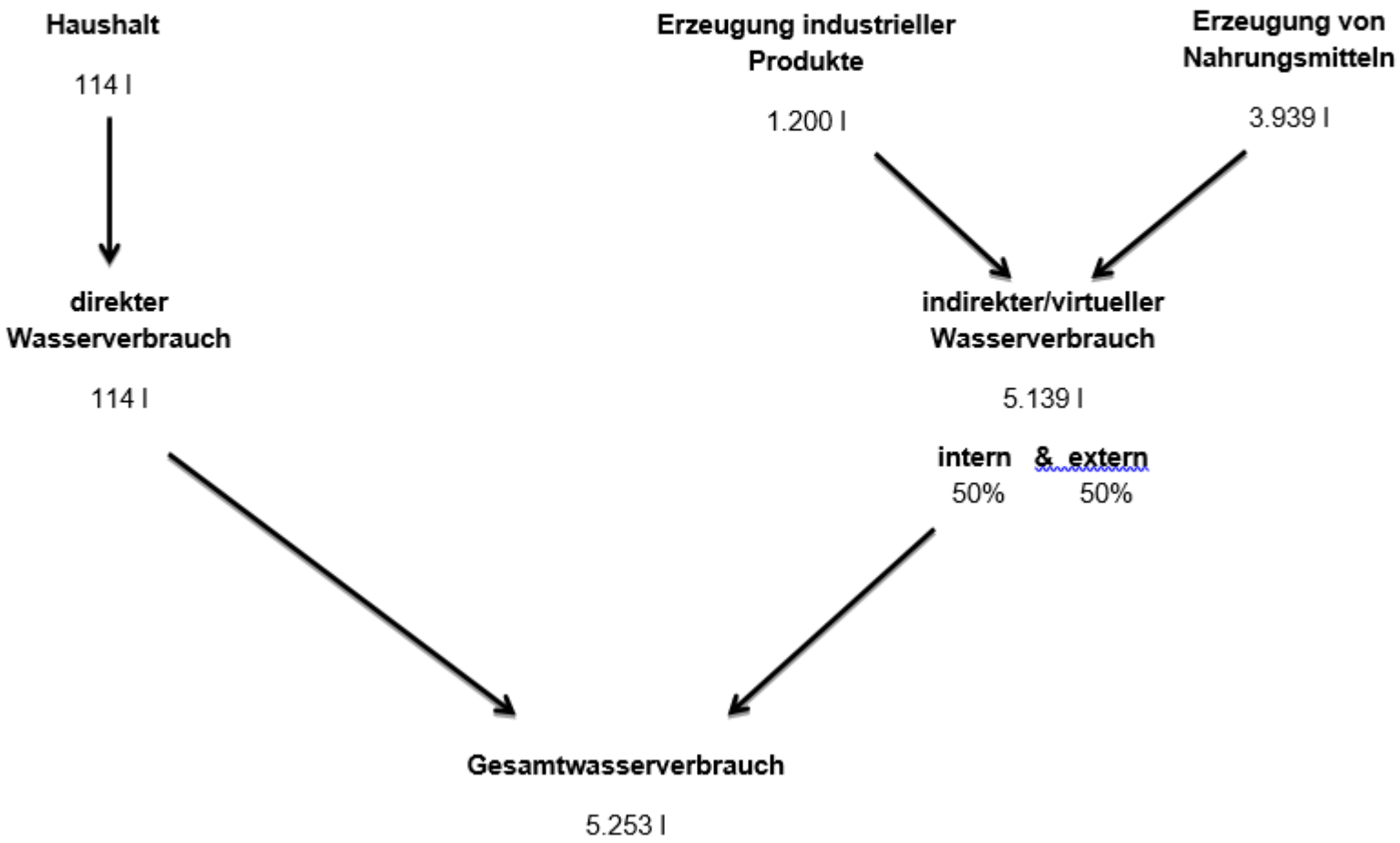
M 5: Internes und Externes virtuelles Wasser

Der Großteil unseres Wasserverbrauches steckt in den Lebensmitteln und Produkten, die wir täglich konsumieren. Etwa die Hälfte dieses virtuellen Wassers befindet sich in importierten Gütern und macht somit unseren externen virtuellen Wasserverbrauch aus. Der interne virtuelle Wasserverbrauch beschreibt hingegen die Wassermenge, die durch die Herstellung der Produkte und Nahrungsmittel im eigenen Land verbraucht wird. Dies bedeutet, dass Deutschland seinen aktuellen Wasserverbrauch nur zur Hälfte aus eigenen Ressourcen deckt.
Zu den importierten Gütern mit dem höchsten virtuellen Wasseranteil gehören z.B. Kaffee und Baumwolle. Für den Anbau dieser Güter ist in den Herkunftsländern eine intensive Bewässerung erforderlich.

nach: WWF Deutschland: Der Wasser-Fußabdruck Deutschlands. 2009, S. 4,11

Anhang 4) mögliches „Folienbild“

Wie setzt sich der Wasserverbrauch von durchschnittlich 5.288 l pro Tag und Einwohner Deutschlands zusammen?



EF Unterrichtsvorhaben V: Neue Fördertechniken
Unterrichtsreihe: Neue Fördertechnologien – Verlängerung des fossilen Zeitalters mit kalkulierbaren Risiken?

Übergeordnete Kompetenzen:

Sachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- erklären Wirkungen und Folgen von Eingriffen des Menschen in das Geofaktorengefüge (SK2),
- beschreiben durch wirtschaftliche und politische Faktoren beeinflusste räumliche Entwicklungsprozesse (SK4),
- beschreiben Raumnutzungsansprüche und -konflikte sowie Ansätze zu deren Lösung (SK5),

Methodenkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- recherchieren mittels geeigneter Suchstrategien in Bibliotheken und im Internet Informationen und werten diese fragebezogen aus (MK5),

Urteilskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen raumbezogene Sachverhalte, Problemstellungen und Maßnahmen nach fachlichen Kriterien (UK1),
- bewerten unterschiedliche Handlungsweisen sowie ihr eigenes Verhalten hinsichtlich der daraus resultierenden räumlichen Folgen (UK3),
- beurteilen mediale Präsentationen hinsichtlich ihrer Wirkungsabsicht sowie dahinter liegender Interessen (UK7),

Handlungskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- präsentieren Arbeitsergebnisse zu raumbezogenen Sachverhalten im Unterricht sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1),
- nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Positionen ein und vertreten diese (HK2),
- vertreten in Planungs- und Entscheidungsaufgaben eine Position, in der nach festgelegten Regeln und Rahmenbedingungen Pläne entworfen und Entscheidungen gefällt werden (HK4),

Inhaltsfelder:

IF 2 (Raumwirksamkeit von Energieträgern und Energienutzung),

IF 1 (Lebensräume und deren naturbedingte sowie anthropogen bedingte Gefährdung)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Fossile Energieträger als Motor für wirtschaftliche Entwicklungen und Auslöser politischer Auseinandersetzungen

Zeitbedarf: ca. 9 Stunden

Vorhabenbezogene Konkretisierung:

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen / Vereinbarungen
Neuer Rohstoffreichtum in einem rohstoffarmen Land?„Unkonventionelle Erdgas-Vorkommen in Deutschland“ • Energiesuche unter Hochdruck; Innovationen in der Fördertechnologie erschließen neue Lagerstätten • Keine Rose ohne Dornen: Umweltaspekte und Risiken der Fracking-Technologie für Mensch und Umwelt • Fracking in Deutschland – sinnvolle Verlängerung des fossilen Zeitalters oder unkalkulierbare Risikotechnologie?	Konkretisierte Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler • stellen die Verfügbarkeit fossiler Energieträger in Abhängigkeit von den geologischen Lagerungsbedingungen als wichtigen Standortfaktor für wirtschaftliche Entwicklung dar, • erläutern ökonomische, ökologische und soziale Auswirkungen der Förderung von fossilen Energieträgern, • erläutern Zusammenhänge zwischen weltweiter Nachfrage nach Energierohstoffen, Entwicklungsimpulsen in den Förderregionen und innerstaatlichen sowie internationalen Konfliktpotenzialen, Konkretisierte Urteilskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler • beurteilen die Bedeutung fossiler	Links: • Jürgen Döschner: Fracking wird gewaltig überschätzt. Kommentar WDR, 25.3. 2013 • BGR (Hg.): Abschätzung des Erdgaspotenzials aus dichten Tongesteinen (Schiefergas) in Deutschland. Hannover 2012 • Sachverständigenrat für Umweltfragen (Hg.): Fracking zur Schiefergasgewinnung. Ein Beitrag zur energie- und umweltpolitischen Bewertung. Mai 2013 Karten: • Unkonventionelle Gasförderung nach Regionen in Deutschland Didaktisch-methodischer Zugang: • Vergleich von Präsentationen unterschiedlicher Interessengruppen zu Fracking

	Energieträger für die Entwicklung von Räumen aus ökonomischer und ökologischer Perspektive, • bewerten unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit den hohen Energieverbrauch von Industrienationen kritisch.	• Vorbereitung und Durchführung einer Podiumsdiskussion

Q1 (GK) Unterrichtsvorhaben II: Agrobusiness
Unterrichtsreihe: Markt- und exportorientiertes Agrobusiness als zukunftsfähiger Lösungsansatz?

Übergeordnete Kompetenzen:

Sachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben das Zusammenwirken von Geofaktoren als System sowie deren Einfluss auf den menschlichen Lebensraum (SK1),
- analysieren Wirkungen und Folgen von Eingriffen des Menschen in das Geofaktorengefüge (SK2),
- erläutern unterschiedliche Raumnutzungsansprüche und -konflikte sowie Ansätze zu deren Lösung (SK5),
- systematisieren geographische Prozesse und Strukturen mittels eines differenzierten Fachbegriffsnetzes (SK7).

Methodenkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- entnehmen Modellen allgemeingeographische Kernaussagen und vergleichen diese mit konkreten Raumbeispielen (MK4),
- stellen geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen und differenziert dar (MK6),
- stellen komplexe geographische Informationen graphisch dar (Kartenskizzen, Diagramme, Fließschemata/ Wirkungsgeflechte) (MK8).

Urteilskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten komplexere raumbezogene Sachverhalte, Problemlagen und Maßnahmen unter expliziter Benennung und Anwendung der zu Grunde gelegten Wertmaßstäbe bzw. Werte und Normen (UK2),
- bewerten eigene Arbeitsergebnisse kritisch mit Bezug auf die zugrunde gelegte Fragestellung, den Arbeitsweg und die benutzten Quellen (UK8).

Handlungskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- vertreten argumentativ abgesichert in einer Simulation vorbereitete Rollen von Akteurinnen und Akteuren eines raumbezogenen Konfliktes und finden eine Kompromisslösung (HK4),
- präsentieren und simulieren Möglichkeiten der Einflussnahme auf raumbezogene und raumplanerische Prozesse im Nahraum (HK6).

Inhaltsfelder: IF 3: Landwirtschaftliche Strukturen in verschiedenen Klima- und Vegetationszonen

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Intensivierung der landwirtschaftlichen Produktion in der gemäßigten Zone und in den Subtropen
- Landwirtschaft im Spannungsfeld zwischen Ressourcengefährdung und Nachhaltigkeit

Zeitbedarf: ca. 9 Stunden

Vorhabenbezogene Konkretisierung:

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen / Vereinbarungen
Diversifizierung und Spezialisierung in einem agrarischen Intensivgebiet • Wirtschaften jenseits der agronomischen Trockengrenze?!– Die Bedeutung der Bewässerung und der verschiedenen Bewässerungstechniken als grundlegende Voraussetzung für eine agrarindustrielle Nutzung des Raumes • Variatiodelectat: Kalifornien als „Fruchtgarten Amerikas“– Erarbeitung der Diversifizierungs-, Spezialisierungs- und Intensivierungsprozesse im Bereich der agrarischen Nutzungsstrukturen im kalifornischen Längstal • „In Kalifornien daheim, in der Welt zuhause“: Vom lokalen Feld auf den globalen Markt – Exemplarische Analyse ausgewählter Agrarprodukte im Kontext der Markt- und Exportorientierung vor dem Spiegel zunehmender Transnationalität und globaler Verflechtungen	Konkretisierte Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler • erklären Kennzeichen des landwirtschaftlichen Strukturwandels wie Mechanisierung, Intensivierung und Spezialisierung mit sich verändernden ökonomischen und technischen Rahmenbedingungen sowie Konsumgewohnheiten, • stellen vor dem Hintergrund der Begrenztheit agrarischer Anbauflächen und dem steigenden Bedarf an Agrargütern zunehmende Nutzungskonkurrenzen dar, • stellen Bodenversalzung und Bodendegradierung als Folgen einer unangepassten landwirtschaftlichen Nutzung dar. Konkretisierte Urteilskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler	• fachübergreifende Kooperation mit dem Fach Sozialwissenschaften möglich im Bereich der Themen „Export- und Marktorientierung vor dem Spiegel globalisierter Warenströme, „ausländische Direktinvestitionen und kapitalintensive Produktionsstrukturen als Triebfedern einer ökonomisch liberalisierten Welt“ und „Chancen und Gefahren der Globalisierung am Beispiel der Agrarmärkte und der Versorgungssicherheit in Zeiten internationaler Rohstoff- und Börsenspekulationen“, • Exkursion zu einem Großhandelsbetrieb oder Logistikzentrum als außerschulischer Lernort zur Beleuchtung verkehrstechnischer und digitaler Infrastruktur im Bereich der nationalen (Nahrungsmittel-) Distribution und globalen Verflechtungen.

	• bewerten Maßnahmen zur Verringerung von Bodendegradation und Desertifikation hinsichtlich ökonomischer, ökologischer und sozialer Aspekte, • erörtern den Zielkonflikt zwischen der steigenden Nachfrage nach Agrargütern einer wachsenden Weltbevölkerung und den Erfordernissen nachhaltigen Wirtschaftens, • bewerten selbstkritisch ihre Rolle als Verbraucherinnen und Verbraucher hinsichtlich der ökologischen, ökonomischen und sozialen Folgen des eigenen Konsumverhaltens.	
Leistungsbewertung: Schülerreferate zu Bewässerungstechniken und entsprechenden Raumbeispielen (mit besonderer Berücksichtigung der Verwendung einer präzisen geographischen Fachsprache und Ausbildung eines Fachbegriffsnetzes)		

Q1 (LK) Unterrichtsvorhaben II: Agrobusiness
Unterrichtsreihe: Markt- und exportorientiertes Agrobusiness als zukunftsfähiger Lösungsansatz?

Übergeordnete Kompetenzen:
Sachkompetenz:
Die Schülerinnen und Schüler
beschreiben differenziert das Zusammenwirken von Geofaktoren als System sowie deren Einfluss auf den menschlichen Lebensraum (SK1),
analysieren differenziert unterschiedliche Raumnutzungsansprüche und -konflikte sowie Ansätze zu deren Lösung (SK5),
ordnen Strukturen und Prozesse selbstständig in räumliche Orientierungsraster auf lokaler, regionaler und globaler Maßstabsebene ein (SK6),
systematisieren komplexe geographische Prozesse und Strukturen mittels eines differenzierten Fachbegriffsnetzes (SK7).
Methodenkompetenz:
Die Schülerinnen und Schüler
entnehmen komplexen Modellen allgemeingeographische Kernaussagen und überprüfen diese anhand konkreter Raumbeispiele (MK4),
stellen auch komplexere geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen sowie differenziert dar (MK6),
stellen komplexe geographische Informationen auch unter Nutzung (webbasierter) geographischer Informationssysteme graphisch dar (Kartenskizzen, Diagramme, Fließschemata/Wirkungsgeflechte) (MK8).
Urteilskompetenz:
Die Schülerinnen und Schüler
beurteilen differenziert komplexere raumbezogene Sachverhalte, Problemstellungen und Maßnahmen nach fachlichen Kriterien (UK1),
bewerten differenziert unter Bezugnahme auf explizit genannte Wertmaßstäbe bzw. Werte und Normen unterschiedliche Handlungsweisen sowie ihr eigenes Verhalten hinsichtlich der daraus resultierenden räumlichen Folgen (UK3),
bewerten differenziert eigene Arbeitsergebnisse kritisch mit Bezug auf die zugrunde gelegte Fragestellung, den Arbeitsweg und die benutzten Quellen (UK7).
Handlungskompetenz:
Die Schülerinnen und Schüler
vertreten argumentativ abgesichert in einer Simulation die selbst vorbereiteten Rollen von Akteurinnen und Akteuren eines raumbezogenen Konfliktes und finden eine Kompromisslösung (HK4),
präsentieren und simulieren Möglichkeiten der Einflussnahme auf raumbezogene und raumplanerische Prozesse (HK6).
Inhaltsfelder: IF 3: Landwirtschaftliche Strukturen in verschiedenen Klima- und Vegetationszonen
Inhaltliche Schwerpunkte:
Intensivierung der landwirtschaftlichen Produktion in der gemäßigten Zone und in den Subtropen
Landwirtschaft im Spannungsfeld zwischen Ressourcengefährdung und Nachhaltigkeit
Zeitbedarf: ca. 21 Std.

Unterrichtssequenzen	**Zu entwickelnde Kompetenzen**	**Vorhabenbezogene Absprachen / Vereinbarungen**
1. **Erweiterung der Agrarproduktion durch Agrobusiness? Intensivlandwirtschaft in den Niederlanden** Der Faktor „Raum“ als begrenzende Determinante – Analyse der raumprägenden Standort- und Einflussfaktoren als geographische Ausgangsbedingungen für agrarisches und ökonomisches Handeln Leben am Meer (aus Glas) – Glashausstädte und -kulturen als hochtechnologische Kunstwelten für den Betrieb spezialisierter und kapitalintensiver Produktionszweige „Klein, aber fein...?!“: Wie können die Niederlanden in Zeiten der Globalisierung und des wachsenden Konkurrenzdrucks auf den internationalen Agrarmärkten bestehen? – Analyse der Konzentrationsprozesse, der Clusterbildung und zunehmenden Transnationalität im Rahmen einer hoch entwickelten industriellen Landwirtschaft als Signum des Agrobusiness	Konkretisierte Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler erklären Kennzeichen des landwirtschaftlichen Strukturwandels wie Mechanisierung, Intensivierung und Spezialisierung mit sich verändernden ökonomischen, technischen und politischen Rahmenbedingungen sowie Konsumgewohnheiten, stellen vor dem Hintergrund der Begrenztheit agrarischer Anbauflächen und dem steigenden Bedarf an Agrargütern zunehmende Nutzungskonkurrenzen dar. Konkretisierte Urteilskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler bewerten Auswirkungen des agraren Strukturwandels mit dem Schwerpunkt der Beschäftigungswirksamkeit und der Veränderungen der Kultur- und Naturlandschaft, erörtern das Spannungsfeld von Intensivierung der landwirtschaftlichen Produktion und Notwendigkeit zur Versorgungssicherung, erörtern den Zielkonflikt zwischen der steigenden Nachfrage nach	mögliche Integration von Konzepten der Standortfaktoren bzw. -theorien und Aspekten der Raumordnung und -planung fachübergreifende Kooperation mit den Fächern Chemie und Biologie möglich im Hinblick auf die agrarintensive Nutzung von Glashauskulturen als hochkünstliche Anbauwelten und den damit verbundenen Themenkreisen „Einsatz und Wirkungsweise von chemischen Dünge- und Pflanzenschutzmitteln“, „Möglichkeiten und Grenzen gentechnisch veränderten Saatguts“ und „Gefahren durch biochemische Belastungen für Umwelt und Endverbraucher“ Möglichkeit der Planung der Kurs- bzw. Studienfahrt mit dem Ziel Niederlande und einer Exkursion zu einem Agrarintensivgebiet als außerschulischer Lernort zur Besichtigung von begrenzten Raumnutzungsmöglichkeiten und entsprechenden –nutzungskonflikten

	Agrargütern einer wachsenden Weltbevölkerung und den Erfordernissen nachhaltigen Wirtschaftens.	
2. „Genug ist zu wenig...?!“ – Strukturveränderungen und moderne Entwicklungen in der Landwirtschaft als zukunftsfähige Antwort auf Fragen der Versorgungssicherheit und Nachhaltigkeit? „Eine Frage der Produktion oder eine Frage der Verteilung...? – Beleuchtung der Disparitäten der globalen Nahrungsmittel(unter)versorgung anhand wesentlicher Kennziffern zum weltweiten Nahrungsmittelangebot und -verbrauch „Mehr Freiheit für die Märkte = Mehr Wohlstand für alle...?!“ – Die (De)Regulierung der Agrarmärkte am Beispiel der europäischen Agrar- und Subventionspolitik „Der Turbo für das Feld!“ – Verändertes Saatgut und moderne Gentechnik als zukünftiger Schlüssel für unbegrenztes Wachstum? „Quo vadis, Landwirtschaft...?“ und „Was habe ich als Konsument damit zu tun...?“: Inwieweit kann und soll vor dem Spiegel einer wachsenden Weltbevölkerung in der Entwicklung zum Agrobusiness ein zukunftsfähiger Lösungsansatz für die Versorgungssicherheit gesehen werden? –	Konkretisierte Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler vergleichen Plantagenwirtschaft und Subsistenzwirtschaft hinsichtlich ihrer Betriebsstrukturen und Marktausrichtung sowie ihrer Beschäftigungswirksamkeit und ökonomischen Bedeutung, stellen vor dem Hintergrund der Begrenztheit agrarischer Anbauflächen und dem steigenden Bedarf an Agrargütern zunehmende Nutzungskonkurrenzen dar, erläutern Prinzipien der Nachhaltigkeit am Beispiel der ökologischen Landwirtschaft. Konkretisierte Urteilskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler erörtern den Zielkonflikt zwischen der steigenden Nachfrage nach Agrargütern einer wachsenden Weltbevölkerung und den Erfordernissen nachhaltigen Wirtschaftens, beurteilen Möglichkeiten und Grenzen ökologischer Landwirtschaft aus unterschiedlicher Perspektive,	Förderung einer Grammatik der Urteilsbildung durch Integration und Ausbildung eigener Werthaltungen im Rahmen einer Podiumsdiskussion Spiegelung der eigenen Einfluss- und Partizipationsmöglichkeiten der Schülerinnen und Schüler in ihrer Rolle als täglich wählender Käufer und Verbraucher Integration der Szenario-Technik möglich: „Quo vadis, Landwirtschaft...?“: Wie sieht vor dem Spiegel der aktuellen Veränderungen und Entwicklungen unsere Landwirtschaft in 10, 30 oder 50 Jahren aus...? fachübergreifende Kooperation mit dem Fach Sozialwissenschaften möglich im Hinblick auf die (De)Regulierung der Agrarmärkte am Beispiel der europäischen Agrar- und Subventionspolitik und der inhärenten Ambivalenz zwischen europäischer Liberalisierung/Globalisierung auf der einen Seite und dem Protektionismus bestimmter Märkte/Branchen auf der anderen Seite Hinweise zu Lernmitteln/Materialien: **Zum Ländervergleich mit Blick auf unterschiedlichen Bevölkerungssituationen und verschiedene Kennziffern im Bereich der Agrarproduktion:** http://www.fao.org/statistics/en/ http://www.berlin-institut.org/ https://www.destatis.de/DE/Startseite.html http://www.weltbevoelkerung.de/home.html Besuch eines Biohofs als außerschulischer Lernort zur Beleuchtung ökologisch angepasster Methoden der Pflanzenproduktion oder Tierhaltung Informationsportal zum Thema Ökolandbau: http://www.oekolandbau.de/

Eine multiperspektivische Betrachtungsweise im Rahmen einer Podiumsdiskussion	bewerten selbstkritisch ihre Rolle als Verbraucher hinsichtlich der ökologischen, ökonomischen und sozialen Folgen des eigenen Konsumverhaltens.	Kooperation mit Anbietern von alternativen und nachhaltig angepassten Produkten als außerschulische Partner (z. B. fairtrade-Anbieter, Dritte-Welt-Laden) Informationsportal zum Thema „fairtrade“: http://www.fairtrade-deutschland.de/ Durchführung eines „weltbewussten“ bzw. „konsumkritischen Stadtrundgangs“ Konzept des „weltbewussten“ bzw. „konsumkritischen Stadtrundgangs“ mit einer Übersicht über die entsprechenden bundesweiten Angebote http://www.weltbewusst.org/stadtrundgang/ Aspekte der Leistungsbewertung: u. a. besondere Berücksichtigung der Verwendung einer präzisen geographischen Fachsprache und Ausbildung eines differenzierten Fachbegriffsnetzes sowie einer
Leistungsbewertung: Exkursionsvorbereitung, Exkursionsprotokolle; Beiträge zur Simulation eines raumbezogenen Konfliktes, besondere Berücksichtigung von Mehrdimensionalität im Bereich Argumentation und Bewertung		

Q1 Unterrichtsvorhaben VI: Bevölkerungsentwicklung und Migration
Unterrichtsstunde: Das Modell des demographischen Übergangs

Eine Erarbeitung mittels der Methode des lebendigen Diagramms (E. Gerstenberger)

1. **Schwerpunktziel**
   Die Schülerinnen und Schüler sollen dazu hingeführt werden, anhand des Modells des demographischen Übergangs Unterschiede und Gemeinsamkeiten der demographischen Entwicklung zwischen Industrie- und Entwicklungsländern sowie daraus resultierende Folgen zu erläutern[4], indem sie grundlegende Zusammenhänge des Modells erklären und dabei die konkrete Lebenswirklichkeit von Menschen in den Blick nehmen.

2. **Zugeordnete Lernziele**
   Die SuS[5] sollen:

- **LZ 1:** sich zunächst in Einzelarbeit selbständig mit dem Material auseinandersetzen und wichtige Informationen entnehmen,
- **LZ 2:** die grundlegenden Zusammenhänge des Modells des demographischen Übergangs verstehen lernen, indem sie die Situationen zuordnen,
- **LZ 3:** ihre Argumentations-, Kommunikations-, Team- und Kooperationsfähigkeiten im Rahmen der Gruppenarbeitsphase erweitern und festigen, indem die Gruppenmitglieder mögliche Zuordnungen diskutieren und sich gemeinsam auf eine Zuordnung einigen,
- **LZ 4:** eine Phase des Modells des demographischen Übergangs erklären und ihre Zuordnung begründen können, indem sie einen Teil ihrer Ergebnisse präsentieren,
- **LZ 5:** einen Merksatz formulieren (vgl. Verlaufsplanung), der das Modell des demographischen Übergang beschreibt.

3. Darstellung der längerfristigen Unterrichtszusammenhänge

Thema der Unterrichtssequenz Wachstum der Weltbevölkerung	
1. Stunde	Die Bevölkerungsexplosion
2. Stunde	Bevölkerungspyramiden im Vergleich

[4] Vgl. Inhaltsfeld 6, Sachkompetenz 3 „ Die Schülerinnen und Schüler erläutern anhand des Modells des demographischen Übergangs Unterschiede und Gemeinsamkeiten der demographischen Entwicklung zwischen Industrie- und Entwicklungsländern sowie daraus resultierende Folgen.“, Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrheinwestfalen (Hrsg.): Kernlehrplan für die Sekundarstufe II Gymnasium/Gesamtschule in Nordrhein-Westfalen Geographie. 2014. S. 32

[5] Mit SuS sind im Folgenden immer Schülerinnen und Schüler gemeint.

3. Stunde	Bevölkerungswachstum in Entwicklungsländern
4. Stunde	Die demographische Entwicklung Deutschlands
5. Stunde	***Das Modell des demographischen Übergangs -Eine Erarbeitung mittels der Methode des lebendigen Diagramms -***
6. Stunde	Anwendung des Modells des demographischen Übergangs
7. Stunde	Zusammenschau der Unterrichtsergebnisse

4. Verlaufsskizze

Phasierung	inhaltliche Schwerpunkte	Aktions-/ Sozialformen/ Methoden	Medien/ Material	methodisch-didaktischer Kommentar
Einstieg (informierend)	Die SuS finden sich in neuen Tischgruppen zusammen. Die Gruppenzusammensetzung erfolgt nach dem Zufallsprinzip und mittels eines Kartenspiels. Die L. informiert über das Thema, die Methodik, die Ziele sowie die Arbeitsschritte der Unterrichtsstunde.	LB		Durch die regelmäßige Arbeit in Zufallsgruppen soll das Kursklima gestärkt und Cliquenbildung verhindert werden. Zudem entstehen so meist leistungsheterogenere Gruppen als in frei gewähltenGruppen, sodass im Sinne der Binnendifferenzierung leistungsstärkere SuS leistungsschwächere SuS in der Erarbeitungsphase helfen können und die SuS so gefördert werden. Durch den informierenden Unterrichtseinstieg wird das unterrichtliche Vorgehen nachvollziehbar und Transparenz wird bezüglich der Unterrichtsstruktur, -methodik, -inhalte und –ziele geschaffen.
Erarbeitung	Sie SuS arbeiten nach der Tthink-Pair-Share-Methode. Aufgabenstellung: vgl. AB (Anhang 1) Gibt es besonders schnelle Gruppen, erhalten diese die Aufgabe, die Zuwachsrate in das Modell einzuzeichnen.	TPS: EA + GA	AB (siehe Anhang 1) AB groß, Nr.-Plättchen	Die Think-Phase ermöglicht ein selbstständiges Auseinandersetzen mit dem Arbeitsmaterial (LZ 1). Die Arbeit mit dem lebendigen Diagramm wirkt motivierend, da das lebendige Diagramm die Bevölkerungsveränderungen in einen Kontext stellt und zeigt, was diese für das Leben der Menschen bedeuten. Es wird ein konkreter Bezug zwischen dargestellten Zahlenwerten und den dahinter verborgenen Lebenswirklichkeiten hergestellt. Lebendige Diagramme helfen dabei, ein Diagramm genau zu lesen und dadurch seine Kernaussagen besser zu begreifen (LZ 2). Die dargestellten Variablen werden durch zusätzlichen Kontext ergänzt, sodass die SuS dazu angeregt werden über die unmittelbare Diagrammaussage hinaus zu denken. Durch die Zuordnung in der Pair-Phase wird das logische Denken und Argumentieren angeregt und das kooperative Lernen als generellen Teil der Unterrichtskultur gefestigt (LZ 3). Durch die Zusatzaufgabe für besonders schnelle Gruppen kann eine Binnendifferenzierung erfolgen. Auf das Ergebnis kann in der Folgestunde zurückgegriffen werden.
Auswertung	Jede Gruppe präsentiert einen Teil ihrer Ergebnisse, indem sie eine Phase des Modells erläutert und passende Situationen begründet zuordnet. Die anderen SuS ergänzen und korrigieren ggf.	SB, UG	Smart-board	Die Schüleraktivität wird durch die Aufteilung der Präsentation erhöht. Die SuS begründen ihre Zuordnung und diskutieren diese ggf., dies fördert ihre Argumentationsfähigkeit (LZ 4)
Sicherung 1	Die SuS übernehmen die Ergebnisse in ihre Unterlagen, indem sie die Nummern während der Auswertungsphase in ihr Arbeitsblatt eintragen. (mögliche Lösung: s. 5. Angestrebte Ergebnisse)	EA	Arbeits-blatt	Durch die Sicherung stehen die Ergebnisse den SuS für die Hausaufgabe sowie zu späteren Zeitpunkten zur Wiederholung oder für einen Rückgriff zur Verfügung.
Sicherung 2	Nach einer kurzen Murmelphase formulieren die SuS einen Merksatz zum Modell des demographischen Übergangs. Z.B.: *„Es erfolgt ein Übergang von einer Gesellschaft mit hoher Geburten- und Sterberate zu einer Gesellschaft mit niedriger Geburten- und Sterberate, der mit einem zeitlich früher einsetzenden Rückgang der Sterberate beginnt*.“	UG	Hefter	Die Murmelphase dient dem Meinungsaustausch und gibt unsicheren SuS mehr Sicherheit, sodass sie ihre Ideen eher in den Unterricht einbringen. Die SuS fassen die Kernaussage des Modells des demographischen Übergangs zusammen (LZ 5). Bei einem zeitlichen Defizit kann diese Phase in Form einer Wiederholung und Vertiefung zu Beginn der nächsten Stunde erfolgen.

Vertiefung	LI: „Für welches Land gilt das Modell des demographischen Übergangs?“ eventuell: LI: „ Wie lässt sich das Modell nutzen?“	LI, UG		Die SuS stellen den allgemeingültigen Charakter des Modells des demographischen Übergangs heraus. eventuell: Die SuS nennen verschiedene Anwendungsmöglichkeiten des Modells.
Eventualphase: Methoden-reflexion	Die SuS reflektieren die Vorgehensweise in den Gruppen und bewerten die Methode des lebendigen Diagramms.	SB/UG		Die SuS reflektieren ihr Vorgehen sowie die Methode des lebendigen Diagrammes auf der Metaebene.
Hausaufgabe (Transfer)	s. Anhang 2	EA	AB 2	